



Werte machen stark. Geschäftsbericht 2008.

Norddeutsche Landesbank Girozentrale
(Anstalt öffentlichen Rechts)

Vorwort des Vorstandes	4
Corporate Governance Kodex	5
Lagebericht 2008	7
Geschäft und Rahmenbedingungen	8
Wirtschaftliche Entwicklung	8
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung in den Auslandsmärkten	9
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale	12
Steuerungssysteme	13
Personalbericht	14
Ertragslage der NORD/LB	18
Vermögenslage der NORD/LB	21
Entwicklung der Geschäftsfelder	23
Verbundgeschäft	24
Privat- und Geschäftskunden	26
Firmenkundengeschäft	27
Structured Finance	28
Financial Markets	30
Konzernsteuerung / Sonstiges	32
Risikobericht NORD/LB	34
Gesamtbanksteuerung	34
Kreditrisiko	36
Beteiligungsrisiko	42
Marktpreisrisiko	44
Liquiditätsrisiko	48
Operationelles Risiko	52
Zusammenfassung und Ausblick	55
Prognosebericht	56
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	56
Planung 2009 NORD/LB	56
Geschäftsfeldplanungen 2009	57
Mittelfristplanung 2013	59
Zukunftsbezogene Aussagen	59
Jahresabschluss	61
Bilanz	62
Gewinn- und Verlustrechnung	64
Anhang	67
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	102
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	103
Bericht des Aufsichtsrates	104
Bericht der Trägerversammlung	105

Sehr geehrte Kunden und Geschäftspartner, liebe Freunde der NORD/LB,

Der Norden steht für Bodenständigkeit und Zuverlässigkeit, aber auch für Aufgeschlossenheit und für weite Horizonte. Der Norden steht für Zurückhaltung und für Selbstbewusstsein. Für das Abwägen von Risiken, aber auch für entschlossenes Handeln. Oder, um es mit unserem neuen Slogan zu sagen: Norden ist nicht nur eine Richtung. Es ist eine Haltung.

Die NORD/LB hat mit dieser Haltung das Geschäftsjahr 2008 erfolgreich abgeschlossen. 2008 war ein anstrengendes und aufregendes Jahr an den internationalen Finanzmärkten – auch für die NORD/LB. Trotz widriger Rahmenbedingungen stehen wir vergleichsweise gut da. Aber auch wir bekommen die Finanzkrise, wie alle anderen im Markt, zu spüren. Wir bleiben wachsam, um auch weiterhin die richtigen Entscheidungen zu treffen und mit norddeutschem Augenmaß die richtige Balance zwischen Chance und Risiko zu finden.

Aber die Finanzkrise ist nicht alles. Wir haben das zurückliegende Jahr auch dafür genutzt, die NORD/LB AöR sowie den NORD/LB Konzern strategisch weiterzuentwickeln und unsere Marktposition weiter zu verbessern.

So konnten wir beispielsweise unser Retail-Geschäft im Konzern mit der Neuaufstellung der Braunschweigischen Landessparkasse nachhaltig stärken. Wir haben die Deutsche Hypothekbank erfolgreich in den Konzern integriert und unserer Gewerbeimmobilien-Finanzierung einen beachtlichen Schub gegeben. Mit einer Firmenkundenoffensive haben wir unser Mittelstandsgeschäft personell und strukturell verstärkt, was auf sehr gute Resonanz bei unseren Firmenkunden gestoßen ist. Und mit der Auflage unseres garantierten und besicherten Medium Term Note-Programms bieten wir nun ein neues, wettbewerbsfähiges Kapitalmarktinstrument an, mit dem wir – auch inmitten massiver Marktverzerrungen – die Kreditversorgung

unserer Kunden sicherstellen und zugleich unsere bewährte Refinanzierungsstrategie fortführen.

Diese Beispiele zeigen: Wir sind für unsere Kunden da, und zwar unabhängig davon, was auf den Märkten passiert. Unser Geschäftsmodell hat seinen Härtestest bestanden. Mit norddeutscher Verlässlichkeit sind und bleiben wir eine Kundenbank. Das war unser Kurs für das Jahr 2008, und es wird auch der Kurs der NORD/LB im Jahr 2009 bleiben.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geben unserer Bank ein persönliches Gesicht. Wir danken ihnen dafür, dass sie sich Tag für Tag dafür einsetzen, dass unsere Kunden sich auf die NORD/LB verlassen können. Unseren Trägern danken wir für ihr Vertrauen, auf das wir stolz sind und das uns auch im kommenden Jahr ein Ansporn bleiben wird.

Wir freuen uns, das Jahr 2009 gemeinsam mit unseren Kunden, Partnern und Mitarbeitern zu gestalten!

Der Vorstand


Dr. Gunter Dunkel


Christoph Schulz


Dr. Jürgen Allerkamp


Eckhard Forst


Martin Halblaub


Dr. Johannes-Jörg Riegler

Erläuterung der Norddeutschen Landesbank Girozentrale zum Corporate Governance Kodex

Der Corporate Governance Kodex enthält deutschlandweit und international anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Der Kodex soll die in Deutschland geltenden Regeln für Unternehmensleitung und -überwachung transparent und nachvollziehbar machen. Ziel ist es, das Vertrauen der deutschen und internationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Führung deutscher börsenorientierter Aktiengesellschaften zu stärken.

Im Sinne einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung orientiert sich die NORD/LB weitgehend an den Empfehlungen des Kodex, soweit dies im Rahmen der gegebenen Rechtsform sinnvoll ist. Wir wenden insbesondere diejenigen Regelungen an, die sich mit der Struktur der Organe und deren Verhältnis zueinander (Berichtspflichten, Kontrollrechte) sowie mit der Transparenz des Unternehmens befassen.

Mit guter und verantwortungsbewusster Unternehmensführung wird die NORD/LB auch in Zukunft um das Vertrauen von Anlegern, Kunden, Mitarbeitern und Öffentlichkeit werben.

Lagebericht 2008

Geschäft und Rahmenbedingungen

(Im nachfolgenden Text sind Vorjahreszahlen für das Geschäftsjahr 2007 bzw. den 31. Dezember 2007 in Klammern angegeben.)

Wirtschaftliche Entwicklung

Deutschland

Im Jahr 2008 konnte der recht robuste Konjunkturaufschwung der vergangenen Jahre nicht fortgesetzt werden. Im ersten Quartal legte die Wirtschaftsleistung durch das witterungsbedingt frühere Einsetzen der Frühjahrsbelebung bei den Bauinvestitionen sowie Sondereffekten bei den Ausrüstungsinvestitionen mit 1,3 Prozent im Vergleich zum Vorquartal zwar noch kräftig zu. Im weiteren Jahresverlauf sank das Bruttoinlandsprodukt dann aber infolge der weltwirtschaftlichen Eintrübung und der Auswirkungen der Finanzmarktkrise, wobei sich der Abwärtstrend zum Jahresende nochmals dramatisch beschleunigte. Im Jahresdurchschnitt stieg das reale Bruttoinlandsprodukt in Deutschland um 1,3 Prozent. Das Geschäftsklima bei den Unternehmen ging im Jahresverlauf deutlich zurück und erreichte im Dezember den tiefsten Stand seit der Wiedervereinigung.

Maßgebliche Unterstützung für die Konjunktur in Deutschland ging von den Investitionen aus, das Wachstum fiel etwa so stark aus wie im Vorjahr. Anders als im Jahr 2007 war der Export keine Stütze, der Wachstumsimpuls des Außenbeitrags war mit 0,3 Prozentpunkten negativ. Der private Konsum enttäuschte trotz der guten Entwicklung am Arbeitsmarkt und recht kräftiger Nominallohnsteigerungen infolge der hohen Inflation

abermals und verharrte in realer Rechnung auf dem Vorjahresniveau.

Trotz der deutlich nachlassenden konjunkturellen Dynamik kam es im Jahresverlauf nochmals zu einer weiteren Verbesserung der Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Die Zahl der Arbeitslosen ging im Jahresdurchschnitt um rund 500 000 auf unter 3,3 Mio zurück, die Arbeitslosenquote sank von 9,0 auf 7,8 Prozent.

Die Preisentwicklung bei den Lebenshaltungskosten beschleunigte sich bis zum Juli 2008 auf 3,5 Prozent, bevor im weiteren Jahresverlauf die Inflationsrate spürbar nachließ und mit 1,1 Prozent zum Jahresende den niedrigsten Stand seit über zwei Jahren erreichte. Diese Entwicklung geht hauptsächlich auf den rasanten Anstieg der Preise für Energie bis zur Jahresmitte und den darauf folgenden Preisverfall zurück. So sank der Rohölpreis von seinen Höchstständen um 150 Dollar/Barrel Brent im Juli bis auf unter 40 Dollar/Barrel zum Jahresende.

Niedersachsen

Die Wirtschaft in Niedersachsen konnte im ersten Halbjahr 2008 an die günstige Entwicklung des Vorjahres anknüpfen. Das Verarbeitende Gewerbe konnte die Umsätze deutlich steigern, darunter insbesondere die Elektrotechnik und der Maschinenbau, aber auch das Ernährungsgewerbe und der Fahrzeugbau. In

der zweiten Jahreshälfte zeigte die Finanzkrise jedoch deutliche Auswirkungen auf die niedersächsische Realwirtschaft. Die Industrie musste als bedeutendster Impulsgeber für das Wirtschaftswachstum kräftige Einbrüche bei Auftragseingängen und Umsätzen hinnehmen. Das gilt insbesondere für stark exportgeprägte Branchen wie den niedersächsischen Fahrzeug- und Maschinenbau.

Auf den Arbeitsmarkt hatte die negative Konjunktorentwicklung noch nicht durchgeschlagen. Über das gesamte Jahr gesehen lag die Arbeitslosenquote in Niedersachsen bei 7,7 Prozent und damit zwar weiterhin leicht über dem westdeutschen Durchschnitt. Gegenüber dem Vorjahr fiel die Quote 2008 jedoch klar geringer aus.

Bremen

Das Bundesland Bremen hat seine positive Wirtschaftsentwicklung auch 2008 fortgeführt. Das Verarbeitende Gewerbe erzielte über das Jahr insgesamt gesehen deutliche Umsatzzuwächse. Besonders stark zulegen konnten der Fahrzeugbau und das Ernährungsgewerbe. Einen Rückgang bei Bestellungen und Umsätzen im letzten Quartal hatte allerdings auch die bremische Industrie zu verkraften.

In Bremen fiel die Arbeitslosenquote 2008 von 12,7 Prozent im Vorjahr auf 11,4 Prozent. Bremen weist trotz der leichten Entspannung am

Arbeitsmarkt noch immer die höchste Arbeitslosigkeit unter den westdeutschen Bundesländern auf.

Sachsen-Anhalt

Sachsen-Anhalts Wirtschaft hat die kraftvolle Entwicklung des Vorjahres in der ersten Jahreshälfte 2008 fortgesetzt. Impulse kamen vor allem aus dem Verarbeitenden Gewerbe. Insbesondere Maschinenbau, Fahrzeugbau und Chemieindustrie konnten die Umsätze deutlich steigern. Im zweiten Halbjahr wurde die Entwicklung in Folge der Finanzkrise jedoch spürbar geschwächt. Fast alle Industriezweige mussten in den letzten Monaten des Jahres zum Teil deutliche Umsatzrückgänge verkraften.

Der Arbeitsmarkt in Sachsen-Anhalt bleibt angespannt. Im Jahr 2008 lag die Arbeitslosenquote durchschnittlich bei 14,0 Prozent. Sie ist zwar gegenüber dem Vorjahr gesunken, liegt aber weiterhin über dem ostdeutschen Durchschnittswert.

Mecklenburg-Vorpommern

Die Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern konnte 2008 die sehr erfreuliche Entwicklung des Vorjahres nicht wiederholen. Einige Industriebranchen wie der Maschinenbau, die Metallindustrie und der Schiffbau zeigten zwar über das gesamte Jahr gesehen eine günstige Umsatzentwicklung. Im besonders wichtigen Ernährungsgewerbe fielen die Zuwächse jedoch geringer aus als im Vorjahr. Auch in Mecklenburg-Vorpommern hatte die Industrie in der zweiten Jahreshälfte deutliche Auftragsrückgänge zu realisieren. Die Tourismusbranche zog für 2008 jedoch eine positive Bilanz.

Auch Mecklenburg-Vorpommern konnte 2008 ein weiteres Sinken der Arbeitslosenquote erreichen. Mit 14,1 Prozent im Jahresmittel belegt das Land dennoch wie im Vorjahr den letzten Rang unter allen Bundesländern.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung in den Auslandsmärkten

Nordosteuropa

Die Finanzkrise und die daraus resultierende Abschwächung der globalen Realwirtschaft haben insbesondere die baltischen Staaten mit voller Härte getroffen. Während Lettland in den Jahren 2006 und 2007 noch zweistellige Wachstumsraten aufwies, ist das lettische Bruttoinlandsprodukt 2008 um fast 2 Prozent gesunken. Das estnische Bruttoinlandsprodukt ist um mehr als 2 Prozent geschrumpft. Im Vergleich hierzu konnte Litauen noch ein vergleichsweise robustes Wachstum aufweisen, merkliche Abschwächungstendenzen waren aber auch hier bereits auszumachen. Gleichzeitig werden die baltischen Volkswirtschaften zu einem sukzessiven Abbau der extrem hohen, nicht tragfähigen Leistungsbilanzdefizite gezwungen. Das Lettland vom Internationalen Währungsfonds (IWF) gewährte Stabilisierungspaket ist ebenfalls mit einschneidenden wirtschaftlichen Maßnahmen verbunden, was bereits zu massiven politischen Protesten gegen die Regierung geführt hat.

Länder wie Polen sowie die Balkanstaaten wiesen demgegenüber 2008 noch eine vergleichsweise stabile Entwicklung auf. Aber auch in diesen Volkswirtschaften mehrten sich

bereits die Anzeichen für ein Übergreifen der weltwirtschaftlichen Krise.

Auch die wirtschaftliche Entwicklung Skandinaviens hat sich 2008 deutlich eingetrübt, wobei Dänemark am deutlichsten getroffen wurde. Auch für die skandinavischen Länder verdichteten sich die Hinweise auf einen deutlichen Einbruch der Wachstumsdynamik. Im Falle Norwegens schlägt hier nicht zuletzt der starke Ölpreisrückgang zu Buche.

USA

Die US-Wirtschaft befindet sich gemäß der Definition des National Bureau of Economic Research (NBER) nunmehr seit über einem Jahr in der Rezession. Zwar konnte das Bruttoinlandsprodukt in den ersten beiden Quartalen 2008 zulegen, die vom NBER verwendete Rezessionsdefinition zieht aber auch andere Indikatoren in Betracht, u. a. die Entwicklung am Arbeitsmarkt. Mit dem Auslaufen der Effekte des ersten Konjunkturpakets musste im zweiten Halbjahr ein Schrumpfen der Wirtschaftsleistung verzeichnet werden. Dämpfend wirkte weiterhin die schlechte Entwicklung der Wohnungsbauinvestitionen, während sich der Außenbeitrag signifikant verbesserte. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte, die in der Vergangenheit die wichtigste Stütze der US-Konjunktur waren, haben sich infolge der Immobilienmarktkrise und der schlechten Arbeitsmarktentwicklung zuletzt deutlich rückläufig entwickelt. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum schrumpfte der reale Konsum im dritten Quartal 2008 erstmals seit 1991 wieder. Die Arbeitslosigkeit ist im Jahresverlauf von 4,9 Prozent bis auf 7,2 Prozent

im Dezember angestiegen, das Verbrauchervertrauen sank auf den tiefsten Stand seit 28 Jahren, konnte sich zum Jahresende allerdings leicht erholen. Die Inflationsrate stieg bis zur Jahresmitte auf 5,6 Prozent an, in erster Linie bedingt durch höhere Preise für Energie und Rohstoffe, ging in der zweiten Jahreshälfte jedoch deutlich zurück. Während die Gesamtinflationsrate gegen Jahresende auf 0,1 Prozent sank, fiel der Rückgang bei der Kerninflationsrate auf 1,8 Prozent moderater aus.

Angesichts der massiven Turbulenzen an den Finanzmärkten und der entsprechenden Belastungen für Konjunktur und Arbeitsmarkt senkte die US-Notenbank (Fed) ihren Leitzins im Jahresverlauf in mehreren Schritten um insgesamt 400 Basispunkte bis auf 0,25 Prozent. Nachdem sich die Kapitalmarktrenditen am langen Ende der Laufzeitenkurve bis zum Oktober in einem Band zwischen 3,3 und 4,3 Prozent bewegt hatten, gingen sie im November im Zuge eines wieder eingetrübten Konjunkturausblicks sowie sinkender Inflationsraten massiv zurück. Die Rendite 10jähriger US-Treasuries sank dabei Ende Dezember fast bis auf 2 Prozent.

Asien

Asien verzeichnete im Jahr 2008 eine merkliche Abkühlung des Wirtschaftswachstums. Ausgehend von einem hohen Niveau zeigten Schätzungen zufolge vor allem Indien und Singapur deutliche Wachstumseinbrüche. Im weiteren Verlauf werden voraussichtlich jedoch auch jene Volkswirtschaften mit Wachstumseinbußen bis hin zum Negativwachstum rechnen müssen, die sich mit Blick auf die Konjunktur 2008 noch wider-

standsfähig zeigten, wie beispielsweise Südkorea oder Indonesien.

Hart getroffen von der globalen wirtschaftlichen Abschwächung wurde auch Japan, dessen Bruttoinlandsprodukt nach derzeitigem Kenntnisstand im Jahre 2008 ein Nullwachstum verzeichnete, nach 2,4 Prozent im Vorjahr. Hierzu haben insbesondere eine Abschwächung der Export- und Investitionsentwicklung beigetragen. Die Bank of Japan meldete den stärksten Einbruch des von ihr regelmäßig erhobenen Geschäftsklimaindex (Tankan) seit 30 Jahren. Der Kurs der geldpolitischen Normalisierung wurde im Herbst von erneuten Leitzinssenkungen abgelöst. Die zunächst überwunden geglaubte Deflation hielt neuerlich Einzug.

Infolge eines erheblichen Einbruchs der Exporte musste sich China im Jahre 2008 von seinen zweistelligen Wachstumsraten der vorherigen Jahre verabschieden. Privater und öffentlicher Konsum sorgten dagegen für eine Stabilisierung. Trotz eines deutlichen Wachstumsrückgangs blieb die chinesische Volkswirtschaft daher der wesentliche Treiber des asiatischen Wachstums. Um ein weiteres Absinken des Wachstums einzudämmen, verabschiedete die Regierung ein Konjunkturpaket mit einem Volumen von rund 14 Prozent des Bruttoinlandsproduktes.

Finanzmärkte

Die Krise der internationalen Finanzmärkte mit ihren realwirtschaftlichen Folgen war 2008 das bestimmende Thema. Ausgelöst wurden die Verwerfungen durch die Subprime-Krise am US-Hypothekenmarkt. Durch die Bündelung und teilweise mehrfache

Verbriefung von Kreditforderungen aus dem US-Immobilienmarkt wurden die Risiken auf Finanzinstitutionen weltweit übertragen, wobei es bezogen auf das Ausmaß des Risikotransfers aufgrund der komplexen und intransparenten Strukturen zu massiven Fehleinschätzungen auf Seiten der Investoren gekommen war. Mit dem Platzen der Blase am US-Wohnimmobilienmarkt gingen massive Wertverluste bei den entsprechenden strukturierten Wertpapieren einher, was als unmittelbare Folge weltweit einen enormen Abschreibungsbedarf bei den betroffenen Finanzinstituten auslöste. Die hohe Intransparenz der strukturierten Wertpapiere und die entsprechende Unklarheit über das Ausmaß der erforderlichen Abschreibungen haben zu einer schweren Vertrauenskrise im Bankensystem geführt. Hierdurch wurde die kurzfristige Refinanzierung aller Finanzinstitute erheblich erschwert, was u. a. in einem starken Anstieg der Geldmarktsätze im Interbankenhandel zum Ausdruck kam. Ein Indikator für die Vertrauenskrise ist der Spread zwischen unbesicherten (EURIBOR) und besicherten (EUREPO) Geldmarktforderungen, der auch sehr gut den wellenförmigen Verlauf der Krise widerspiegelt. Während vor Ausbruch der Krise dieser Aufschlag im 3-Monatsbereich unter 10 Basispunkten lag, stieg er im März mit der Krise um die US-Investmentbank Bear Stearns auf über 80 Basispunkte.

Mit der Pleite der US-Investmentbank Lehman Brothers im September des abgelaufenen Jahres verschärfte sich die Krise auf dramatische Weise. Die Insolvenz des systemisch relevanten Finanzinstituts verschärfte das Misstrauen an den

Finanzmärkten derart, dass der Markt für Interbankkredite praktisch völlig zum Erliegen kam und der Spread zwischen 3-Monats-EURIBOR und 3-Monats-EUREPO zeitweise auf über 180 Basispunkte anstieg. Nur durch das beherzte und weltweit koordinierte Eingreifen von Notenbanken und Regierungen konnte eine „Kernschmelze“ des Finanzsystems mit unabsehbaren Folgen für die Realwirtschaft verhindert werden. Bundestag und Bundesrat haben in einem als historisch zu bezeichnenden Eilverfahren das von der Bundesregierung entworfene Finanzmarktstabilisierungsgesetz (FmStG) bereits am 17. Oktober 2008 beschlossen. Mit dem FmStG wird Finanzinstituten auf Antrag für einen beschränkten Zeitraum die Möglichkeit gegeben, ihr Eigenkapital zu stärken und Liquiditätseingänge zu beheben. Ziel der Stabilisierungsmaßnahmen ist die Wiederherstellung der Finanzmarktstabilität, was der ausreichenden Kreditversorgung der deutschen Wirtschaft und insbesondere ihres mittelständischen Rückgrats dient. Die staatlichen Maßnahmen haben zweifellos zu einer Beruhigung der Lage beigetragen, wenngleich die Finanzmärkte immer noch von einem hohen Ausmaß an Unsicherheit geprägt sind. Unübersehbar ist auch, dass die Auswirkungen der Finanzmarktkrise inzwischen in der Realwirtschaft zu spüren sind. Die Weltwirtschaft befindet sich inmitten einer schweren Rezession, was die stark exportorientierte deutsche Wirtschaft bereits in Form eines drastischen Rückgangs der Auftrags-eingänge zu spüren bekommt.

Neben den Regierungen haben auch die Notenbanken durch ein enga-

giertes Handeln und teils unorthodoxe Maßnahmen zur Bekämpfung der Finanzmarktkrise beigetragen. So hat z. B. die Europäische Zentralbank (EZB) ihren Leitzins bis zum Jahresende um 175 Basispunkte gesenkt, nachdem sie im Juli noch aufgrund des energiepreisbedingten Inflationsanstiegs den Tendersatz auf 4,25 Prozent angehoben hatte. Die Entwicklung bei den Kapitalmarktrenditen war durch eine hohe Schwankungsbreite gekennzeichnet. Nachdem die Rendite für 10-jährige Bundesanleihen zur Jahresmitte 2008 auf knapp 4,7 Prozent anstieg, sank sie bis zum Jahresende auf rund 3,0 Prozent ab. Noch ausgeprägter war die Schwankungsbreite in den USA, wo die 10-jährigen Treasuries zum Jahresende das Rendite-niveau von 2,0 Prozent anvisierten. Im Dezember weitete sich der Renditespread zwischen Staatsanleihen aus Deutschland und den USA auf bis zu 90 Basispunkte aus.

Der Euro setzte seinen Aufwertungs-trend gegenüber dem US-Dollar bis zur Jahresmitte 2008 fort. Der Wechselkurs stieg von 1,46 Dollar Anfang des Jahres auf zeitweise über 1,60 Dollar pro Euro. Gegenüber dem Dollar wertete die Gemeinschaftswährung damit bis zur Jahresmitte noch einmal um knapp 10 Prozent auf, nachdem sich der Außenwert des Euro bereits im Jahr 2007 um knapp 11 Prozent erhöht hatte. Maßgeblich verantwortlich hierfür waren die unterschiedlichen geldpolitischen Ausrichtungen der Notenbanken bis zur Jahresmitte. Die abrupte Kursänderung der EZB Anfang Oktober setzte den Euro dann entsprechend stark unter Druck, so dass er zwischenzeitlich bis unter 1,25 Dollar pro Euro abwertete, bevor er sich

bis zum Jahresende auf einen Kurs in der Nähe von 1,40 Dollar erholte. Auch gegenüber dem britischen Pfund legte der Euro kräftig zu, so dass zum Jahresende die Parität in greifbare Nähe rückte. Der Japanische Yen und der Schweizer Franken werteten hingegen gegenüber dem Euro deutlich auf, was auch auf die krisenbedingte Auflösung von Carry Trades zurückzuführen ist.

Die internationalen Aktienmärkte konnten die 2007 erreichten Höchststände nach dem Jahreswechsel nur für wenige Tage behaupten. Bereits Mitte Januar kam es zu schmerzhaften Kurseinbrüchen, als deutlich wurde, dass insbesondere bei den US-amerikanischen Banken erhebliche Verluste im Gefolge der Subprime-Krise zu beklagen waren. Mit der Schieflage von Bear Stearns gerieten die Kurse im März abermals unter Druck, konnten sich in den nachfolgenden Monaten dann aber auf niedrigerem Niveau immerhin stabilisieren. Der deutsche Leitindex DAX fiel erst im Vorfeld der Insolvenz von Lehman Brothers im Oktober nachhaltig unter die 6000-Punkte-Marke. Die nicht enden wollenden Hiobsbotschaften aus dem Bankenumfeld, die Übertragungswirkungen auf die Realwirtschaft in Gestalt einer immer schärfer zutage tretenden Rezession und der beinahe-Bankrott des isländischen Staates bescherten den Dividendenpapieren weitere massive Verluste. Der DAX erreichte am 21. November vergangenen Jahres mit 4127 Punkten den niedrigsten Stand seit etwa vier Jahren. Der Index der deutschen Blue Chips verbuchte über den gesamten Jahresverlauf ein Minus von rund 40 Prozent.

NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Die NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale (im Folgenden kurz: NORD/LB oder Bank) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Hannover, Braunschweig und Magdeburg. Sitz der Hauptverwaltung ist Hannover. Unter der Bezeichnung Braunschweigische Landessparkasse, Braunschweig (im Folgenden kurz: BLSK), nimmt die NORD/LB in der Region Braunschweig die Funktion einer Sparkasse wahr und unterhält dort ein dichtes Filialnetz. Die NORD/LB unterhält zudem Niederlassungen in Hamburg und Schwerin sowie in London, New York, Shanghai und Singapur. Außerdem verfügt sie über Repräsentanzen in Paris, Moskau, Beijing und Mumbai.

Träger der Bank sind das Land Niedersachsen, das Land Sachsen-Anhalt, der Sparkassenverband Niedersachsen, Hannover (im Folgenden kurz: SVN), der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern.

Am Stammkapital in Höhe von 1 085 483 130 € sind das Land Niedersachsen zu 41,75 Prozent (davon 32,79 Prozent treuhänderisch für die landeseigene Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover), das Land Sachsen-Anhalt zu 8,25 Prozent, der SVN zu 37,25 Prozent, der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt zu 7,53 Prozent und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern zu 5,22 Prozent beteiligt.

Organe der Bank sind die Trägerversammlung, der Aufsichtsrat und der Vorstand.

Die NORD/LB ist die Landesbank der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. In diesen beiden Ländern sowie in Mecklenburg-Vorpommern obliegen ihr die Aufgaben einer Sparkassenzentralbank (Girozentrale). Darüber hinaus bedient die NORD/LB mit geschäftspolitischer Konzentration auf Nordostdeutschland Kunden in allen Bereichen des Bankgeschäfts.

Die NORD/LB ist in den Geschäftsfeldern

- Verbund,
- Privat- und Geschäftskunden,
- Firmenkunden,
- Structured Finance (mit den Bereichen Real Estate Finance, Ship and Aircraft Finance und Structured Finance) und
- Financial Markets (mit den Bereichen Institutionelle Kunden/Sales, Capital Markets, Treasury und Aktiv/Passiv-Management) tätig.

Ergänzend betreibt die Bank im Auftrag der Länder deren Fördergeschäft über die Investment-Promotion-Agency Niedersachsen (bis 31. Dezember 2008), die Investitionsbank Sachsen-Anhalt – Anstalt der Norddeutschen Landesbank Girozentrale – sowie über das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern – Geschäftsbereich der Norddeutschen Landesbank Girozentrale – (LFI).

Die NORD/LB ist Mutterunternehmen eines Konzerns, zu dem unter anderem die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen (im Folgenden kurz: Bremer Landesbank), die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg/Luxemburg (im Folgenden kurz: NORD/LB Luxembourg), die Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) (im Folgenden kurz: Deutsche Hypo), die LBS Norddeutsche Landesbausparkasse, Berlin, Hannover (im Folgenden kurz: LBS), die Bank DnB NORD A/S, Kopenhagen/Dänemark (im Folgenden kurz: DnB NORD), die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig, und die Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig, (im Folgenden kurz für die Öffentlichen Versicherungen Braunschweig: ÖVB) zu rechnen sind. Daneben hält die Bank weitere Beteiligungen gemäß den Angaben des Anhangs.

Steuerungssysteme

Die Steuerung von Rentabilität, Produktivität und Risikoprofil des Konzerns obliegt dem Vorstand. Ziel dieser Steuerung ist die kurz- und mittelfristige Optimierung von Rentabilität und Effizienz bei größtmöglicher Erlös- und Kostentransparenz. Die Ertrags- und Produktivitätssteuerung der NORD/LB richtet sich im Wesentlichen an den Kennzahlen Return-on-Equity (RoE), Cost-Income-Ratio (CIR) und Risikoquote, am betriebswirtschaftlichen Ergebnis (Deckungsbeitrag V) und am handelsrechtlichen Ergebnis aus. Die Bedeutung der Kennzahlen wird je nach Geschäftsbereich oder Produktart an den Zielen ausgerichtet. Die Cost-Income-Ratio ist definiert als Verhältnis des Verwaltungsaufwandes zur Summe folgender Erträge: Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Hedge Accounting, Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen sowie Sonstiges betriebliches Ergebnis. Die Ermittlung des Return-on-Equity folgt auf Unternehmensebene den international üblichen Kennzahldefinitionen und bezieht das Ergebnis vor Steuern (abzüglich Zinsaufwand für stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital) auf das nachhaltige handelsrechtliche Eigenkapital (Stammkapital zuzüglich Kapitalrücklagen zuzüglich Gewinnrücklagen zuzüglich Minderheitsanteile abzüglich stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital) ein.

Auf Basis einer zentralen mittelfristigen Betriebsergebnisprognose erstellt die Bank jeweils im dritten und vierten Quartal im dezentralen Planungsprozess den Betriebsergebnisplan für das nächste Berichtsjahr. Ziel der in den Planungsprozess integrierten Mittelfristplanung ist es, für die jeweiligen Profit-Center Einschätzungen hinsichtlich der mittelfristigen Entwicklung der Kundenpotentiale, Wettbewerbssituation, Produkte, Risiken, Ressourcen und Maßnahmen zu erhalten.

Personalbericht

Mitarbeiter von morgen gewinnen

Die NORD/LB betrachtet die Ausbildung von jungen Menschen als gesellschaftliche Aufgabe. Zugleich ist sie ein wichtiges Instrument der Nachwuchsgewinnung. Auch 2008 starteten 59 Schulabgänger bei der NORD/LB in ihr Berufsleben. Mit 31 jungen Frauen waren auch in diesem Jahr die weiblichen Auszubildenden etwas stärker vertreten. Das traditionelle kaufmännische Ausbildungsangebot für Bank- und Bürokaufleute wird um weitere duale Ausbildungsgänge ergänzt, die in besonderem Maße durch zunehmende Internationalität und bilingualen Bezug geprägt sind. Die Ausbildung zum Bachelor of Arts und Bachelor of Science dauert insgesamt drei Jahre. Ein halbes Jahr länger benötigt die Ausbildung zum Sparkassenbetriebswirt, die mit einem Studium an der Sparkassenakademie in Hannover kombiniert wird.

Nach einer erfolgreich abgeschlossenen Berufsausbildung haben besonders qualifizierte Nachwuchskräfte die Möglichkeit, das zweijährige Förderprogramm „GO-ON“ zu absolvieren. Ziel ist es, mit diesem anspruchsvollen Weiterbildungsangebot junge Menschen durch individuelle, aber auch gruppenspezifische Maßnahmen in ihrer fachlichen und persönlichen Entwicklung zu fördern und zu fordern. Die Lerninhalte werden durch unterschiedliche Bausteine vermittelt, die von Vorträgen zu aktuellen Themen und die Teilnahme an einem Weiterbildungsstudiengang über Hospitationen in

den Fachbereichen bis hin zum Besuch individueller fach- sowie persönlichkeitsbildender Seminare reichen.

Ein weiteres Element der Nachwuchsgewinnung sind die Traineeprogramme, die sich sowohl an Beschäftigte, als auch an externe Hochschulabsolventen und -absolventinnen richten. In Abhängigkeit von den in den Geschäftsfeldern definierten Personalbedarfen werden in der NORD/LB unterschiedliche Programme in den Ausrichtungen Corporate Banking, Financial Markets, strukturierte Finanzierungen, Projektfinanzierungen sowie Informationsmanagement und Organisation angeboten. Aufgrund des erhöhten Bedarfs an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit umfassenden Risikokenntnissen wurde daneben ein neues Traineeprogramm „Risk Controlling & Management“ aufgelegt. Ziel ist eine Orientierung an den ganzheitlichen Risikoprozessen der Bank zur Förderung einer bereichsübergreifenden Risikogesamtsicht und -kultur.

Die Traineeprogramme sind an den jeweiligen Anforderungen der Fachbereiche ausgerichtet und berücksichtigen die individuellen Vorkenntnisse und Interessen der Bewerber. Die NORD/LB strebt mit diesen Maßnahmen an, qualifizierte Nachwuchskräfte zu gewinnen und systematisch auf spezielle Aufgaben vorzubereiten. Die theoretische Unterstützung wird durch ein reichhaltiges Seminarangebot gewährleistet. Der Schwerpunkt der Trainee-Ausbildung wird auf das Learning by doing

gelegt, so dass Trainees aktiv an der Tagesarbeit teilnehmen und als Mitglied von Projektteams frühzeitig eigene Ideen und Lösungsansätze einbringen können.

Die aktive Teilhabe am Tagesgeschäft in den verschiedenen Fachbereichen unterstützt die Philosophie des täglichen Miteinanders und der Kollegialität. Durch die Einsätze in unterschiedlichen Fachbereichen haben die Trainees die Möglichkeit, ein Netzwerk innerhalb des Hauses zu knüpfen. Die Bank sieht darin den großen Vorteil, junge Menschen mit einem breiten Einsatzspektrum zu haben, die in der Lage sind, an Lösungen für komplexe Problemstellungen in enger Kooperation mit anderen Bereichen mitzuwirken.

Zum Ende des Berichtsjahres durchliefen zwölf interne und 26 externe Trainees ein entsprechendes Programm.

Im Jahr 2008 befanden sich insgesamt 155 junge Menschen in der Ausbildung. Der weibliche Anteil bei Auszubildenden und Trainees betrug 53,4 Prozent, so dass eine ausgeglichene Verteilung gewährleistet ist.

Ihren gesellschafts- und beschäftigungspolitischen Auftrag erfüllt die NORD/LB auch durch das Angebot von Praktika für Schüler und Studenten sowie von Hospitationen für Beschäftigte anderer Unternehmen und von öffentlichen Verwaltungen. Die NORD/LB gab im Jahr 2008 mehr als 110 Schülern und Studenten die Möglichkeit, erste Erfahrungen im Berufsalltag im Rahmen von Praktika

zu sammeln. Die Hospitanten, die zum Teil aus den Niedersächsischen Ministerien im Rahmen von Weiterqualifizierungsprogrammen entsandt wurden, hatten die Gelegenheit, Planungs-, Entscheidungs- und Ablaufprozesse sowie Steuerungsinstrumente und die Unternehmenskultur aus dem Blickwinkel verschiedener Funktionsebenen kennen zu lernen.

Personalentwicklung – weil es darauf ankommt!

Die strategische Ausrichtung der Bank ist naturgemäß richtungsweisend für die Aktivitäten der Personalentwicklung. Von jeher sind die Personalentwicklungsprozesse der NORD/LB überwiegend mit einer mittelfristigen Perspektive ausgestattet und auf Nachhaltigkeit angelegt. Die Aktivitäten lassen sich in die drei Säulen Entwicklung von Potenzialträgern, Qualifizierung der Mitarbeiter und Begleitung von Veränderungsprozessen unterteilen.

Mit der bankweiten Einführung eines systematischen 360°-Feedbackverfahrens für alle Führungskräfte wurde ein neues Personalentwicklungsinstrument etabliert. Vom Gruppenleiter bis zum Vorstand der Bank hat jede Führungskraft die Möglichkeit, von den Rückmeldungen zu profitieren und ihre eigene Position im Unternehmen kritisch zu reflektieren. Jeder Teilnehmer kann anschließend einen individuellen Zyklus von Personalentwicklungsmaßnahmen durchlaufen, der auf die persönlichen Stärken und Entwicklungsfelder ausgerichtet ist. Die Reaktionen der Teilnehmer auf das

Feedbackverfahren sind durchweg positiv.

Potenzialträgern ohne Führungsverantwortung wird mit der Expertenentwicklung eine attraktive Alternative zu einer Karriere als Führungskraft angeboten. Diese Option wird sich sukzessive für alle Bereiche der Bank öffnen und somit einen wichtigen Beitrag zur Mitarbeiterbindung leisten können. Damit ist die berufliche Weiterentwicklung nicht mehr zwingend mit der Übernahme einer Führungsaufgabe verbunden.

Daneben startete im Berichtszeitraum eine systematische und modulare Qualifizierung für die Abteilungs- und Bereichsebene. So wird schrittweise eine weitere Verbesserung der Management-Kompetenz auf allen Hierarchieebenen ermöglicht. Begrifflichkeiten, Haltungen und Führungswissen können auf diese Weise mit einer größeren Allgemeingültigkeit und mit einer nachvollziehbaren Verbindlichkeit kommuniziert werden.

In der Braunschweigischen Landes Sparkasse konnte mit einer breit angelegten Personalentwicklungsoffensive die Vertriebskraft im Retailgeschäft gezielt unterstützt werden. Daran haben im Rahmen von insgesamt 60 Veranstaltungen mehr als 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Ebenen teilgenommen. Die Auswertung dieser Vertriebsoffensive gibt gezielte Hinweise für weitere bedarfsorientierte Anforderungen an die Personalentwicklung.

Insgesamt haben 2008 rund 4540 Beschäftigte an internen Seminaren und ca. 1610 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an externen Seminaren

teilgenommen. Die Zahl der Semintage betrug 8154. Bei der fachlichen Weiterentwicklung war es neben den obligatorischen Seminaren zur Aufrechterhaltung aller notwendigen Qualifikationen von besonderer Bedeutung, den hohen Ansprüchen des Marktes ebenso Rechnung zu tragen wie der Erreichung der Unternehmensziele.

Um diese ambitionierte Personalentwicklungsarbeit weiter zu professionalisieren und den steigenden Qualitätsanforderungen proaktiv zu begegnen, hat sich die Personalentwicklungsabteilung im Berichtsjahr erfolgreich einer Qualitätstestierung (LQW) unterzogen. Die Abkürzung steht für „Lernorientierte Qualitätstestierung in der Weiterbildung“. In elf Qualitätsbereichen wurde der Personalentwicklung der NORD/LB das LQW-Gütesiegel verliehen. Damit ist die NORD/LB die erste Bank in Deutschland mit einer entsprechenden Zertifizierung.

Personalwirtschaftliche Aktivitäten

Nachdem die Phase des strukturiereten Personalabbaus Anfang des Jahres 2008 erfolgreich beendet werden konnte, hat die NORD/LB auf Basis neu definierter Geschäftsfeldstrategien begonnen, beispielsweise im Segment Structured Finance neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzustellen. Darüber hinaus wurden in den Marktfolgebereichen und in den Risikomanagementbereichen Kapazitäten aufgebaut. Auch die Nachfrage nach qualifiziertem Personal im Firmenkundengeschäft, im Sparkassenverbundgeschäft und in der Braunschweigischen Landes-

sparkasse hält weiter an. Die dazugehörigen Marktfolge- und Risikomanagementbereiche haben ebenfalls erhöhten Bedarf an qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu decken. Durch Effizienzsteigerungsprogramme und eine gezielte Aufgabenkritik wird zugleich gesamtbankweit dafür Sorge getragen, dass sich der Personalaufwand nicht unangemessen entwickelt.

Zur Steigerung ihrer Attraktivität als Arbeitgeber hat sich die Bank im vergangenen Jahr im besonderen Maße der Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewidmet. So wurden an mehreren Standorten der Bank Kinderbetreuungsmöglichkeiten geschaffen, die sich insbesondere an die Altersgruppe bis zu drei Jahren richten, für die es nach wie vor zu wenig Plätze bei öffentlichen Trägern gibt. So hat die NORD/LB in Hannover gemeinsam mit zwei anderen Unternehmen aus dem Sparkassenverbund eine neue Kindertagesstätte eingerichtet. In Braunschweig wird die Bank ebenfalls in Kooperation mit anderen Firmen Betreuungsmöglichkeiten neu schaffen. In Magdeburg konnte durch die Zusammenarbeit mit einer öffentlichen Einrichtung ein Betreuungsangebot erfolgen.

An den Standorten Hannover und Braunschweig wurde die Teilnahme von Kindern unserer Beschäftigten an verschiedenen Betreuungsprogrammen während der Schulferien unterstützt, um den Eltern die Urlaubsdisposition zu erleichtern.

Daneben bietet die Bank ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine umfassende Palette von Arbeitszeitmodellen an, die je nach den indi-

viduellen Anforderungen gestaltet werden können. Große Erwartungen setzt die NORD/LB ferner in die Möglichkeit, per Internetverbindung von zu Hause aus zu arbeiten. Nach einer erfolgreichen Projektphase und konstruktiven Verhandlungen mit dem Gesamtpersonalrat wurden inzwischen Arbeitsplätze in häuslicher Umgebung geschaffen, die von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unter Beachtung gewisser Voraussetzungen in Anspruch genommen werden können.

Ferner wurde im Jahr 2008 ein neues Leistungsmanagement eingeführt. Dieses integrative System löst die in der Vergangenheit voneinander unabhängigen drei Instrumente Beurteilungsgespräch, Zielvereinbarung und Personalentwicklungsgespräch ab. Nach erfolgreichem Abschluss der Verhandlungen mit dem Gesamtpersonalrat zu Beginn des Jahres hat das neue Leistungsmanagement bis Ende April 2008 in allen Einheiten der Bank Anwendung gefunden und dient als Grundlage für die Bemessung der variablen Vergütung. Der sogenannte Leistungsbonus wird in Abhängigkeit von der individuellen Leistung und Zielerreichung gleichermaßen an Tarif- und Vertragsangestellte gezahlt. Diese freiwillige Leistung der NORD/LB honoriert den Erfolg der Bank und des einzelnen Beschäftigten, unterstützt den Leistungsgedanken und verbessert die kontinuierliche Kommunikation und letztendlich die Vertrauensbasis zwischen Führungskraft und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Zum Jahresende arbeiteten bei der NORD/LB 3899 (Vorjahr: 3714) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Saldo der unterjährigen Auf- und Abbauten erhöhte sich der Personalbestand damit um 185 Beschäftigte bzw. um 5,0 Prozent zum Vorjahr. Der Anteil der weiblichen außertariflich Angestellten ist um einen Prozentpunkt auf 22,9 Prozent gestiegen, der der weiblichen Führungskräfte blieb im Wesentlichen konstant bei etwas über 20 Prozent. Die NORD/LB ist bestrebt, den Anteil der weiblichen Führungskräfte weiter zu steigern. Der männliche Anteil an den Teilzeitbeschäftigten im Tarif- und Vertragsangestelltenbereich ist von 6,0 auf 8,4 Prozent gestiegen, weil auch Väter zunehmend die Möglichkeit nutzen, sich in der Kinderbetreuung und bei der Übernahme familiärer Aufgaben zu engagieren.

Mitarbeiterkennzahlen der NORD/LB Bank Inland

	2008	2007
Anteil weibliche Mitarbeiter in %	53	53
Führungskräfteanteil weibliche Mitarbeiter in %	21	21
Ausbildungsstunden pro Mitarbeiter in Stunden	18	22
Teilzeitquote in %	20	19
Anteil Auszubildende in %	4	5
Fluktuationsquote in %	4	5
Krankheitsquote in %	4	5

Strukturdaten der NORD/LB

Stichtag	31.12. 2008	davon weiblich	weiblich in %	31.12. 2007	davon weiblich	weiblich in %
AT-Angestellte	1049	240	23	964	214	22
Tarif-Angestellte	2319	1561	67	2297	1510	66
Trainees und Azubis	193	103	53	184	110	60
Ausland	245	96	39	215	96	45
Sonstige	99	72	73	54	41	76
Gesamt	3905	2072	53	3714	1971	53

Ertragslage der NORD/LB

Die Zusammensetzung des Jahresüberschusses ist der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen:

	2008 (Mio €)	2007 (Mio €)	Veränderung (in %)
Zinsüberschuss	1 134	1 095	4
Provisionsüberschuss	130	130	–
Ergebnis aus Finanzgeschäften	– 104	26	> 100
Verwaltungsaufwendungen	– 657	– 648	1
Sonstiges Ergebnis	85	– 21	> 100
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge / Bewertungsergebnis	588	582	1
Bewertungsergebnis Forderungen, Wertpapiere und Beteiligungen	– 87	– 197	– 56
Verlustübernahme Beteiligungen	– 9	–	–
Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken	– 286	–	–
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge / Bewertungsergebnis	206	385	– 46
Teilgewinnabführung (Stille Einlagen)	– 115	– 114	1
Steuerertrag (Vorjahr: Steueraufwand)	9	– 52	> 100
Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung	100	219	– 54

18

Insgesamt stellt sich die Ertragslage der NORD/LB differenziert dar. Trotz Finanzkrise konnte das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge und Einflüssen aus der Bewertung gegenüber dem Vorjahr noch leicht um 1 Prozent auf 588 Mio € (582 Mio €) gesteigert werden. Insbesondere aufgrund der Dotierung des Sonderpostens für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 286 Mio € erreicht das Betriebsergebnis nach Risikovorsorge und Einflüssen aus der Bewertung mit 206 Mio € allerdings einen deutlich unter dem Vorjahreswert liegenden Betrag.

Nach Berücksichtigung der gegenüber dem Vorjahr nahezu unveränderten Teilgewinnabführung auf stille Einlagen und Genussrechte von 115 Mio € (114 Mio €) und einem leicht positiven Steuerergebnis von 9 Mio € (–52 Mio €) verbleibt ein Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung von 100 Mio € (219 Mio €).

Der um 4 Prozent gestiegene Zinsüberschuss setzt sich wie folgt zusammen:

	2008 (Mio €)	2007 (Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge aus			
Kredit- und Geldmarktgeschäfte	5 152	5 068	2
festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1 896	1 696	12
	7 048	6 764	4
Zinsen für Verbindlichkeiten gegenüber			
Kreditinstituten	1 949	1 953	- 0
Nichtbanken	1 674	1 661	1
Verbriefte Verbindlichkeiten	2 106	2 060	2
Übrige Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen	383	281	36
	6 112	5 955	3
	936	809	16
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	183	177	3
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	15	109	- 86
Zinsüberschuss	1 134	1 095	4

19

Der Saldo aus Zinserträgen und -aufwendungen stieg um 16 Prozent auf 936 Mio € (809 Mio €) an. Dabei entwickelten sich vor allem die Zinserträge aus Anleihen und Schuldverschreibungen trotz des insgesamt verringerten Bestandes positiv von 1615 Mio € im Vorjahr auf 1847 Mio € im Berichtsjahr. Dieser Effekt wurde aber teilweise wieder kompensiert durch höhere Aufwendungen aus Zinsswapgeschäften.

Während die laufenden Erträge nahezu konstant blieben, gingen die Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen deutlich zu-

rück. Im Vorjahr war dieser Posten deutlich durch Ergebnisbeiträge der Braunschweig GmbH, der Nordostdeutsche Bankbeteiligungsgesellschaft mbH und der NIEBA GmbH geprägt, wobei es sich aber teilweise um Einmaleffekte handelte.

Das Provisionsergebnis ist mit 130 Mio € gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben. Provisionserträgen von 184 Mio € (174 Mio €) standen Provisionsaufwendungen von 54 Mio € (44 Mio €) gegenüber. Die Bank generiert Provisionserträge überwiegend aus dem Kreditgeschäft (66 Mio €, Vorjahr 60 Mio €), aus dem Zahlungsverkehr (34 Mio €, Vorjahr

34 Mio €) sowie aus dem Wertpapiergeschäft (31 Mio €, Vorjahr 43 Mio €). Provisionsaufwendungen entstehen im Wesentlichen im Wertpapiergeschäft (20 Mio €, Vorjahr 23 Mio €) und im Kreditgeschäft (11 Mio €, Vorjahr 5 Mio €).

Das Ergebnis aus Finanzgeschäften ist in Folge der Finanzmarktkrise deutlich negativ geworden. Insbesondere aktienorientierte Geschäfte führten zu dem Verlust von 104 Mio €. Im Vorjahr war dagegen noch ein Gewinn ausgewiesen worden, der überwiegend aus zinsorientierten Geschäften resultierte.

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen leicht auf 657 Mio € (648 Mio €) an. Dabei nahmen vor allem die Löhne und Gehälter aufgrund eines vergrößerten Personalbestands um 15 Mio € auf 227 Mio € (212 Mio €) zu. Dagegen entwickelten sich die Sozialen Abgaben rückläufig, nachdem der Vorjahresbetrag durch eine Aufstockung der Beihilferückstellung einmalig belastet war. Die anderen Verwaltungsaufwendungen – insbesondere IT-Kosten – stiegen um 11 Mio € auf 330 Mio € an, und die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen blieben mit 21 Mio € konstant.

Aus der Bewertung von Wertpapieren und Forderungen ergibt sich ein Verlust in Höhe von 87 Mio € (–168 Mio €). Darin enthalten sind mit 101 Mio € Wertberichtigungen auf Forderungen, die im Zusammenhang mit Settlement-Schwierigkeiten eines Kunden entstanden sind. Zuschreibungen auf Wertpapiere erfolgten mit 96 Mio €.

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme entfallen auf drei Unternehmen.

In den Sonderposten nach § 340g HGB wurden 286 Mio € eingestellt. Damit sollen die Substanz der Bank gestärkt und eventuelle Ausfälle im Folgejahr aufgrund des Übergreifens der Finanzkrise auf die Realwirtschaft abgefangen werden.

Aus dem Jahresüberschuss von 100 Mio € sollen 24 Mio € in die Gewinnrücklagen eingestellt werden. Es verbleibt ein Bilanzgewinn in Höhe von 76 Mio €, der zur Zahlung einer Dividende von 7 Prozent an die Träger verwendet wird.

Vermögenslage der NORD/LB

In der nachfolgenden Übersicht sind die Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2008 verdichtet und den entsprechenden Vorjahreszahlen gegenübergestellt.

	31. 12. 2008 (Mio €)	31. 12. 2007 (Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	40 952	41 131	– 0
Forderungen an Kunden	64 884	60 641	7
Wertpapiere	43 219	44 435	– 3
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	3 575	2 801	28
Sonstige Aktiva	11 677	12 406	– 6
Bilanzsumme	164 307	161 414	2
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	49 512	48 926	1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	45 849	41 162	11
Verbriefte Verbindlichkeiten	49 807	48 490	3
Rückstellungen	1 381	1 356	2
Genussrechtskapital und nachrangige Verbindlichkeiten	2 626	2 709	– 3
Eigene Mittel	5 384	5 447	– 1
Sonstige Passiva	9 748	13 324	– 27
Bilanzsumme	164 307	161 414	2
Bilanzvermerke			
Eventualverbindlichkeiten	8 196	10 624	– 23
Andere Verpflichtungen	16 340	15 357	6
Geschäftsvolumen	188 843	187 395	1

21

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 2 Prozent auf 164 Mrd € (161 Mrd €) angestiegen. In der Bilanzstruktur haben sich gegenüber dem Vorjahr überwiegend nur leichte Verschiebungen in den Ausweisposten ergeben.

Das Interbankengeschäft blieb nahezu konstant. Die Forderungen an Kunden legten um 7 Prozent und

die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen um 28 Prozent zu. Auf der Passivseite stiegen insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden an. Unter Einbeziehung der Eventualverbindlichkeiten und der Anderen Verpflichtungen, die sich in Summe leicht rückläufig entwickelten, beläuft sich das Geschäftsvolumen auf 188,8 Mrd € (187,4 Mrd €).

Innerhalb der Forderungen an Kunden legten insbesondere Schiffsfinanzierungen und Finanzierungen im Ausland zu.

Der Bestand an Wertpapieren wurde gegenüber dem Vorjahr geringfügig abgebaut. In der Zusammensetzung erfolgten leichte Umschichtungen einerseits aus Anleihen und Schuldverschreibungen in Geldmarkt-

papiere und andererseits von Wertpapieren anderer Emittenten in Wertpapiere öffentlicher Emittenten.

Der Anstieg der Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen ist im Wesentlichen auf den Erwerb der Deutschen Hypo zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nahmen sowohl im täglich fälligen Bereich als auch im mittelfristigen Bereich zu.

Die bilanzielle Eigenmittelquote beträgt zum Stichtag 3,3 Prozent (3,4 Prozent).

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel belaufen sich zum 31. Dezember 2008 auf 7582 Mio € (Vorjahr 8159 Mio €). Davon entfallen 5845 Mio € auf Kernkapital (Vorjahr 5695 Mio €). Die Eigenmittelquote (= Gesamtkennziffer) beträgt 12,2 Prozent der risikogewichteten Aktivwerte gegenüber 10,9 Prozent im Vorjahr.

Finanzlage

Für die Darstellung und Erläuterung der Finanzlage wird auf die Ausführungen im Risikobericht zu den Liquiditätsrisiken verwiesen.

Nachtragsbericht

Anfang Februar 2009 hat die NORD/LB erstmals Anleihen im Rahmen des garantierten MTN-Programms platziert. Die Konditionen wertet die Bank in Anbetracht des schwierigen Marktumfelds als erfolgreich. Die Emission erfolgte über die Luxemburger Gesellschaft NORD/LB G-MTN S.A.

Resümee

Der Vorstand ist mit dem Geschäftsverlauf zufrieden. Der vorliegende Jahresabschluss zeigt die Bewährung des erfolgreichen Geschäftsmodells auch in Zeiten der Krise.

Entwicklung der Geschäftsfelder

Entwicklung der NORD/LB nach Geschäftsfeldern 31. 12. 2008

in Mio €	Verbund	Privat- und Geschäfts- kunden	Firmen- kunden	Struc- tured Finance	Financial Markets	Konzern- steue- rung/ Sonstiges	Betriebs- ergebnis NORD/LB	Über- leitung GuV	GuV NORD/LB
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge und Bewertung dto. Vorjahr	20,4 – 6,9	34,9 39,1	83,0 53,6	388,3 366,4	18,1 158,0	– 338,9 – 225,6	205,8 384,6	— —	205,8 384,6
CIR CIR Vorjahr	70,0 % 60,6 %	84,5 % 75,9 %	26,2 % 32,0 %	16,8 % 18,3 %	31,3 % 35,5 %	— —	52,8 % 52,7 %	— —	52,8 % 52,7 %
RoRaC/RoE RoE Vorjahr	26,5 % – 2,7 %	14,5 % 12,1 %	25,3 % 11,7 %	25,4 % 16,6 %	2,1 % 11,8 %	— —	2,7 % 8,2 %	— —	14,2 % 8,2 %

CIR = Verwaltungsaufwand / (Erträge gesamt einschließlich Saldo Sonstige Erträge / Aufwendungen)

RoRaC Geschäftsfelder = Betriebsergebnis nach Risikovorsorge / Bewertung / gebundenes Kapital

RoE Gesamtbank = Betriebsergebnis nach Risikovorsorge / Bewertung abzüglich außerordentliches Ergebnis abzüglich Zinsaufwand für stille Einlagen / nachhaltiges handelsrechtliches Kernkapital

23

Die CIR ist im abgelaufenen Jahr 2008 nahezu unverändert geblieben. Der im Zuge der Finanzmarktkrise eingetretene Einbruch im Handlungserfolg konnte bei nahezu stabilen Verwaltungsaufwendungen durch die positive Entwicklung im Zinsüberschuss kompensiert werden.

Die Ermittlung des RoRaC in den Segmenten bezieht den Ergebnisbeitrag nach Risikovorsorge und Bewertung auf das gebundene Kapital. Auf Unternehmensebene wurde die Ermittlung des Return-on-Equity (RoE) an international übliche Kennzahldefinitionen angeglichen und bezieht das Betriebsergebnis nach Risikovorsorge/Bewertung (abzüglich außerordentliches Ergebnis und

Zinsaufwand für stille Einlagen) auf das nachhaltige handelsrechtliche Kernkapital (Stammkapital zuzüglich Kapitalrücklagen, Gewinnrücklagen Vorjahr und Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter).

Für die Ermittlung des gebundenen Kapitals in den Segmenten gilt eine Kapital-Unterlegung von 5 Prozent (7 Prozent) der risikogewichteten Aktivwerte. Diese beruhen für 2008 auf den Regelungen gemäß Solvabilitätsverordnung. Die Vorjahreswerte 2007 fußen mangels verfügbarer Daten auf den Bestimmungen des Grundsatzes I.

Der RoE des Jahres 2008 unterschreitet mit 2,7 Prozent zwar den Vorjahreswert, ist jedoch trotz der Ergebnisbelastungen aus der Finanzmarktkrise im positiven Bereich.

Verbundgeschäft

Im Verbundgeschäft werden das institutionelle Sparkassengeschäft, das Firmenkunden-Konsortialgeschäft und die Geschäfte mit der Öffentlichen Hand in den Ländern Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Bremen sowie das anteilige Geschäft der LBS (Einbeziehung at Equity) gebündelt. Insgesamt lässt sich trotz der Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf eine positive Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr 2008 zurückblicken, die auf den kontinuierlichen und strukturierten Ausbau der Geschäftsbeziehung zu den Sparkassen zurückzuführen ist.

Institutionelles Geschäft

Im Zuge der Finanzmarktkrise, die sich im Jahr 2008 zu einer Vertrauenskrise erheblichen Ausmaßes entwickelt hat, konnte sich die NORD/LB als sehr gute Adresse im Markt positionieren und behaupten. So hat die NORD/LB trotz verteuerteter institutioneller Refinanzierung sichergestellt, dass den Verbundsparkassen ständig ausreichend Liquidität zur Verfügung steht. Zur Anlage der vor dem Hintergrund der krisenbedingten Verunsicherung von Anlegern neu eingeworbenen Kundengelder fragten die Verbundsparkassen die mit attraktiven Konditionen ausgestatteten NORD/LB Schuldscheindarlehen stark nach. Darüber hinaus wurde von der NORD/LB verschiedenen Sparkassen als interessante Anlagemöglichkeit das Deckungspooling für öffentliche Darlehen (hier insbesondere der DSGVO-Darlehen) vorgestellt und zur Umsetzungsreife weiterentwickelt. Weitere potentielle Anlagen von Verbundsparkassen wurden seit Anfang 2008 an die

NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A. in Luxemburg weitergereicht. Die NORD/LB COVERED FINANCE BANK ist eine Spezialbank und begibt Lettres des Gage (Pfandbriefe nach Luxemburger Recht).

Im Retailgeschäft der angeschlossenen Sparkassen konnten im ersten Halbjahr Vertriebsserfolge mit Vollrisikopapieren ohne Kapitalgarantie (vor allem Bonuszertifikate) erzielt werden. Im Jahresverlauf wurden zudem in Abwandlung der NORD/LB-Stufenzinsanleihen größere Volumina als „Sprinter-Version“ mit kurzer Laufzeit abgesetzt. In Folge der Finanzmarktkrise brach der Zertifikatemarkt im zweiten Halbjahr allerdings weitgehend ein, so dass die Emissionstätigkeit in Vollrisikopapieren von der NORD/LB eingestellt wurde. In diesem Bereich wird eine Erholung frühestens Ende 2009 erwartet. Im Segment der zinsunterlegten Produkte war die NORD/LB hingegen kontinuierlich als Daueremittent am Markt präsent. Dabei wurde bei den Standard-Rentenemissionen der Trend zu kurzen Anlagehorizonten deutlich, im Fokus standen vor allem Laufzeiten bis zu drei Jahren.

Das Geschäftsfeld Beteiligungsprodukte war insbesondere mit Verschärfung der Finanzmarktkrise im Herbst 2008 von einer starken Zurückhaltung der Investoren gezeichnet. Während in den ersten Quartalen noch Auslandsimmobilienfonds, Flugzeug- und Fluzugtriebwerksfonds sowie Spezialfonds (wie z. B. eine Erdölerkundungsplattform) das Interesse der Kunden fanden, wurden im letzten Quartal risikoreichere und längerfristige Investitionen nicht mehr getätigt.

Erst mit einer Stabilisierung der Geld- und Kapitalmärkte ist wieder mit einer verstärkten Platzierung von geschlossenen Fonds zu rechnen.

Im Bereich des Kompetenz-Centers Private Banking lag bei der Disposition von Vermögensverwaltungsmandaten der Fokus auf der Optimierung von Anlagen vor dem Hintergrund der Abgeltungsteuer. Daneben stieg die Bedeutung des Dienstleistungsangebotes „Testamentsvollstreckung“, da die Verbundsparkassen dieses Angebot für vermögende Kunden nutzten.

Kommunalgeschäft

Im Bereich Öffentliche Kunden lag der Fokus auf der Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Sparkassen. Die Begleitung durch die Kommunalbetreuung/Förderberatung wurde seitens der Sparkassen als positiv und konstruktiv bewertet. Diese gute Gesprächsbasis mit den Sparkassen wird künftig unter Nutzung des Know-hows weiterer Fachbereiche der NORD/LB für Anschlussgeschäfte mit Kommunen genutzt, z. B. über die gemeinsame Markt-offensive bei Kommunen und das Zins- und Schuldenmanagement.

Das Fördergeschäft war im Jahr 2008 geprägt vom Informationsbedarf der Sparkassen hinsichtlich Änderungen der Programme und beihilferechtlichen Bestimmungen (Anpassungen des EU-Beihilferechts für Subventionen, welches der Vergabe von KfW-Darlehen zugrunde liegt) der Kreditanstalt für Wiederaufbau. Darüber hinaus bestand seitens der Sparkassen Abstimmungsbedarf hinsichtlich der einheitlichen und effizienten Nutzung der Beratungsmedien, insbesondere FG Center/Web-Förder-

beratung. Daneben trugen verschiedene Maßnahmen wie die Senkung der Durchleitungsmargen der NORD/LB im Neu- und Bestands-geschäft und die Qualitätssicherung der Beratungsmedien Online-Handbuch, Zentrale Kreditaktionen und Web-Förderberatung zu einer stärkeren Kundenbindung bei. Um die Effizienz im Bereich Fördermittelberatung weiter zu steigern, wurde dieser im abgelaufenen Jahr reorganisiert.

Komplettiert wird das Kommunal-geschäft durch die NORD/LB Regionalwirtschaft, die ihre Expertise bei regionalökonomischen Analysen und Konzepten zur Standortentwicklung unterstützend einbringt, um Geschäfts-anlässe zu generieren. Im Jahr 2008 hat das Team Regionalwirtschaft eine europaweite Ausschreibung zur Erstellung eines Gutachtens zur Stärkung und Weiterentwicklung der Maritimen Wirtschaft in Niedersachsen und zum Aufbau gemeinsamer maritimer Cluster mit der freien und Hansestadt Hamburg und dem Land Schleswig-Holstein gewonnen. Die NORD/LB führt das vom Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr in Auftrag gegebene Projekt als Konsortialführer gemeinsam mit Kooperationspartnern durch. Zudem hat die NORD/LB Regionalwirtschaft mit ihren Partnern eine Studie zum Thema „Fachkräftemangel und demografischer Wandel bis 2020“ im Auftrag der Region Hannover erstellt. Diese Studie mündete in ein Anschlussprojekt, in dem aktuell der Fachkräftemangel in klein- und mittelständischen Betrieben der Region untersucht wird. Der demografische Wandel war zudem Thema einer Fachtagung, die die NORD/LB

Regionalwirtschaft im Februar 2008 im Sparkassen-Forum Hannover durchführte. Darüber hinaus wurden weitere Fachtagungen zur Maritimen Wirtschaft im deutschen Nordsee-raum sowie zum Thema „Regionale Kreditinstitute und Wirtschaftsförderung“ in der Evangelischen Akademie Loccum organisiert.

Firmenkunden-Konsortialgeschäft

Die bereits im Jahr 2007 begonnene Vertriebsoffensive wurde 2008 weitergeführt. Unter anderem durch gemeinsame Vertriebsseminare wird das Auftreten der NORD/LB mit den Sparkassen am Markt weiter professionalisiert und die Kunden- und Vertriebsorientierung der Kundenberater verbessert. Die abgestimmte, arbeitsteilige Ansprache von Neukunden führte zu einer Verbreiterung der Kundenbasis und zu einem Ausbau des gemeinsamen Marktanteils.

Das Konsortialgeschäft hat im Jahr 2008 daher eine erfreuliche Ertragsentwicklung zu verzeichnen, die insbesondere durch das Provisions-geschäft getrieben wurde. Durch den Abschluss großer Engagements ist das Aktivgeschäft deutlich gewachsen. Die Risikosituation des Jahres 2008 im Konsortialgeschäft war entspannt.

Neben dem Standardgeschäft wurde im Jahr 2008 das Schuldscheinprogramm Valance, welches als Alternative zur klassischen Kreditfinanzierung angeboten wird und mittelständischen Firmenkunden der Sparkassen den Zugang zum Kapitalmarkt eröffnet, sowie der Abschluss von Zinsderivaten etabliert. So konnte die NORD/LB beispielsweise

für eines der führenden Unternehmen im Bereich Truck- und Trailer-Vermietung ein Schuldschein-darlehen bei 18 Verbundsparkassen platzieren. Daneben rief auch die Syndizierung von NORD/LB-Krediten großes Interesse hervor. Eines der herausragenden Geschäfte im Jahr 2008 war die Strukturierung eines Kredites für die Wessels + Müller Gruppe über 200 Mio €, die die NORD/LB als Mandated Lead Arranger begleitet hat.

Nach einem im Vorjahr mit hohem Wertberichtigungsbedarf belasteten Betriebsergebnis fällt der Beitrag zum Betriebsergebnis nach Risikovorsorge mit 20,4 Mio € im abgelaufenen Jahr wieder deutlich positiv aus.

Die Erträge im Verbundgeschäft gingen jedoch um 8 Prozent zurück. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Dienstleistungsgeschäft. Hier wirkte sich das rückläufige Provisionsgeschäft mit institutionellen Kunden für die Vermittlung von Beteiligungsprodukten aus. Zudem beeinträchtigte die fehlende Nachfrage nach strukturierten Produkten in Folge der Finanzmarktkrise das Ergebnis. Die allgemeine Marktzinsentwicklung, die starke Konkurrenz durch Dekaprodukte sowie die Kundensensibilität in der Anlagestrategie hinsichtlich des Themas Abgeltungsteuer haben zudem das Ergebnis beeinflusst.

Die Verwaltungsaufwendungen sind leicht gestiegen, was vor allem auf die interne Kostenverrechnung zurückzuführen ist.

Aufgrund der gestiegenen Verwaltungsaufwendungen und der leicht rückläufigen Erträge ergibt sich eine erhöhte CIR. Der 2008 erstmals (nach Basel II) ermittelte RoRaC liegt bei 26,5 Prozent.

Privat- und Geschäftskunden

Dieses Geschäftsfeld umfasst neben dem Geschäft mit Privat-, Geschäfts- und Gewerbekunden auch das mittelständische Firmengeschäft im Alten Braunschweiger Land. Die NORD/LB nimmt dort die Funktion einer Sparkasse in Form der am 1. Januar 2008 als teilrechtsfähige Anstalt in der Anstalt (AidA) neu gegründeten Braunschweigischen Landessparkasse wahr. Mit ihrer neuen Rechtsform hat die Braunschweigische Landessparkasse die Eigenständigkeit als Sparkasse im Außenauftritt und im Kundenverhältnis erlangt. Das Ziel ist die Etablierung einer vollwertigen Sparkasse sowie die nachhaltige Förderung ihrer regionalen Verankerung und die größere Nähe zum Kunden. Das Geschäftsgebiet entspricht unverändert dem heute zum Land Niedersachsen gehörenden Teilen des ehemaligen Herzogtums Braunschweig.

Die Braunschweigische Landessparkasse hat sich im Jahr 2008 als Vertriebsparkasse ausgerichtet. Mit der Kompetenz und der flächendeckenden Präsenz einer Großsparkasse bietet sie ihren rund 400 000 Kunden nicht nur vielfältige Produkte, sondern auch den Zugang zum kompletten Angebot einer national und international operierenden Geschäftsbank.

Das erste Halbjahr 2008 war für die Braunschweigische Landessparkasse von vielen besonderen Einführungsangeboten geprägt. Vertriebschwerpunkte waren u. a. das Löwendepot ProfitGarant1 mit fester Laufzeit und Kapitalgarantie, der S-Autokredit, das kostenlose Girokonto für Jugendliche mit Handy sowie die Sparkassen-Baufinanzierung. Das Baufinanzierungsgeschäft wurde flächendeckend in die Niederlassungen verlagert, um die Beratungswünsche vor Ort noch besser aufgreifen zu können. Eine fundierte, bedarfsorientierte und ganzheitliche Beratung im Rahmen des Sparkassen-Finanzkonzepts ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal der Braunschweigischen Landessparkasse.

Im letzten Quartal des Jahres lag der Vertriebschwerpunkt vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise verstärkt auf dem Angebot von sicheren Sparprodukten mit attraktiven Zinsen, wie z. B. dem Goldenen Sparbuch (5,25 Prozent). Das Angebot sicherer Festzinsprodukte wurde durch eine große Nachfrage der Kundschaft bestätigt.

Im Firmen- und Gewerbekundenbereich wurde die Produktpalette der Deutschen Leasing eingeführt. Zudem wurde gemeinsam mit der Deutschen Leasing und der Öffentlichen Versicherung Braunschweig die (Auto-) Händlerabsatzfinanzierung durch eine Ansprache ausgewählter Händlerkunden etabliert, um auch am Point-of-Sale präsent zu sein.

Die Vertriebsleistungen wurden 2008 im Rahmen des Mitarbeiter-Vertriebswettbewerbs der Sparkassen 1-VORAUS gemessen und sehr

gute Leistungen entsprechend belohnt.

Darüber hinaus nimmt die Bedeutung nachhaltiger Investments zu. Seit über fünf Jahren werden im Retailgeschäft nachhaltige Fondsanlagen der Swisssanto aktiv angeboten, wodurch sich die Braunschweigische Landessparkasse zu einer der absatzstärksten Sparkassen im Bundesgebiet entwickelt hat. Auch im gehobenen Anlagegeschäft der Private Banking-Kundschaft werden attraktive Einzelinvestments z. B. im Bereich Erneuerbare Energien für die Kundschaft vorgehalten.

Wie bereits in den Vorjahren wurden im Jahr 2008 diverse Veranstaltungen durchgeführt, bei denen ausgewählten Kunden Themen wie z. B. das Erb- und Stiftungsmanagement, die Begleitung von Unternehmensnachfolgern oder die Existenzgründung vorgestellt wurden.

Der leicht verringerte Beitrag zum Betriebsergebnis 2008 dieses Geschäftsfeldes ist auf rückläufige Ergebnisse im Zins- und Provisionsüberschuss zurückzuführen.

Der Zinsüberschuss im Kreditgeschäft wurde durch niedrige Neugeschäftsmargen aufgrund des Margendrucks belastet. Zudem konnten die Darlehensrückflüsse nicht komplett durch Kreditneugeschäft kompensiert werden. Bei den Kundeneinlagen wurde 2008 ein leichter Bestandsaufbau bei wettbewerbsbedingt nachgebenden Margen erzielt. Im Provisionsüberschuss führten rückläufige Wertpapierumsätze infolge der Finanzmarktkrise zu geringeren Provisions-einnahmen.

Die Verwaltungsaufwendungen belaufen sich auf Vorjahresniveau. Die verringerte Erlössituation wirkt sich negativ auf die CIR aus. Der RoRaC beträgt 2008 14,5 Prozent.

Firmenkundengeschäft

Das Geschäftsfeld Firmenkunden umschließt neben dem mittelständischen Firmenkundengeschäft (ohne das Alte Braunschweiger Land) insbesondere die Bereiche Agrar-Banking und Wohnungswirtschaft. Nach der erfolgreichen strategischen Neuausrichtung des Firmenkundengeschäfts im Vorjahr präsentiert sich dieses Geschäftsfeld in einer über dem Marktdurchschnitt liegenden Wachstumsphase und hat sich als ertragsstarke Säule des Geschäftsmodells weiterentwickelt. Trotz der angespannten Lage auf den Finanzmärkten weitete die NORD/LB ihr Geschäft in der Kernregion Norddeutschlands deutlich aus und hat in vielen neuen mittelständischen Kundenbeziehungen ihre Stärke und Kompetenz erfolgreich unter Beweis stellen können. Das Kreditvolumen im Firmenkundengeschäft erhöhte sich im Berichtsjahr um rund 10 Prozent.

Die NORD/LB bietet ihren Kunden ein breit gefächertes Portfolio hochwertiger Produkte. Das Firmenkundengeschäft setzt in enger Kooperation mit dem Produktbereich Corporate Finance auf maßgeschneiderte und innovative Lösungen, die einen langfristigen Nutzen für die Kunden sicherstellen. Im abgelaufenen Berichtsjahr nahm dabei insbesondere die Produktpalette des Working Capital Managements stetig an Bedeutung zu. So wurden z. B. im

Bereich der Nahrungsmittelindustrie bei einigen namhaften mittelständischen Herstellern revolvierende Förderungsankaufprogramme etabliert. Dabei strukturierte die NORD/LB die Finanzierungen auf die weitgehend guten Bonitäten der Abnehmer im Lebensmitteleinzelhandel und ermöglichte den Herstellern damit die Mobilisierung von Liquiditätsreserven aus dem Umlaufvermögen, ohne Geschäftsprozesse in der Buchhaltung maßgeblich zu verändern. Derartige Transaktionen begünstigen nicht nur die Bilanzstrukturen, sondern wirken auch tendenziell positiv auf das Rating der Unternehmen.

Sehr erfolgreich entwickelte sich zudem der Bereich Akquisitionsfinanzierung. In Kooperation mit starken Finanzinvestoren konnten im abgelaufenen Berichtsjahr mehrere vielversprechende Lead Transaktionen durchgeführt werden, wodurch die NORD/LB ihre Marktstellung als eine der führenden Finanzierer kleiner und mittelgroßer Private-Equity-Projekte in Deutschland festigen und ausbauen konnte.

In Zusammenarbeit mit dem Joint Venture Bank DnB NORD A/S begleitet die NORD/LB international agierende Unternehmen, die in Nordost-Europa und Skandinavien aktiv sind bzw. wirtschaftliche Tätigkeiten in diesen Ländern planen. Der 2008 im Bereich Firmenkunden eingerichtete German-Nordic-Baltic Desk der NORD/LB, zu dem das Netzwerk der Bank DnB NORD gehört, unterstützte diese Unternehmen mit Informationen und wertvollen Kontakten und übernahm eine wichtige Mittler- und Begleiterrolle. Zudem ermöglichte es den direkten Zugang zu einem hoch-

wertigen Full-Service-Angebot für Firmenkunden der NORD/LB und der Verbundpartner und unterstützte damit die erfolgreiche Realisierung unternehmerischer Initiativen in der Region rund um die Ostsee.

Im Bereich Wohnungswirtschaft überzeugt die Spezialkompetenz der NORD/LB bundesweit. Kommunen und anderen wohnungswirtschaftlichen Akteuren, die zunehmend gefordert sind, sich den strategischen Fragen zur Anpassung der Wohnungsbestände an die städtebaulichen und demographischen Veränderungen zu stellen, bietet die NORD/LB intelligente Lösungen. Hervorzuheben ist hier eine Finanzierungslösung für ein Wohnungsportfolio mit rund 2250 Wohn- und Geschäftseinheiten in Halle an der Saale, Sachsen-Anhalt, in Form einer „Sale and lease back Transaktion“, die einen Beitrag zur städtischen Haushaltkonsolidierung ermöglichte und dabei den Erhalt und die Mehrung des Kapitalstocks der Stadt garantierte. Die Stadt wurde gleichzeitig in die Lage versetzt, ihrer sozialen Verantwortung bei der Wohnraumversorgung nachzukommen und Reserven zur Haushaltkonsolidierung zu mobilisieren, ohne den strategischen Einfluss auf die zukünftige Stadtentwicklung aufzugeben.

Auch im Bereich Agrar-Banking hat die NORD/LB ihre Marktposition im Jahr 2008 als bedeutendster Spezialfinanzierer gestärkt. Insbesondere der Einsatz studierter Agrarökonomien in der Kundenbetreuung mit spezifischen Kenntnissen über die Strukturen, Produktionsprozesse und Marktparameter im Agrarsektor überzeugte bundesweit, so dass

sich das Geschäftsgebiet des Agrar Bankings mittlerweile weit über die Grenzen Norddeutschlands hinaus erstreckt.

Das Geschäftsfeld Firmenkundengeschäft der NORD/LB steigerte seinen Beitrag zum Betriebsergebnis 2008 gegenüber dem Vorjahr.

Aufgrund der genannten positiven Entwicklung im nationalen und internationalen Kreditgeschäft in 2008 konnte ein deutlicher Ertragszuwachs im Aktivgeschäft erzielt werden.

Die Verwaltungsaufwendungen 2008 im Firmenkundenbereich sind im Vergleich zum Vorjahr bedingt durch erhöhte Personalkosten und internen Kostenverrechnung gestiegen. Die Sachaufwendungen sind hingegen leicht rückläufig.

Der Wertberichtigungsbedarf 2008 ist zwar gegenüber dem Vorjahr gestiegen, lag aber deutlich unter der erwarteten geschäftsfeldspezifischen Risikovorsorge. Die Kennzahl CIR hat sich im Geschäftsjahr 2008 verbessert. Der RoRaC beträgt für 2008 25,3 Prozent.

Structured Finance

In den Structured Finance-Bereichen betreibt die NORD/LB das nationale wie internationale Großkunden-, Immobilien-, Schiffs- sowie Flugzeugfinanzierungsgeschäft.

Ship- and Aircraft-Finance

Im Bereich der Ship- and Aircraft-Finance gab es im Jahr 2008 einen Rekord-Deal zu verzeichnen: Mit einem Volumen von deutlich über

400 Mio € konnte einer der größten Schiffsfinanzierungsdeals in der Geschichte der NORD/LB abgeschlossen werden. Es handelt sich um ein AHTS (Ankerschlepper)-Projekt mit einer Flotte von zwölf Hi-Tech-Spezialschiffen für den Transport, die Umpositionierung und Versorgung von Bohrinseln und sonstigen Plattformen der niedersächsischen Reederei-Gruppe Hartmann.

Die NORD/LB gehört weltweit zu den fünf größten Anbietern im Bereich Flugzeugfinanzierungen. Das Gesamtportfolio umfasst 2008 insgesamt 740 Flugzeuge mit einem Finanzierungsvolumen in Höhe von 7,5 Mrd €. Wichtige Neuabschlüsse mit Lead Arranger Mandaten im Jahr 2008 betrafen u. a. drei mit dem renommierten Airfinance Journal Award ausgezeichnete Transaktionen: Asian Deal of the Year (Finanzierung der weltweit ersten 5 Airbus A380 für Singapore Airlines), Engine Finance Deal of the Year (Triebwerksfonds für GSI zur Finanzierung von 28 Ersatztriebwerken) und Cargo Deal of the Year (Boeing B747-400F für CargoLux).

Bei den Schiffsfinanzierern zählt die Bank weltweit zu den Top Ten. Die Umsätze der Reedereien und Werften konnten im Jahr 2008 noch auf hohem Niveau gehalten werden, allerdings mit deutlich schwächeren Tendenzen zum Jahresende. Wichtige Neuabschlüsse als Arranger und Co-Arranger im Jahr 2008 betrafen insbesondere Lloyd Fonds, GEBAB, Conti, MPC (als Einwerbungshäuser) und Reederei-Gruppe Hartmann, Hansa Treuhand (besonders zu nennen die SY „Seacloud Husar“), MSC sowie die Hansa Hamburg Shipping/RHL und Seearland Hamburg/TB Marine.

Real Estate Finance

Das Jahr 2008 hat sich im Segment der gewerblichen Immobilienfinanzierungen äußerst unterschiedlich gezeigt. Während des ersten Halbjahres wurde dieses Kerngeschäftsfeld trotz der Verwerfungen auf den Finanzmärkten weiter planmäßig ausgebaut. Dies betraf die Kapazitäten sowohl am Hauptsitz in Hannover, als auch an den ausländischen Standorten in New York, London und Singapur.

Ein herausragender Schritt in der Weiterentwicklung des Immobilien Banking der NORD/LB ist die Übernahme der Aktienmehrheit an der Deutsche Hypo im Januar 2008, in der zukünftig als Center of Competence im NORD/LB Konzern die Aktivitäten im Bereich gewerbliche Immobilienfinanzierungen konzentriert werden sollen. Als wesentliche Voraussetzung wurden zum 1. Oktober 2008 die Mitarbeiter des Bereichs Immobilien Banking der NORD/LB in die Deutsche Hypo integriert, so dass zukünftig alle entsprechenden Neugeschäftsaktivitäten des Konzerns unter der Dachmarke Deutsche Hypo erfolgen. Trotz dieses parallel zum Tagesgeschäft geleisteten aufwendigen Integrationsprozesses konnten die anteilig geplanten Neugeschäftszahlen bei hoher Qualität der Kunden und Einzelfinanzierungen noch übertroffen werden.

Im zweiten Halbjahr 2008 waren die Auswirkungen aus der sich weiter verschärfenden Finanzmarktkrise und die daraus resultierenden Beeinträchtigungen auf die gewerblichen Immobilienmärkte deutlich zu spüren. Nicht nur das Transaktionsvolumen nahm stark ab, sondern

diverse nationale und internationale Bankenwettbewerber haben sich überwiegend oder sogar ganz aus dem Marktgeschehen zurückgezogen. Die NORD/LB konnte die Situation trotz der sich verschlechternden Bedingungen, wie z. B. steigende Leerstände und sinkende Mieten, für ihre selektive und risikoaverse Geschäftsstrategie nutzen und attraktive Finanzierungen mit günstigen Risikoparametern in die Bücher nehmen.

Insgesamt hat sich das Neugeschäftsvolumen in diesem Geschäftsfeld unter dem Niveau von 2007 bewegt; die Ergebnisziele wurden bei unterdurchschnittlichen Risikokosten aber deutlich überschritten. Trotz der Verwerfungen auf den Finanzmärkten konnte die NORD/LB ihre Marktposition wie geplant ausbauen und festigen und hat mit der Bildung des Center of Competence in der Deutsche Hypo eine exzellente Ausgangsbasis für die weiteren Aktivitäten in diesem Marktsegment geschaffen.

Structured Finance

In der Geschäftseinheit Structured Finance liegt der Schwerpunkt der Aktivitäten im In- und Ausland in den Branchen Energy, Industries und Infrastruktur. Hierfür strukturiert die NORD/LB mehrheitlich als Arranger individuelle Finanzierungslösungen für meist projektgebundene Transaktionen. Die Mitarbeiterteams der Geschäftseinheit sind an den Standorten Hannover, New York, London, Singapur und Shanghai präsent, eng miteinander vernetzt und verfügen über ein exzellentes Kunden-, Produkt- und Branchen-Know-how. Dadurch können nicht nur neue Markttrends frühzeitig verfolgt, son-

dern auch bewährte Finanzierungskonzepte zwischen den einzelnen Standorten und Branchen im Konzern zur Steigerung des Kundennutzens übertragen werden. So hat die NORD/LB beispielsweise am Standort Hannover frühzeitig auf die Finanzierung von Elektrizitätserzeugung aus Erneuerbaren Energien gesetzt und kann den in Deutschland gesammelten Erfahrungsvorsprung bei entsprechenden Finanzierungen im Ausland einsetzen. Umgekehrt nutzt sie beispielsweise die im britischen Markt aufgebaute Expertise in Public-Private-Partnership-Finanzierungen bei Infrastrukturprojekten in Deutschland und Europa.

Im Bereich Erneuerbarer Energien bieten sich durch die international bindenden Verpflichtungen, Treibhausgas zu reduzieren und Kapazität für Erneuerbare Energieanlagen aufzubauen, erhebliche Chancen für die NORD/LB vorrangig in der Finanzierung von Energieerzeugung aus Wind- und Sonnenenergie/Photovoltaik sowie Biomasse und Biogas. Dieser Schwerpunkt gilt für den in Deutschland reiferen, aber in verschiedenen Auslandsmärkten noch nicht gesättigten Markt für Windkraftanlagen sowie für den Ersatz von Altanlagen durch neue und leistungsstärkere Einheiten (Repowering). Durch Bündelung der Aktivitäten im Windenergiemarkt mit der Bremer Landesbank kann die NORD/LB schon heute ein breites Spektrum verschiedener Kundengruppen bedienen (z. B. vom norddeutschen Windentwickler bis zum global agierenden Projektponsor).

Die NORD/LB befindet sich darüber hinaus in der Phase des Marktein-

tritts in den vielversprechenden Offshore-Windmarkt, für den allein in Deutschland Investitionen im Bereich von 50 Mrd € bis 2020 geplant sind. International sieht sie attraktive Auslandsmärkte im Bereich Erneuerbarer Energien in Polen, Skandinavien und im Baltikum, aber auch in Russland, Indien und Südostasien. Auch im Jahr 2008 hat die Bank ihre führende Marktstellung bei der Finanzierung von Windparkprojekten hinsichtlich der Anzahl und des Volumens erfolgreich abgeschlossener Transaktionen in Europa, hier insbesondere in Deutschland, Großbritannien und Irland, sowie in den USA weiter ausbauen können. Die von der NORD/LB als Joint Lead Arranger und Bookrunner begleitete Finanzierung des größten Windpark-Portfolios in Europa (vier schottische Windparks mit 315,5 MW Leistung) wurde mehrfach von der internationalen Fachpresse als „Deal of the Year“ ausgezeichnet. Des Weiteren konnte die NORD/LB mit der Finanzierung des Windparks Havsnäs die erste Windparkfinanzierung in Schweden nach internationalen Standards arrangieren.

Über die Finanzierung von Projekten zur Energieerzeugung hinaus begleitet die Bank in ihren Kernregionen auch die Neuansiedlung von Unternehmen des Bereichs Erneuerbare Energien, auf Grund des geringen Ressourcenverbrauchs die Herstellung von Solarmodulen auf Basis der siliziumarmen Dünnschichttechnologie. Hierfür hat die NORD/LB 2008 drei Arrangierungsmandate erhalten, darunter die Projektfinanzierung Malibu in Osterweddingen, Sachsen-Anhalt, mit einem Finanzierungsvolumen von 42 Mio € In den drei

neuen Werken sollen jährlich Solar-module mit einer Gesamtleistung von ca. 110 MWp produziert werden.

Auch andere wichtige Industrie-projekte in der Zielregion Sachsen-Anhalt hat die NORD/LB im abgelaufenen Berichtsjahr begleitet, beispielsweise als Arranger und Konsortialführer eines Bankenkonsortiums für die Errichtung einer weiteren Floatglasanlage. Damit stellt die Bank ihr Know-how und ihre Finanzierungsmöglichkeiten ihren Kunden über die gesamte Wertschöpfungskette (Glasherstellung, Solarmodulproduktion, Solarstromerzeugung) zur Verfügung. Neben der Unterstützung des Strukturwandels und der Schaffung qualifizierter zukunftsorientierter Arbeitsplätze in dieser Region leisten diese Engagements auch einen wirksamen Beitrag zum Klimaschutz und zu einer Ressourcen schonenden Produktion.

In der Branche Infrastruktur finanziert die NORD/LB Projekte in den Bereichen Öffentlicher Hochbau und Soziale Infrastruktur sowie im Abfall- und Recyclingsektor. Neben dem fundierten Strukturierungs- und Syndizierungs-Know-how profitieren die Kunden von der hohen Reaktionsgeschwindigkeit auf aktuelle Marktentwicklungen, der breiten Branchenkenntnis und der technischen Expertise sowie nicht zuletzt vom ausgeprägten Verständnis für die Interessen und Belange der Öffentlichen Hand bzw. der Projekt-sponsoren. Darüber hinaus helfen die langjährigen Kundenbeziehungen bei der erfolgreichen Akquisition von Neugeschäft.

Bei den Public-Private-Partnership-Finanzierungen gehört die NORD/LB zu den ersten deutschen Instituten, die diese Finanzierungsvariante erfolgreich sowohl im britischen als auch im deutschen Markt bei der Finanzierung von Schulen und Justizvollzugsanstalten umgesetzt haben. Auch im Jahr 2008 konnte sich die Bank erfolgreich am Markt behaupten und finanziert Planungs-, Sanierungs- sowie Bauleistungen, beispielsweise den Betrieb der Fürst-Wrede-Kaserne in München mit einem Auftragsvolumen von ca. 164 Mio € (hiervon investive Maßnahmen in Höhe von 48 Mio €). Dieses Projekt ist der erste öffentliche Hochbau im Verteidigungssektor, den die Bundesrepublik Deutschland im Rahmen eines Public-Private-Partnership realisiert. Darüber hinaus ist das Engagement der NORD/LB insbesondere in Großbritannien ausgeprägt, wo zahlreiche Hochbauprojekte, Abfallentsorgungs- und Recyclinganlagen finanziert werden, darunter 2008 auch erstmals zwei Social-Housing-PFI (Private Finance Initiative)-Projekte auf kommunaler Ebene.

Insgesamt konnte die NORD/LB im Jahr 2008 von dem bei großen internationalen Finanzierungen in Folge der weltweiten Finanzmarktkrise verstärkt festzustellenden generellen Trend zu Club-Deals mit ausgesuchten, verlässlichen Bankpartnern überdurchschnittlich profitieren. Bedingt durch die Finanzmarktkrise hat sich im zweiten Halbjahr 2008 auch das Geschäft mit Projektfinanzierungen abgekühlt. Auf Grund der in der Regel langfristig ausgelegten Projektfinanzierungen sind die Auswirkungen im Berichtsjahr allerdings gering.

Das Geschäftsfeld Structured Finance leistete wie bereits in den Vorjahren mit 388 Mio € einen erheblichen Beitrag zum Betriebsergebnis der Bank.

Die positive Geschäftsentwicklung im Jahr 2008 schlägt sich in der Ertragssteigerung nieder. Vor allem wurden im Aktivgeschäft sowie im provisionsabhängigen Geschäft im In- und Ausland Zuwächse erzielt. Die Erträge vor Risikovorsorge konnten insgesamt um 28 Prozent verbessert werden.

Nachdem im Vorjahr die Risikovorsorge von hohen Auflösungen von Wertberichtigungen gekennzeichnet war und einen positiven Saldo auswies, ist im abgelaufenen Geschäftsjahr 2008 der Wertberichtigungsbedarf höher als die Auflösungen, aber deutlich unter dem expected loss.

Die Investitionen in Personalressourcen verursachten einen entsprechenden Anstieg der Personal- und Sachaufwendungen gegenüber dem Vorjahr.

Die Erlössteigerung wirkt sich positiv auf die Kennzahl CIR aus. Der RoRaC beträgt 2008 25,4 Prozent.

Financial Markets

In diesem Geschäftsfeld werden die Bereiche Financial Markets Trading, Portfolio Management, Institutionelle Kunden/Sales sowie Aktiv-Passiv-Management im Inland und im Ausland erfasst.

Das Jahr 2008 war insbesondere im Geschäftsfeld Financial Markets durch die Auswirkungen der globa-

len Finanzmarktkrise erheblich belastet. In diesem sehr schwierigen Marktumfeld konnte die NORD/LB dennoch jederzeit eine ausreichende Liquiditätsversorgung sicherstellen und die Beeinträchtigungen der Rentabilität in Grenzen halten. So hat das abgelaufene Berichtsjahr gezeigt, dass das Geschäftsfeld Financial Markets auf Grund seiner hohen Risikodiversifikation auch in anhaltend schwierigen Marktphasen gut aufgestellt ist und einen positiven Deckungsbeitrag erwirtschaften konnte.

Financial Markets Trading

Zu Beginn des Jahres profitierte der Bereich Financial Markets Trading vor allem von der richtigen Einschätzung zur Zinsentwicklung in den USA und einer entsprechenden Positionierung im Zinsrisikomanagement. Somit wurde bereits zu Jahresbeginn der Grundstein für einen guten Beitrag zum Geschäftsergebnis 2008 gelegt. In der zweiten Jahreshälfte fokussierten sich die Geschäftsaktivitäten des Treasury bedingt durch die weitere Verschärfung der Finanzmarktkrise auf die Liquiditätsbereitstellung der NORD/LB.

Im Bereich der Anleihen/Schuldscheindarlehen deutscher öffentlicher Schuldner, insbesondere Bundesländer, konnte die NORD/LB 2008 ihre Marktposition bei Platzierungen deutlich verbessern. So konnte die Bank erstmals einen Rang unter den zehn führenden Instituten und eine Verbesserung um ca. 20 Positionen erreichen. Auch bei Covered Bonds einschließlich deutscher Pfandbriefe erreichte die NORD/LB im Jahr 2008 entgegen dem allgemeinen Markttrend mit einem um 0,5 Mrd € auf insgesamt

12,4 Mrd € gestiegenen Platzierungsvolumen erneut eine hervorgehobene Stellung im ‚Underwriting‘. Sie stieg damit im Berichtszeitraum in den Kreis der fünf führenden Institute in diesem Sektor auf, nachdem sie 2007 noch die achte Position in der Underwriter League Table (Bloomberg) belegt hatte. Des Weiteren konnte 2008 trotz der angespannten Marktsituation ein eigener Jumbo-Pfandbrief erfolgreich platziert werden. Ausschlaggebend hierfür waren insbesondere die hohe Wertschätzung und dementsprechend gute Reputation der Bank bei Investoren.

Aufgrund der sehr starken Belastung der Aktienmärkte durch die Finanzmarktkrise im Jahr 2008 fanden im Gesamtjahr nur zwei Börsengänge im Regulierten Markt statt (gegenüber 23 im Vorjahr). Im Bereich Origination konnten zwei neue Unternehmen für den Being Public Support (Betreuung hinsichtlich Research, Kursentwicklung u.a.) gewonnen werden. Insgesamt werden derzeit acht Unternehmen aktiv betreut.

Institutionelle Kunden/Sales

Dem Bereich Institutionelle Kunden/Sales gelang es trotz des schwierigen Marktumfeldes, seine Kompetenzen im Bereich der Zins-, Geld- und Devisenprodukte sowie im Bereich Structured Finance Sales gegenüber den Kunden unter Beweis zu stellen.

Die Position der NORD/LB bei institutionellen Kunden und Finanzinstituten konnte auch im Jahr 2008 weiter gestärkt werden. Auf Grund des nachhaltigen und intensivierten Betreuungskonzepts ist es der Bank

gelingen, in diesen Kundengruppen zahlreiche neue Kundenverbindungen zu gewinnen.

Im Depotbankgeschäft konnten die positive Entwicklung des Vorjahres fortgesetzt werden und auch im Jahr 2008 Spezialfondsmandate im Volumen von über 1 Mrd € von institutionellen Kunden und Sparkassen eingeworben werden.

Im Bereich Structured Finance Sales wurden 2008 insbesondere Finanzierungen für Kunden der Spezialfinanzierungsbereiche wie der Schiffs- und Flugzeugfinanzierung und des Immobilienbanking begleitet. Dabei standen die Zinssicherung und Zinsoptimierung im Vordergrund, daneben aber auch die Absicherung von Wechselkursrisiken. Die hohe Volatilität an den Finanzmärkten wird auch im Jahr 2009 den Einsatz entsprechender Sicherungsstrategien in der Projektfinanzierung erfordern.

Vor allem bedingt durch die stark eingeschränkte Risikotragfähigkeit der institutionellen Kunden sowie der Finanzinstitute ist die Geschäftstätigkeit seitens dieser Kundengruppen im Bereich des Aktiengeschäftes im Vergleich zu den Vorjahren deutlich reduziert worden mit entsprechendem Niederschlag in der Ergebnisentwicklung im Bereich Institutionelle Kunden/Sales.

Aktiv-Passiv-Management

Auch das Aktiv-Passiv-Management war 2008 von der Finanzmarktkrise betroffen. Insbesondere im letzten Quartal waren die Fundingmöglichkeiten wie bei sämtlichen Banken eingeschränkt. Trotzdem konnten am Kapitalmarkt sowohl Pfandbriefe

als auch ungedeckte Emissionen mit signifikantem Volumen erfolgreich platziert werden.

Nach einem vorübergehenden Zinsanstieg zur Jahresmitte 2008 sind die Renditen vor allem im vierten Quartal als Folge rückläufiger Inflationstendenzen und der Rezessions-erwartungen deutlich zurückgegangen. Auf Grund der Ausrichtung des Zinsportfolios im Rahmen der strategischen Disposition und der fundierten Zinseinschätzung konnte die NORD/LB einen erfreulichen Transformationsbeitrag erzielen, zu dem auch die laufende Neugeschäftsdisposition maßgeblich beigetragen hat.

Portfolio Management

Die strategischen Portfolios des Bereichs Strategic Investments zeigten sich aufgrund der konservativen Steuerungs- und Risikopolitik der NORD/LB trotz der Kredit- und Liquiditätskrise in einer zufrieden stellenden Verfassung. Wegen der überwiegend sehr guten Bonität der Engagements erwartet die NORD/LB derzeit keine Ausfälle.

Mit dem Projekt Kapitalmarktfähigkeit Kredit wurde zunächst prototypisch für eine Assetklasse die Möglichkeit geschaffen, Kapitalmarkttransaktionen effizienter vorbereiten, umsetzen und laufend begleiten zu können. Auf Basis dieses Prototypen ist zukünftig die Umsetzung für weitere Assetklassen und Konzernteile geplant. Dabei werden sowohl die Datenbereitstellung, die Poolselektion, die Transaktionsadministration als auch das Reporting unterstützt.

Im Dezember 2008 startete der bundesweite Sparkassen-Kreditbasket V (S-KB V). Derartige Basket-Transaktionen dienen zur Diversifizierung des Kreditportfolios der Teilnehmer durch den Abbau von Klumpenrisiken, indem das im Basket gebündelte Adressrisiko an interessierte Investoren weitergereicht wird. Die NORD/LB konnte die Landesparkasse zu Oldenburg mit einem Absicherungsvolumen in Höhe von 3,5 Mio € im Basket platzieren. Im Zusammenhang mit der sehr kurzen Vermarktungsphase für den S-KB V haben mehrere Sparkassen in Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern bereits ihr Interesse bekundet, an dem für das Jahr 2009 geplanten Sparkassen-Kreditbasket VI teilzunehmen.

Die Ertragslage des Geschäftsbereichs Financial Markets wurde 2008 maßgeblich durch die Auswirkungen der Finanzmarktkrise beeinträchtigt. Die Markturbulenzen führten zu einem deutlich hinter den Erwartungen und dem Ergebnisbeitrages des Vorjahres zurück bleibenden Ergebnisbeitrag von 18 Mio €.

Bewertungsverluste haben zu einem negativen Handelsergebnis geführt. Dieses konnte jedoch durch ein über den Erwartungen erzieltes Transformationsergebnis kompensiert werden. Zudem haben sich die Erträge aus dem Provisionsgeschäft positiv entwickelt, so dass insgesamt die Erlöse vor Risikovorsorge im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden konnten.

Neben dem Handelsergebnis wurde das Ergebnis durch einen hohen Wertberichtigungsbedarf belastet, der ebenfalls durch die Finanzmarktkrise induziert wurde.

Die Ertragssteigerung vor Risikovorsorge und die rückläufigen Betriebskosten 2008 zogen eine verbesserte CIR im Geschäftsfeld Financial Markets nach sich. Die Kennzahl RoRaC läuft vor dem Hintergrund der Wertberichtigungen deutlich unter Vorjahr, aber im positiven Bereich aus.

Konzernsteuerung/ Sonstiges

Stabsbereiche, Konsolidierungen und Überleitungspositionen zu den Gesamtzahlen der Betriebsergebnisrechnung sind unter Konzernsteuerung/Sonstiges zusammengefasst.

Insbesondere werden hier nicht auf die Profit-Center verteilte Gesamtbankerfolgsquellen wie Anlage-/Finanzierungserfolge (unter anderem aus der Beteiligungsposition, aus Eigenmittelanlagen) und Überleitungspositionen zwischen den Ergebnissen des internen Rechnungswesens und dem externen Ausweis in der GuV-Rechnung, nicht verteilte Restkosten der Service-Center (einschließlich Gesamtbankprojekten), Konsolidierungsposten, Bewertungserfordernisse im Liquiditätsreservebestand und Veränderungen von Vorsorgereserven nach § 340f HGB und des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB ausgewiesen.

Die Entwicklung der Erträge in dem Bereich Konzernsteuerung/Sonstiges wurde 2008 im Vergleich zum Vorjahr vor allem durch Effekte aus der Beteiligungsposition beeinflusst. Positive Erfolge des Jahres 2007 aus der Ergebnisabführung von Tochtergesellschaften im Zusammenhang mit dem Verkauf von Beteiligungsanteilen entfielen im Jahr 2008. Darüber hinaus ging der Zinsnutzen der Anlage von Passivpositionen wie Eigenkapital und Rückstellungen zurück.

Leicht gesunken sind die 2008 unter Konzernsteuerung/Sonstiges erfassten Verwaltungsaufwendungen aus Gesamtbankprojekten (vor allem zur Umsetzung gesetzlicher bzw. aufsichtsrechtlicher Anforderungen) sowie aus Overheadkosten.

Deutlich besser fiel 2008 der unter Konzernsteuerung/Sonstiges erfasste Teil des Bewertungsergebnisses aus Beteiligungen/Wertpapieren nach Umwidmung insbesondere von Wertpapierpositionen der Liquiditätsreserve in den Anlagebestand aus, für die die NORD/LB eine buy-and-hold-Strategie verfolgt.

Im Unterschied zum Vorjahr 2007 erfolgte 2008 zur Stärkung der Substanz der Bank eine Zuführung zu dem Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB, so dass die unter Beteiligungen/Sonstiges ausgewiesenen Risikovorsorgen 2008 wesentlich höher ausfielen. Dieser Effekt beeinträchtigte den Betriebsergebnisbeitrag 2008 der Säule Beteiligungen/Sonstiges signifikant gegenüber dem Vorjahr.

Risikobericht

Gesambanksteuerung

Grundzüge der Kapital- und Risikosteuerung

Die Geschäftstätigkeit eines Kreditinstituts ist unabdingbar mit dem Eingehen von Risiken verbunden. Als Risiko definiert die NORD/LB aus betriebswirtschaftlicher Sicht die Möglichkeit direkter oder indirekter finanzieller Verluste aufgrund unerwarteter negativer Abweichungen der tatsächlichen von den prognostizierten Ergebnissen der Geschäftstätigkeit. Die Identifikation, Analyse, Messung, Überwachung sowie Management und Reporting dieser Risiken sind Grundvoraussetzungen für nachhaltigen Unternehmenserfolg.

Die Rahmenbedingungen für die Ausgestaltung dieses Risikomanagement-Prozesses werden Kreditinstituten bzw. Kreditinstitutgruppen auf der Grundlage von §25a des Gesetzes über das Kreditwesen (Kreditwesengesetz, KWG) mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) vorgegeben. Demnach umfasst eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation unter anderem die Festlegung von Strategien auf der Grundlage von Verfahren zur Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, die sowohl die Risiken als auch das zu deren Abdeckung vorhandene Kapital beinhalten.

Risikostrategie

Die Risikopolitik der NORD/LB ist von einem verantwortungsbewussten Umgang mit Risiken geprägt. Kern-

element der Risikostrategie ist das Risikotragfähigkeits-Modell, auf dessen Basis die Risikobereitschaft festgelegt und die Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten vorgenommen wird. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf den Kreditrisiken und spiegelt die strategische Ausrichtung der NORD/LB als kundenorientierte Kreditbank wider. Im Rahmen des Risikotragfähigkeits-Modells werden Limite je Risikoart vorgegeben, bis zu denen Risiken eingegangen werden können.

Die Risikostrategie der NORD/LB wird im Einklang mit dem Geschäftsmodell, der Geschäftsstrategie und mit den Vorgaben der Risikostrategie der NORD/LB Gruppe festgelegt. Sie enthält Aussagen zu den risikopolitischen Grundsätzen und der Organisation des Risikosteuerungsprozesses sowie Risikoteilstrategien zu den wesentlichen bankspezifischen Risikoarten. Die Risikostrategie der NORD/LB wurde im Jahr 2008 überprüft und – auch vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen – überarbeitet. Nach Verabschiedung durch den Vorstand wurde sie mit den Aufsichtsgremien erörtert.

Die Risikostrategie zielt auf eine optimale Steuerung und Überwachung aller relevanten Risikoarten und deren transparente Darstellung gegenüber der Geschäftsleitung, den Aufsichtsorganen und sonstigen Dritten mit berechtigtem Interesse ab. Sie ist Grundlage für die Gesamtrisikosteuerung und beinhaltet grob die im Risikohandbuch näher spezifizierten Maßnahmen und Instrumente.

Auf Basis eines gruppeneinheitlichen Risikotragfähigkeits-Modells (RTF-Modell) legt die Risikostrategie der NORD/LB – basierend auf der Ist-Situation und unter Berücksichtigung der geplanten Geschäftstätigkeit – ihren Fokus auf die zukunftsgerichtete Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Struktur und Organisation der Risikosteuerung

Die Verantwortung für die Risikosteuerung trägt der Vorstand, der auch die Risikostrategie für die NORD/LB festlegt. Der Chief Risk Officer (CRO) im Vorstand trägt die Verantwortung für die Erarbeitung und die Umsetzung der Risikostrategie sowie für die Überwachung aller quantifizierbaren Risiken inklusive der Risikoberichterstattung.

Die Struktur und Organisation der Risikosteuerung in der NORD/LB entspricht den Anforderungen der MaRisk. Der Prozess der Risikosteuerung wird einer kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung unterzogen. Eventuelle Anpassungen umfassen organisatorische Maßnahmen, die Änderung von Verfahren der Risikoquantifizierung sowie die laufende Aktualisierung relevanter Parameter. Pflege und Weiterentwicklung des RTF-Modells sowie die regelmäßige Überprüfung der Risikostrategie obliegen der Abteilung Gesamtbank Risikocontrolling.

Die risikoorientierte und prozessunabhängige Prüfung der Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements erfolgt durch die interne Revision. Als ein Instrument des

Gesamtvorstands ist sie Bestandteil des internen Überwachungssystems. Zu den Zielen der internen Revision zählt auch, einen Beitrag zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftstätigkeit zu leisten. Weiterhin fördert sie die Optimierung der Geschäftsprozesse sowie der Steuerungs- und Überwachungsverfahren.

Im Berichtsjahr wurde das Group Risk Committee (GRC) als zentrales Instrumentarium zur Verbindung von Einzel- und Portfoliosteuerung von Risiken neu geschaffen. Das GRC setzt sich u. a. aus dem Chief Risk Officer der NORD/LB, den Dezernenten und Leitern der Markt- und Marktfolge, des Risikocontrollings und des Bereichs Generalia sowie den Risikodezernenten der wesentlichen Tochtergesellschaften zusammen. Ziele des GRC sind eine Betrachtung des Gesamtportfolios des NORD/LB Konzerns unter Berücksichtigung aller wesentlichen Risikoarten sowie eine verstärkte Konzernintegration.

Alle Verfahren und Zuständigkeiten, die für den Risikosteuerungsprozess der NORD/LB von Relevanz sind, werden im Risikohandbuch dokumentiert.

Risikotragfähigkeit

Das Risikotragfähigkeits-Modell bildet die methodische Grundlage für das Monitoring der Einhaltung der Risikostrategie der NORD/LB. Ziel des Modells ist die aggregierte Darstellung der Risikotragfähigkeit (RTF). Durch den regelmäßig durchgeführten Überwachungs- und Berichtsprozess ist gewährleistet, dass die Gremien der NORD/LB zeitnah über die Risikotragfähigkeits-

situation informiert werden. Ferner wird durch die laufende Weiterentwicklung des Modells die risikoorientierte Unternehmenssteuerung weiter verbessert.

Die NORD/LB nutzt ein szenario-basiertes RTF-Modell, das zugleich die Anforderungen des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) gemäß Basel II respektive der MaRisk erfüllt. Neben dem notwendigen Nachweis über die Angemessenheit der Kapitalausstattung dient das Modell auch zur Überprüfung der Konsistenz zwischen den Risikostrategien und den konkreten Geschäftsaktivitäten.

Die Auswertungen auf Basis des RTF-Modells stellen quartalsweise in aggregierter Form die Risiken (Risikopotenziale) dem definierten Risikokapital gegenüber. Risikokapital und Risikopotenzial werden in dem Modell für vier verschiedene Risikoszenarios mit unterschiedlichen, jeweils abnehmenden Eintrittswahrscheinlichkeiten ermittelt. Im Gegenzug dazu wachsen das Risikokapital und das Risikopotenzial grundsätzlich von Stufe zu Stufe. Die drei intern definierten Szenarios wurden unter Beachtung der Going-concern-Prämisse definiert. Mit der vierten Stufe werden die aufsichtsrechtlichen Anforderungen gemäß ICAAP umgesetzt.

Die Berechnung der freien Eigenmittel basiert seit Beginn des Berichtsjahres auf Werten gemäß Solvabilitätsverordnung (SolV). Zur Ermittlung des Risikopotenzials werden die Risikoarten Kredit-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationelles Risiko unterschieden, wobei dem Kreditrisiko die mit

Abstand größte Bedeutung zukommt.

Das RTF-Modell wurde von der NORD/LB in enger Abstimmung mit den weiteren wesentlichen Tochtergesellschaften der NORD/LB Gruppe (zurzeit: Bremer Landesbank, NORD/LB Luxembourg und Deutsche Hypo) konzipiert und wird gemeinsam mit diesen weiterentwickelt.

Die Quotienten aus Risikokapital und Risikopotenzial, die Risikodeckungsgrade, dienen als Maß für die Risikotragfähigkeit. Ab einem Risikodeckungsgrad von 100 Prozent ist die Risikotragfähigkeit gegeben. Im Sinne einer konservativen Vorgehensweise wurde in der Risikostrategie festgelegt, dass die Risikodeckungsgrade das Niveau von 125 Prozent nicht unterschreiten sollen und somit ein zusätzlicher Puffer definiert. Mit dieser Größe soll sichergestellt werden, dass der aufsichtsrechtlichen Anforderung zur angemessenen Eigenkapitalausstattung in jedem Fall Rechnung getragen und perspektivisch im Hinblick auf die Erwirtschaftung des angestrebten Renditeziels die Kapitalbelegung optimiert wird.

Unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit alloziert die NORD/LB jeweils einen maximalen Prozentwert des Risikokapitals auf die fünf wesentlichen Risikoarten. So dürfen derzeit maximal 75 Prozent des Risikokapitals durch Kreditrisiken, maximal zehn Prozent durch Marktpreisrisiken und jeweils maximal fünf Prozent durch Beteiligungs-, Liquiditäts- und operationelle Risiken gebunden werden.

Die vom Risikocontrolling quartalsweise erstellten Berichte über die Risikotragfähigkeit bilden das zentrale Instrument der Risikoberichterstattung auf Gesamtbankebene gegenüber dem Vorstand und den Aufsichtsgremien.

Die Risikoberichterstattung der NORD/LB erfolgt nach dem Management Approach: Interne und externe Risikoberichterstattung basieren grundsätzlich auf gleichen Begriffen, Methoden und Daten.

Die Auslastung des vorhandenen Risikokapitals mit Risikopotenzial im ICAAP kann der Übersicht Risikotragfähigkeit entnommen werden.

in Mio € ¹⁾	Risikotragfähigkeit 31. 12. 2008		Risikotragfähigkeit 31. 12. 2007²⁾	
Risikokapital	7 581,6	100,0 %	8 124,1	100,0 %
Kreditrisiken	4 055,2	53,5 %	4 009,2	49,3 %
Beteiligungsrisiken	297,1	3,9 %	345,7	4,3 %
Marktpreisrisiken	236,5	3,1 %	241,7	3,0 %
Liquiditätsrisiken	496,7	6,6 %	222,4	2,7 %
Operationelle Risiken	165,3	2,2 %	163,5	2,0 %
Risikopotenzial gesamt	5 250,7	69,3 %	4 982,5	61,3 %
Überdeckung	2 330,9	30,7 %	3 141,6	38,7 %
Risikodeckungsgrad		144,4 %		163,1 %

¹⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

²⁾ Anpassung der Werte per 31. Dezember 2007 aufgrund methodischer Änderungen.

Das ausgewiesene Risikokapital entspricht den Anforderungen der SolV.

Der Risikodeckungsgrad belief sich zum 31. Dezember 2008 auf 144,4 Prozent. Die Verringerung gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf Rückgänge im Risikokapital, speziell im Ergänzungskapital, sowie auf erhöhte Abzugspositionen vom Kern- und Ergänzungskapital zurückzuführen. Auf der Risikopotenzialseite ist insbesondere das Liquiditätsrisiko infolge einer deutlichen Anhebung der internen Parameter sowie erhöhter Liquiditäts-Gaps stark gestiegen. Der Risikodeckungsgrad liegt damit weiterhin über dem intern vorgegebenen Limit von 125 Prozent.

Ergänzend zum Bericht über die Risikotragfähigkeit wird der Vorstand über die mit dem Pfandbriefgeschäft

verbundenen Risiken ebenfalls quartalsweise informiert.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist Bestandteil des Adressenausfallrisikos und bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners ein Verlust eintritt. Das Kontrahentenrisiko wird unter dem Oberbegriff der Kreditrisiken subsumiert und bezeichnet die Gefahr, dass durch den Ausfall eines Vertragspartners ein unrealisierter Gewinn aus schwebenden Handelsgeschäften nicht mehr vereinnahmt werden kann (Wiedereindeckungsrisiko) oder dass im Rahmen eines Zug-um-Zug-

Geschäftes bei einer bereits erbrachten Vorleistung durch den Ausfall des Kontrahenten die Gegenleistung nicht mehr erbracht wird (Erfüllungsrisiko).

Neben das adressenbezogene Kreditrisiko tritt bei grenzüberschreitenden Kapitaldienstleistungen das Länderrisiko, das die Gefahr beinhaltet, dass trotz Rückzahlungsfähigkeit und -willigkeit des individuellen Kreditnehmers ein Verlust aufgrund übergeordneter staatlicher Hemmnisse entsteht (Transferrisiko).

Kreditrisiko – Steuerung Strategie

Für die NORD/LB stellt das Kreditgeschäft und die Steuerung von Kreditrisiken eine Kernkompetenz dar,

die es gilt, permanent weiterzuentwickeln und auszubauen. Das Selbstverständnis der NORD/LB ist es, sich gegenüber den Kunden als zuverlässige Kreditbank zu positionieren.

Um den besonderen Erfordernissen jedes Geschäftsfeldes gerecht zu werden, hat die NORD/LB für die einzelnen Segmente Finanzierungsgrundsätze festgelegt, die für den jeweils zuständigen Marktbereich verbindliche Leitlinien für das Neugeschäft darstellen. Der Fokus liegt dabei auf Abschlüssen mit Kunden von sehr guter bis guter Bonität.

Das frühzeitige Erkennen von Krisensituationen bildet die Basis für die effektive Steuerung von Kreditrisiken. Daher existieren sowohl auf Portfolio- als auch auf Einzelkreditnehmerebene eine Reihe von Prozessen, Systemen und Vorgaben, die in ihrem Zusammenwirken ein System zur Früherkennung bilden und ein gezieltes Management bzw. die Einleitung von Maßnahmen zu ihrer Begrenzung ermöglichen. In dieses System sind insbesondere die Bereiche Kreditrisikomanagement, Sonderkreditmanagement, Generalia sowie Kreditrisikosteuerung eingebunden. Die Einführung von neuen Produkten, Märkten oder Vertriebswegen im Kreditgeschäft wird im Rahmen eines Neue-Produkte-Prozesses (NPP) durchgeführt, der die Einbindung der jeweils erforderlichen Prüfbereiche gewährleistet.

Ende 2007 hat sich die NORD/LB für die Anwendung des auf internen Ratings basierenden Basisansatzes (IRBA) qualifiziert. Die NORD/LB hat hierzu die Zulassung für ihre Ratingsysteme, für den Internal Assessment Approach (IAA) für Verbriefungen sowie für die Anwendung von Kreditrisikominderungsstechni-

ken erhalten. Sukzessive werden weitere Portfolios aus dem Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) in den IRBA überführt. Die erste Meldung gemäß SolvV erfolgte zum 31. März 2008.

Organisationseinheiten

Die risikobezogene Organisationsstruktur sowie die Funktionen, Aufgaben und Kompetenzen der an den Risikoprozessen beteiligten Bereiche sind bis auf Mitarbeiterebene klar und eindeutig definiert. Entsprechend den MaRisk sind die Prozesse im Kreditgeschäft durch eine klare aufbauorganisatorische Trennung der Bereiche Markt und Marktfolge bis einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung gekennzeichnet.

In der NORD/LB führen die Marktbereiche im Rahmen vorgegebener Limite das operative Finanzierungsgeschäft für Kunden, Objekte und Projekte national wie international durch. Sie sind primär für die Kernaufgaben Akquisition und Vertrieb verantwortlich und von administrativen Aufgaben entlastet. Die Marktbereiche verantworten das Erstvotum, sind für die Konditionsgestaltung verantwortlich und tragen die Ergebnisverantwortung. Bei risikoarmen Engagements mit geringerem Volumen tragen die Marktbereiche zum Teil die alleinige Risiko-Verantwortung (unilaterale Kompetenz) und sind auch für Analyse und Risikobeobachtung zuständig.

Im Marktfolgebereich Kreditrisikomanagement sind Analyseaufgaben und die Risikobeobachtung sowie die Sicherheitenwertfestsetzung gebündelt. Eine Ausnahme stellen Immobilien- und Spezialbewertungen dar, die in einer gesonderten Abteilung durchgeführt werden. Weiterhin verantwortet der Bereich Kreditrisikomanagement das Zweit-

votum bei Einzelkreditentscheidungen. Im Rahmen eines mehrstufigen Reportingsystems erstellt der Bereich darüber hinaus in regelmäßigem Turnus Branchenportfolioberichte zu ausgewählten Teilssegmenten.

Die Bearbeitung von Notleidenden oder sanierungsbedürftigen Engagements wird in der NORD/LB durch den Bereich Sonderkreditmanagement (SKM) wahrgenommen. Alle Kredite mit einer Ratingnote 11 entsprechend der DSGVO-Rating-Masterskala (Zuordnung zur Klasse „hohes Risiko“ gemäß Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD)) oder schlechter sind verpflichtend dem SKM vorzustellen. Dort kann entschieden werden, ob die Bearbeitung des Kredits übernommen wird oder ob sie im Kreditrisikomanagement verbleibt. Ab der Ratingnote 16 (Zuordnung zur IFD-Klasse „sehr hohes Risiko“) ist die Übernahme durch das SKM obligatorisch.

Die Kreditentscheidungskompetenzen sind in Abhängigkeit vom Gesamtbligo und der Ratingnote des Kreditnehmers abgestuft. Die Kreditentscheidung erfolgt grundsätzlich durch einen Kompetenzträger Markt und einen Kompetenzträger Marktfolge (bilaterale Kompetenz). Das Zweitvotum wird in von den Marktbereichen unabhängigen Einheiten und nach vorgegebenen Kriterien erstellt. Neben der Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Forderung nach funktionaler Trennung der Kreditvoten wird damit eine qualitativ hochwertige, nach einheitlichen Maßstäben gefällte Kreditentscheidung sichergestellt.

Die übergreifende Kreditrisikosteuerung des Portfolios der NORD/LB nimmt der Gesamtvorstand wahr. Er

greift dazu unter anderem auf das Group Risk Committee (GRC) zurück, das die Verbindung zwischen Einzelkreditentscheidung und Portfoliosteuerung sowie eine Risikoarten übergreifende Betrachtung herstellt. Hierzu bedient sich das GRC verschiedener Instrumente, wie zum Beispiel der Verfügung von Akquisitionstopps, der Limitierung von Länder- oder Branchenrisiken oder der Empfehlung zur Ausplatzierung von Engagements oder Teilportfolios.

Ab bestimmten Größenordnungen werden Entscheidungen durch den Vorstand bzw. den Allgemeinen Arbeits- und Kreditausschuss (AAKA), einen Unterausschuss des Aufsichtsrats der NORD/LB, getroffen. Der AAKA wirkt gemäß der vom Aufsichtsrat beschlossenen Zuständigkeitsregelung bei der Kreditgewährung mit. Das Eingehen von Beteiligungen obliegt ebenso seiner Beschlussfassung wie die Zustimmung zu Organkrediten.

Verantwortlich für die Methoden zur Steuerung und Messung von Kreditrisiken ist der Bereich Kreditrisikosteuerung, der die Abteilung Meldewesen/Methoden und das Kreditportfoliomanagement umfasst. In diesem Bereich sind alle Themen zum Kreditportfoliomanagement gebündelt.

Der Abteilung Meldewesen/Methoden obliegt die unabhängige Überwachung der Kredit- und Beteiligungsrisiken auf Portfolioebene und das diesbezügliche Berichtswesen sowie das aufsichtsrechtliche Meldewesen. Hier liegt auch die methodische Verantwortung für Verfahren, die im Zusammenhang mit der ökonomischen Quantifizierung des Adressenausfallrisikos stehen

und mit dem Risikocontrolling abgestimmt sind.

Zentrale Aufgabe des Kreditportfoliomanagements ist das Management von Konzentrationsrisiken im Kreditportfolio. Betrachtet werden Konzentrationen hinsichtlich der Größenklasse einer Kreditnehmereinheit sowie Länder- und Branchenrisikokonzentrationen.

Kreditrisiko – Analyse

Für die Beurteilung des Kreditrisikos wird in der NORD/LB im Rahmen der erstmaligen bzw. jährlichen Bonitätsbeurteilung sowie anlassbezogen für jeden Kreditnehmer ein Rating beziehungsweise eine Bonitätsklasse ermittelt. Die genutzten Ratingmodule wurden entweder im Rahmen von diversen Kooperationsprojekten der Sparkassen-Finanzgruppe bzw. der Landesbanken entwickelt oder sind Eigenentwicklungen der NORD/LB.

Kreditrisiko – Management

Zum Management der Risiken auf Einzelgeschäftsebene wird für jeden Kreditnehmer ein spezifisches Limit festgelegt. Die wesentlichen Parameter zur Ableitung dieses Limits sind die Bonität des Schuldners, ausgedrückt durch eine Ratingnote, sowie die ihm zur Verfügung stehenden freien Mittel zur Bedienung des Kapitaldienstes.

Das Management der Risiken auf Portfolioebene erfolgt im Wesentlichen auf Basis von Länder- und Branchenlimiten sowie durch das Limit-Modell Large Exposure Management. Letzteres definiert für jede Ratingnote eine Exposuregrenze, anhand derer ein gewerbliches Konzernengagement als unauffällig, konzentrationsrisikobehaftet oder stark konzentrations-

risikobehaftet klassifiziert wird. Die Exposuregrenzen orientieren sich an der Risikotragfähigkeit der NORD/LB Gruppe.

Kreditrisiko – Verbriefungstransaktionen

Die NORD/LB nutzt Verbriefungstransaktionen als Instrument zum Management von Kreditrisiken. Ziele der Verbriefungsaktivitäten sind die Optimierung des Rendite-/Risiko profils des Kreditportfolios sowie die Entlastung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen. Hierdurch wird das strategische Ziel der Wandlung vom Risk-Taker zum Risk-Manager verfolgt.

Zur Diversifizierung des Kreditportfolios werden die in den eigenen Büchern vorhandenen Kreditrisiken an andere Marktteilnehmer abgegeben (NORD/LB als Originator) oder, in geringem Umfang, zusätzliche Kreditrisiken aufgenommen (NORD/LB als Investor). Des Weiteren führt die NORD/LB Verbriefungstransaktionen als Arranger strukturierter Geschäfte im Interesse von Kunden durch (NORD/LB als Sponsor).

Die Risikosteuerung erfolgt sowohl im Rahmen von synthetischen Verbriefungen unter Verwendung von strukturierten Kreditderivaten als auch im Rahmen von True-Sale-Transaktionen durch Erwerb von forderungsgedeckten Wertpapieren, die durch Special Purpose Entities (SPE) ausgegeben werden. Als Sponsor stellt die NORD/LB Liquiditätsfazilitäten und Credit Enhancements zur Verbesserung der Kreditqualität der institutseigenen Asset-Backed Commercial Paper (ABCP)-Conduit-Programme zur Verfügung.

Im Rahmen der Investor- und Sponsor-Rolle verfolgt die NORD/LB eine konservative Engagementstrategie.

Alle Verbriefungstransaktionen unterliegen einem strengen Genehmigungs- und Überwachungsprozess, so dass mögliche Risiken vor und nach dem Vertragsabschluss identifiziert und gesteuert werden können. Für Verbriefungstransaktionen verwendet die NORD/LB aufsichtsrechtlich zugelassene Rating-systeme gemäß des Internal Assessment Approaches der SolvV.

Kreditrisiko – Messung

Die Quantifizierung des Adressenausfallrisikos (Kreditrisiko und Beteiligungsrisiko) erfolgt mit den Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss. Der Expected Loss wird auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeiten unter Berücksichtigung von Recovery Rates ermittelt. Die Risikoprämie, die zur Abdeckung des Expected Loss vereinnahmt werden muss, wird mit konzernweit einheitlichen Methoden berechnet.

Der Unexpected Loss wird konzernweit mit Hilfe eines Kreditrisikomodells für vier unterschiedliche Konfidenzniveaus und einen Zeithorizont von einem Jahr quantifiziert. Die Berechnung basiert auf dem Gordy-Modell, das vom Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht zur Modellierung der Eigenkapitalunterlegung im Rahmen von Basel II herangezogen wird.

Das Kreditrisikomodell ermittelt die Beiträge der einzelnen Kreditnehmer und Beteiligungen zum unerwarteten Verlust auf Portfolioebene, die additiv zu einem unerwarteten Verlust des Gesamtportfolios zusammengefasst werden. Dabei werden die aus den internen Ratingver-

fahren resultierenden Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default – PD) und die transaktions-spezifisch festgesetzte Verlustquote (Loss Given Default – LGD) verwendet. Die Festlegung der übrigen Modellparameter erfolgt in Anlehnung an die Standardvorgaben gemäß Basel II.

Das Modell wird durch den Einsatz des Limit-Modells Large Exposure Management flankiert, um Konzentrationsrisiken im Portfolio adäquat abbilden und steuern zu können.

Kreditrisiko – Berichterstattung

Der Bereich Kreditrisikosteuerung verfasst quartalsweise für den Vorstand einen Kreditrisikobericht, der alle wesentlichen Strukturmerkmale und Parameter darstellt und analysiert, die für die Steuerung des Kreditportfolios benötigt werden. Der Kreditrisikobericht ergänzt den Risikotragfähigkeitsbericht und wird durch Branchenportfolioberichte für einzelne Teilsegmente weiter spezifiziert.

Das umfassende Berichtswesen basiert auf dem KRC-Datenpool, der vom Bereich Kreditrisikosteuerung betrieben und weiterentwickelt wird.

Kreditrisiko – Entwicklung im Jahr 2008

Im Kontext der Kreditrisikosteuerung spielt der Begriff des Kreditexposures eine maßgebliche Rolle. Diese Zahl spiegelt alle kreditrisikobehafteten Transaktionen mit einem Kontrahenten wider. Basis für die Berechnung des Kreditexposures sind die Inanspruchnahmen (bei Garantien der Nominalwert, bei Wertpapieren der Buchwert) und die Kreditäquivalente aus Derivaten (inklusive Add-On und unter Berücksichtigung von Netting). Unwiderruf-

liche Kreditzusagen werden in der Regel zu 75 Prozent in das Kreditexposure eingerechnet, während widerrufliche Kreditzusagen und Sicherheiten unberücksichtigt bleiben.

Außerdem sind im Kreditexposure die unwesentlichen Beteiligungen auf Grundlage ihrer Buchwerte enthalten, da diese hinsichtlich ihrer Messung wie Kreditgeschäfte behandelt werden (vergleiche Abschnitt Beteiligungsrisiko – Messung).

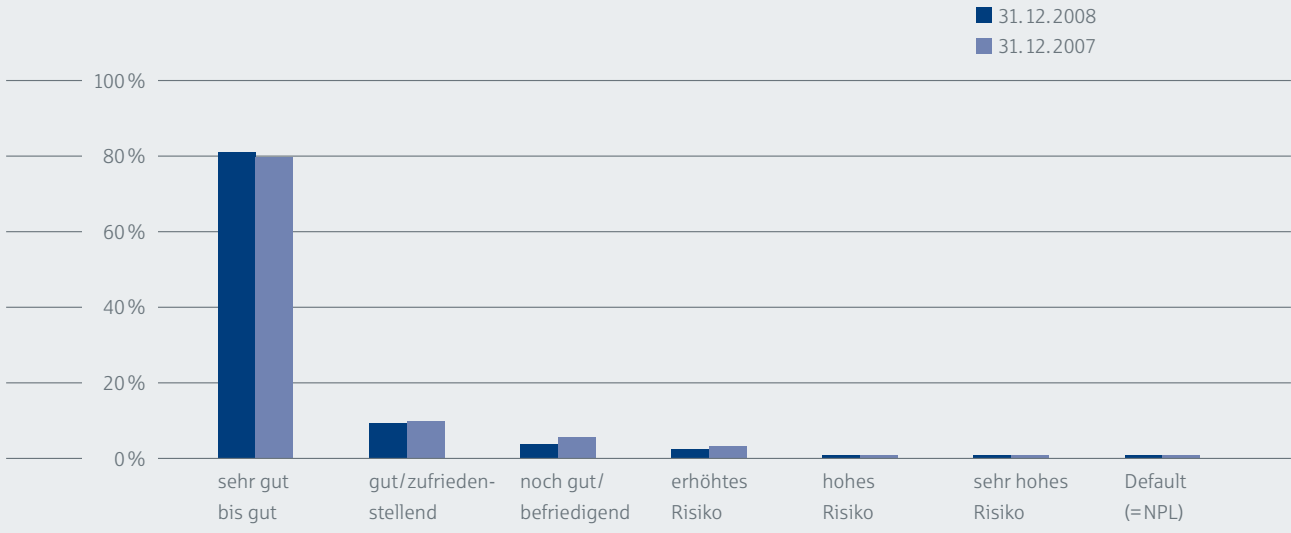
Analyse des Kreditexposures

Zum 31. Dezember 2008 beträgt das Kreditexposure der NORD/LB 180 Mrd € und ist damit gegenüber dem Vorjahresresultimo um 2,4 Prozent gestiegen. Ursache für das leicht erhöhte Exposure ist vor allem ein Anstieg des Kreditvolumens im Bereich der inländischen öffentlichen Haushalte sowie im Bereich der Schiffsfinanzierungen. Die Steigerung im Bereich der Schiffsfinanzierungen wurde zum Teil durch Währungsschwankungen ausgelöst. Das Kreditneugeschäft wurde der konservativen Risikopolitik der NORD/LB entsprechend überwiegend in den sehr guten bis guten IFD-Ratingklassen generiert.

Die Klassifizierung entspricht der Standard-IFD-Ratingskala, auf die sich die in der Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD) zusammengeschlossenen Banken, Sparkassen und Verbände geeinigt haben. Diese soll die Ratingeinstufungen der einzelnen Kreditinstitute besser vergleichbar machen. Die Ratingklassen der in der NORD/LB genutzten 18-stufigen DSGV-Rating-Masterskala können direkt in die IFD-Klassen überführt werden.

Die Abbildung Exposure – Ratingstruktur nach IFD-Klassen zeigt die Ratingstruktur des gesamten Kreditexposures (Bestands- und Neugeschäft) verglichen mit der Struktur des Vorjahres.

Exposure-Ratingstruktur nach IFD-Klassen – Vergleich 31.12.2008 mit 31.12.2007 –



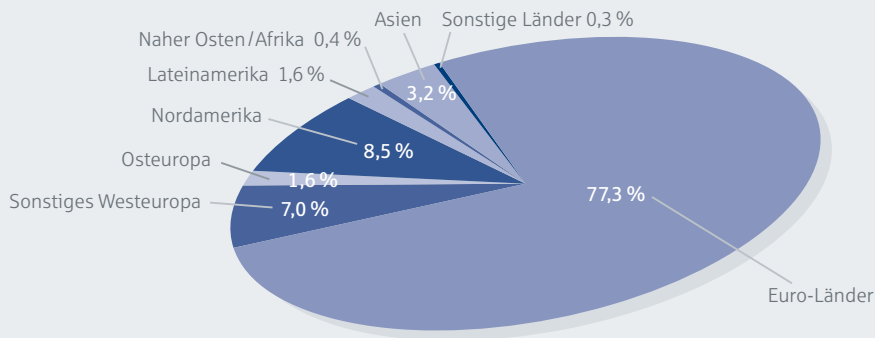
40

Die Positionen in der Ratingklasse „sehr gut bis gut“ konnten im Berichtsjahr leicht um 1,9 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Der sehr hohe

Anteil dieser besten Ratingklasse am Gesamtexposure von 81,7 Prozent (79,8 Prozent) erklärt sich aus der großen Bedeutung des Geschäfts mit öffentlichen Verwaltungen bzw.

mit Finanzierungsinstitutionen weiterhin guter Bonität und ist damit gleichzeitig ein Spiegelbild der Risikopolitik der NORD/LB.

Exposure nach Ländergruppen zum 31.12.2008



Die Aufgliederung des Kreditexposures nach Ländergruppen belegt, dass das Länderrisiko für die NORD/LB tendenziell von untergeordneter Bedeutung ist. Der Euro-Raum ist mit einem hohen Anteil von 77,3 Prozent (76,9 Prozent) an den Ausleihungen nach wie vor das mit Abstand wichtigste Geschäftsgebiet

der NORD/LB. Mit einem Anteil von 62 Prozent an den gesamten Ausleihungen kommt Deutschland dabei eine besondere Rolle zu.

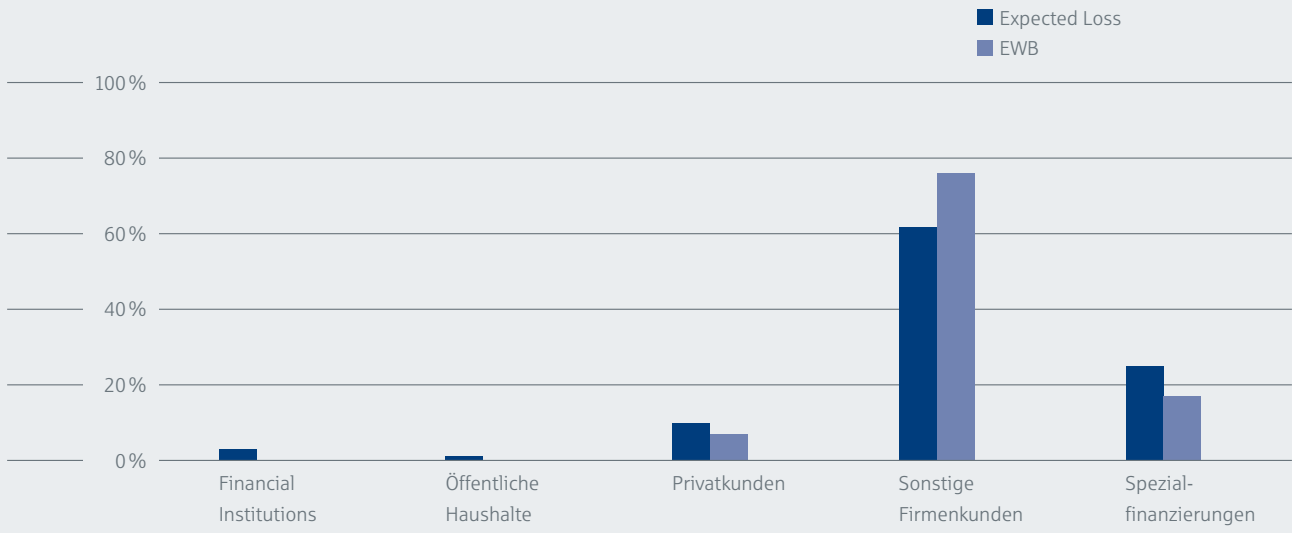
Non-Performing Loans (NPL)

Für akute Adressenausfallrisiken werden in der NORD/LB gemäß der Impairment-Policy bei Vorliegen

objektiver Hinweise Einzelwertberichtigungen (EWB) gebildet. Der Risikovorsorgebedarf basiert auf einer barwertigen Betrachtung der noch zu erwartenden Zins- und Tilgungszahlungen sowie der Erlöse aus der Verwertung von Sicherheiten.

Dem latentem Adressenausfallrisiko des nicht einzelwertberichtigten bilanziellen Geschäfts gegenüber Nichtbanken wird in der NORD/LB durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen (PWB) Rechnung getragen.

Erwarteter Verlust und Risikovorsorge nach Teilportfolios zum 31. 12. 2008

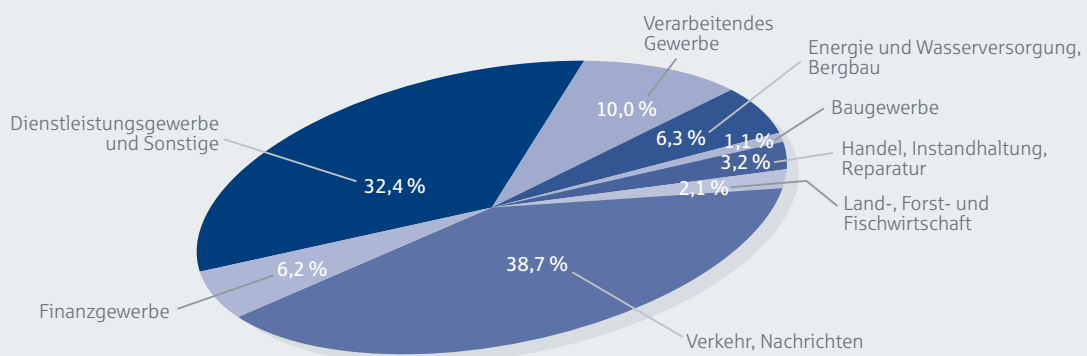


Die Gegenüberstellung des erwarteten Verlusts und der gebildeten Risikovorsorge nach Teilportfolios zeigt, dass sowohl das Geschäft der NORD/LB mit Financial Institutions als auch mit Öffentlichen Haushalten nach wie vor verhältnismäßig risikofrei ist. Wesentlicher Treiber des

Kreditrisikos ist das gewerbliche Kreditgeschäft, bestehend aus Spezialfinanzierungen und Sonstigen Firmenkunden.

Diese Teilportfolios vereinen ein Kreditexposure in Höhe von 58 Mrd € auf sich, das sich vor allem auf die Branchengruppen Verkehr und Nachrichten (38,7 Prozent), Dienstleistungsgewerbe und Sonstige (32,4 Prozent) sowie Verarbeitendes Gewerbe (10,0 Prozent) verteilt.

Teilportfolios Spezialfinanzierungen und Sonstige Firmenkunden – Exposure nach Branchengruppen zum 31. 12. 2008 –



Die Risikovorsorge hat sich im Berichtsjahr weiterhin positiv entwickelt. Die Ursachen liegen in der über weite Teile des Jahres guten wirtschaftlichen Entwicklung und der damit einhergehenden Gesundung einzelner Kreditnehmer. Bei der Bildung von Risikovorsorge wurde den aktuellen Erwartungen hinsicht-

lich der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung jedoch bereits Rechnung getragen.

Die Einzelwertberichtigungsquote (EWB-Quote) als das Verhältnis von EWB-Bestand zur Summe der Exposures konnte im Berichtsjahr von 0,49 Prozent auf 0,47 Prozent leicht

reduziert werden. Der Anteil der Non-Performing Loans (NPL) am Gesamtexposure beträgt 0,84 Prozent (0,91 Prozent). Die NPL sind vor Anrechnung von Sicherheiten zu 55,9 Prozent (53,3 Prozent) und nach Anrechnung bewertbarer Sicherheiten vollständig durch Einzelwertberichtigungen abgesichert.

Risikovorsorge 2008

in Mio € ¹⁾	Einzelwertberichtigungen (EWB) ²⁾	Länderwertberichtigungen (LWB)	Pauschalwertberichtigungen (PWB)
Angangsbestand 1.1.2008	854,2	2,0	139,8
+ Neubildung / Erhöhung	267,6	0,4	23,4
- Abgänge	- 325,9	- 1,6	0,0
davon: Forderungsausfälle (Verbrauch)	- 206,7	- 1,1	0,0
davon: Auflösungen	- 119,2	- 0,5	0,0
+/- Umbuchung	45,4	0,0	0,0
+/- Währungsumrechnung	- 1,1	0,0	- 0,2
Endbestand 31. 12. 2008	840,1	0,8	163,0

¹⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

²⁾ inkl. Rückstellungen für das Kreditgeschäft.

Kreditrisiko – Ausblick

In Abhängigkeit von einem weiteren Anhalten der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise ist von einem Anstieg der Kreditrisiken im Jahr 2009 auszugehen. Die NORD/LB wird die Entwicklungen aufmerksam beobachten und bei Bedarf geeignete Maßnahmen ergreifen.

Die NORD/LB wird im Jahr 2009 ihr Modell zur Quantifizierung und Steuerung von Kredit- und Beteiligungsrisiken weiter verbessern. Darüber hinaus wird die Verlustdatensammlung sukzessive erweitert, um so die Validität der Komponenten LGD und Credit Conversion Factor (CCF) zu optimieren.

Des Weiteren bestehen verschiedene Projekte zur methodischen Verfeinerung der Kreditrisikosteuerung (z. B. zur Implementierung des neu entwickelten adressenbezogenen Limitsystems sowie zur Weiterentwicklung der strategischen Limitierung).

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko ist ein weiterer Bestandteil des Adressenausfallrisikos. Es bezeichnet das Risiko, dass aus der Zurverfügungstellung von Eigenkapital an Dritte Verluste entstehen.

Beteiligungsrisiko – Steuerung Strategie

Die Sicherung und Verbesserung der eigenen Marktposition ist das wesentliche Motiv der Beteiligungs politik des NORD/LB Konzerns. Entsprechend ist das Eingehen von Beteiligungen Bestandteil der Geschäftspolitik. In der Regel dienen sie der gezielten Stärkung der universellen Banktätigkeit sowie der Erfüllung von Gemeinschaftsaufgaben aus der Landesbank- bzw. Sparkassenzentralbankfunktion.

Die Einbindung der Beteiligungen in die Konzernstrategie und die Wahrung der Konzerninteressen im Verhältnis zu den Beteiligungen

erfolgen im Wesentlichen mittels zentraler Vorgaben von betriebswirtschaftlichen Kennzahlen oder konkreter Aufgabenstellungen der Dienstleister. Zielsetzungen sind die effektive Steuerung des Konzerns sowie die Gewährleistung der Transparenz gegenüber Dritten.

Organisationseinheiten

Die Steuerung der Risiken aus Beteiligungen auf den verschiedenen Ebenen des Konzerns erfolgt durch das Beteiligungsmanagement in Zusammenarbeit mit anderen Bereichen, insbesondere dem Bereich Finanzen. Die Betreuung der in- und ausländischen Beteiligungen wird jeweils entweder zentralisiert vom Beteiligungsmanagement oder von den entsprechenden Einheiten der Tochtergesellschaften wahrgenommen. In Einzelfällen werden kleinere Engagements wegen des engen Sachzusammenhangs von den Bereichen gesteuert und betreut, die die Engagements initiieren.

Beteiligungsrisiko – Management, Überwachung und Berichterstattung

Die Beteiligungen werden mittels Auswertung des unterjährigen Berichtswesens, der Zwischen- und Jahresabschlüsse sowie der Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfer laufend überwacht. Die Steuerung erfolgt durch Vertreter der NORD/LB in Aufsichtsräten, Beiräten, Gesellschafter- und Trägerversammlungen sowie durch die Wahrnehmung von operativen Mandaten in den Gesellschaften.

Das systematische und lückenlos aufgebaute Risikomanagement umfasst die Identifikation, die Analyse und Bewertung sowie die

Dokumentation und Kommunikation etwaiger Risiken. Die laufenden Ergebnisse (Erträge und Abschreibungen) werden regelmäßig ausgewertet und bei wesentlichen Beteiligungen dem Vorstand der NORD/LB berichtet.

Beteiligungsrisiko – Messung

Zur Messung der Beteiligungsrisiken wird mit Bezug auf die Risikotragfähigkeit zwischen zwei Kategorien unterschieden:

1. wesentliche Beteiligungen, die innerhalb der einzelnen Risikoarten Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationelles Risiko einen bedeutenden Beitrag zum Gesamtrisiko auf Konzernebene liefern sowie
2. unwesentliche Beteiligungen, die nur unbedeutend zum Gesamtrisiko auf Konzernebene beitragen.

Die Einteilung in wesentliche und unwesentliche Beteiligungen wird regelmäßig anhand quantitativer Kriterien durch den Bereich Risikoccontrolling überprüft. Im Berichtszeitraum wurden die Bremer Landesbank, die NORD/LB Luxembourg und die Deutsche Hypo als wesentliche Beteiligungen identifiziert.

Die Risiken aus den wesentlichen Beteiligungen werden anhand der quantifizierten Risikopotenziale je Risikoart in die Risikosteuerung des Konzerns integriert. Die Einbeziehung der Risiken aus unwesentlichen Beteiligungen erfolgt hingegen innerhalb der Unterkategorie Beteiligungsrisiko. Das Risikopotenzial wird hierbei auf der Grundlage der jeweiligen Beteiligungsbuchwerte und der zugeordneten Ausfall-

wahrscheinlichkeit quantifiziert (vergleiche Abschnitt Kreditrisiko – Messung).

Beteiligungsrisiko – Entwicklung im Jahr 2008

Zur Steigerung der Ertragskraft und zur Verringerung der möglichen Risiken aus Beteiligungen wurde in den vergangenen Jahren eine kritische Bestandsaufnahme des Beteiligungsportfolios durchgeführt. Der NORD/LB Konzern hat sich in diesem Zusammenhang insbesondere in den Jahren 2005 und 2006 von namhaften Beteiligungen getrennt.

Nach dem erfolgreichen Abschluss des freiwilligen Übernahmeangebots für die Deutsche Hypo Anfang 2008 stand das Jahr 2008 im Zeichen der Integration der Deutschen Hypo in den NORD/LB Konzern. Wichtige Elemente waren dabei die Übertragung des Geschäftsbereichs Immobilien-Banking der NORD/LB auf die Deutsche Hypo und der erfolgreiche Abschluss des Squeeze-Out-Verfahrens nach dem Übernahmerecht hinsichtlich des verbliebenen Streubesitzes.

Im Jahr 2008 wurden ferner verschiedene weitere Ankaufs- und Verkaufsmöglichkeiten geprüft bzw. eingeleitet.

Beteiligungsrisiko – Ausblick

Die Optimierung des Beteiligungsportfolios wird im Jahr 2009 fortgesetzt werden. Soweit die Rahmenbedingungen Verkäufe und Zukäufe sinnvoll erscheinen lassen, werden im Rahmen des definierten Risikokapitals solche Möglichkeiten wahrgenommen.

Wesentliche Aufgabe des Jahres 2009 wird die Begleitung und Steuerung der Beteiligungsgesellschaften in den erwarteten schwierigen Marktverhältnissen sein.

Marktpreisrisiko

Als Marktpreisrisiko werden die potenziellen Verluste bezeichnet, die sich aus Veränderungen von Marktparametern ergeben können. Die NORD/LB unterscheidet das Marktpreisrisiko in Zinsrisiko, Währungsrisiko, Aktienkurs- und Fondspreisrisiko, Volatilitätsrisiko und Rohwarenrisiko.

Das Zinsrisiko besteht immer dann, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios sensitiv auf Veränderungen von einem oder mehreren Zinssätzen bzw. auf Veränderungen von kompletten Zinskurven reagiert und diese Veränderungen zu einer Wertminderung der Position führen können. Teil des Zinsrisikos ist das Credit-Spread-Risiko, welches aus Veränderungen des für den jeweiligen Emittenten (bei Wertpapieren) bzw. Referenzschuldner (bei Kreditderivaten) gültigen Zinsaufschlags resultiert, der im Rahmen der Marktbewertung der Position auf den risikolosen Zinssatz addiert wird.

Währungsrisiken (oder Wechselkursrisiken) liegen vor, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios sensitiv auf Veränderungen von einem oder mehreren Devisen Wechselkursen reagiert und die Veränderungen der Wechselkurse zu einer Wertminderung der Position führen können.

Aktienkursrisiken bestehen, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios sensitiv auf Veränderungen von einem oder mehreren Aktienkursen bzw. -indizes reagiert und die Veränderungen der Aktienkurse oder -indizes zu einer Wertminderung der Position führen können. Fondspreisrisiken folgen aus einer sensitiven Reaktion des Wertes einer Position oder eines Portfolios auf Veränderungen von einem oder mehreren Fondspreisen. Volatilitätsrisiken resultieren aus Optionspositionen und bezeichnen potenzielle Wertveränderungen der betroffenen Derivateportfolios, die aus Marktbewegungen der für die Optionsbewertung herangezogenen Volatilitäten resultieren.

Das Rohwarenrisiko besitzt in der NORD/LB keine wesentliche Relevanz.

Marktpreisrisiko – Steuerung Strategie

Im Rahmen der Steuerung der Marktpreisrisiken konzentrieren sich die Aktivitäten der NORD/LB auf ausgewählte Märkte, Kunden und Produktsegmente. Die Positionierung in den Geld-, Devisen- und Kapitalmärkten soll der Bedeutung und Größenordnung der Bank entsprechen und orientiert sich in erster Linie an den Bedürfnissen der Kunden. Bedingt durch die Marktverwerfungen infolge der Finanzmarktkrise wurden die Eigenhandelsaktivitäten und das Neugeschäft mit strategischen Wertpapier- und Kreditderivatepositionen im Jahr 2008 auf ein Mindestmaß reduziert.

Hinsichtlich des Zinsrisikos ist das Ziel der NORD/LB, Fristentransformation zu betreiben und an den allgemeinen Marktentwicklungen im Rahmen der Risikolimits zu partizipieren. Aus den strategischen Investitionen in fristenkongruent refinanzierte Wertpapiere und Kreditderivate resultieren darüber hinaus signifikante Credit-Spread-Risiken. Für diese Positionen wird im Wesentlichen eine Buy-and-Hold-Strategie verfolgt. Die Abbildung der Geschäfte erfolgt daher grundsätzlich im Anlagebuch.

Organisationseinheiten

In die Steuerung der Marktpreisrisiken sind alle Bereiche eingebunden, die marktpreisrisikotragende Positionen managen und die sich aus den Marktveränderungen ergebende Gewinne und Verluste tragen.

Hierzu gehören in der NORD/LB die Handelsbereiche Financial Markets Trading und Portfolio Management, das Aktiv-Passiv-Management und – für das Management von Marktpreisrisiken aus strategischen Fondspositionen und aus Aktienpositionen im Anlagebuch – der Gesamtvorstand. Sie werden unterstützt von Servicebereichen. Die Überwachung der Risiken erfolgt durch den Bereich Risikocontrolling.

Die beiden Handelsbereiche Financial Markets Trading und Portfolio Management gehen durch ihre Handelsaktivitäten Marktpreisrisiken ein. Sie verantworten im Rahmen der Global Head Funktion auch die Handelsaktivitäten in den ausländischen Niederlassungen London, New York, Singapur und Shanghai. Das Aktiv-Passiv-Management steuert das Zinsänderungsrisiko aus der Neuge-

schäftsdisposition für Laufzeiten von mehr als zwölf Monaten, der Bereich Financial Markets Trading dasjenige für Laufzeiten bis zwölf Monate.

Serviceleistungen erbringen die Bereiche Unternehmensservice und Financial Markets Zentrale Aufgaben. Der Bereich Risikocontrolling ist den MaRisk entsprechend funktional wie organisatorisch unabhängig von den Marktpreisrisiko-Management-Bereichen und nimmt verschiedene Überwachungs-, Limitierungs- und Berichterstattungsaufgaben für die NORD/LB (inklusive Auslandsniederlassungen) wahr. Hierzu gehört auch die Ermittlung der Anrechnungsbeträge für die vierteljährliche SolV-Meldung für diejenigen Risikoarten im Marktpreisrisiko, für die die aufsichtsrechtliche Zulassung des internen Modells vorliegt. Die SolV-Meldung an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) führt der Bereich Kreditrisikosteuerung aus.

Im Dispositionsausschuss stellt das Aktiv-Passiv-Management das aktuelle Fälligkeitenprofil der strategischen Disposition vor und gibt gegebenenfalls Vorschläge für das weitere strategische Dispositionsverhalten. Bei diesem monatlich tagenden Ausschuss handelt es sich um ein Beratungsgremium des Fachdezernenten Financial Markets, dem unter anderem Vertreter der Bereiche Aktiv-Passiv-Management, Research/Volkswirtschaft, Financial Markets Trading, Finanzen und Risikocontrolling angehören. Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt durch das Aktiv-Passiv-Management innerhalb der Rahmenvorgaben des Gesamtvorstands und des Risikolimits für die strategische Disposition.

In dem im ersten Quartal 2008 gegründeten Arbeitskreis Credit Investments stellt der Bereich Portfolio Management die Positionierung in fristenkongruent refinanzierten Wertpapieren sowie Kreditderivaten des Anlagebuches dar und unterbreitet Vorschläge zur Risikosteuerung des Portfolios. Der Arbeitskreis tagt in der Regel wöchentlich. Er berät den Vorstand bezüglich der Steuerung und zeigt die wirtschaftlichen Auswirkungen auf. Aufgrund eines vom Vorstand beschlossenen Investmentstopps dienen die im Berichtsjahr vorgeschlagenen Maßnahmen nahezu ausschließlich der Risikoreduktion des Portfolios. Dem Arbeitskreis Credit Investments gehören die Fachdezernenten für Financial Markets und Risikocontrolling sowie Vertreter der Bereiche Portfolio Management, Risikocontrolling, Kreditrisikomanagement und Finanzen an. Die Umsetzung der vom Vorstand beschlossenen Maßnahmen erfolgt durch das Portfolio Management.

Für die Koordination des Prozesses zur Einführung von Aktivitäten in neuen Produkten, neuen Märkten oder Vertriebswegen wurde im Jahr 2008 im Bereich Finanzen eine zentrale Koordinierungsstelle eingerichtet, die die jeweils erforderlichen Prüfbereiche in den Einführungsprozess einbindet. Zu den Prüfbereichen zählen unter anderem die Bereiche Finanzen, Risikocontrolling, Unternehmensservice, Kreditrisikosteuerung und Aktiv-Passiv-Management.

Marktpreisrisiko – Management und Überwachung

Für das Management und die Überwachung von Marktpreisrisiken werden für alle wesentlichen Portfolios in der Regel Value-at-Risk- (VaR-) Verfahren eingesetzt.

Die Ermittlung der Value-at-Risk-Kennzahlen erfolgt mittels der Methode der Historischen Simulation. Dabei kommen konzerneinheitlich ein einseitiges Konfidenzniveau von 95 Prozent und eine Haltedauer von einem Handelstag zur Anwendung. Grundlage der Analyse sind die historischen Veränderungen der Risikofaktoren über die letzten zwölf Monate. Die Modelle berücksichtigen direkt oder indirekt Korrelationseffekte zwischen den Risikofaktoren und den Teilportfolios.

Für die Value-at-Risk-Werte werden Limite festgelegt, die sich pro Handelsbereich aus den vom Vorstand festgelegten Verlustlimiten ableiten. Etwaige Verluste der Handelsbücher und ausgewählter Anlagebücher werden umgehend auf die Verlustlimite angerechnet und führen dem Prinzip der Selbstverzehrung folgend zu einer Reduzierung der Value-at-Risk-Limite. Korrelationseffekte zwischen den Portfolios werden sowohl in der Value-at-Risk-Ermittlung als auch in der Delegation von Sublimiten berücksichtigt.

Die Credit-Spread-Risiken des Anlagebuches werden aktuell nicht mit Hilfe eines Value-at-Risk-Verfahrens gesteuert, sondern über eine Szenario-Analyse ermittelt und separat limitiert. Durch die Marktverwerfungen infolge der Finanzmarktkrise und die daraus resultierende stark verminderte Marktliquidität im Wert-

papierhandel führt die Modellierung der betroffenen Anlagebuchpositionen über einen Value-at-Risk-Ansatz zu sehr volatilen Risikowerten: Daher erweist sich die Steuerung der zum Großteil auf Buy-and-Hold-Strategien ausgelegten Portfolios anhand der Szenario-Analysen als stabiler. Um eine Vergleichbarkeit zu den im Value-at-Risk-Modell erfassten Marktpreisrisiken herzustellen, wird im Folgenden nachrichtlich auch eine Value-at-Risk-Kennzahl für die Credit-Spread-Risiken des Anlagebuchs ausgewiesen.

Darüber hinaus wurde in der NORD/LB im Berichtsjahr eine Reihe von Anpassungen des Marktrisikomodells vorgenommen. Insbesondere wurden die Stress-Test-Parameter an die veränderte Marktsituation angepasst sowie weitere Stress-Tests eingeführt, um der erhöhten Marktvolatilität Rechnung zu tragen. Für die Modellierung der Credit-Spread-Risiken des Handelsbuchs wurden umfangreiche Qualitätssicherungsmaßnahmen durchgeführt, um trotz der geringen Marktliquidität und der eingeschränkten Verwendbarkeit der verfügbaren Marktdaten belastbare Risikokennzahlen zu generieren.

Die Prognosegüte des Value-at-Risk-Modells wird mittels umfangreicher Backtesting-Analysen überprüft. Dazu erfolgt ein Vergleich der täglichen Wertveränderung des jeweiligen Portfolios mit dem Value-at-Risk des Vortages. Ein Backtesting-Ausreißer liegt vor, wenn die beobachtete negative Wertveränderung den Value-at-Risk überschreitet. Bedingt durch die Marktturbulenzen wurde im Jahr 2008 eine deutlich erhöhte Zahl von Ausreißern beobachtet, die in der internen Steuerung jeweils zu

einer Erhöhung der Risikokennzahlen des betroffenen Handelsbereichs und damit zu einer Einschränkung des Limitfreiraums führte.

Im Rahmen der täglichen Stress-Test-Analysen werden, ergänzend zum Value-at-Risk, die Auswirkungen extremer Marktveränderungen auf die Risikoposition der NORD/LB untersucht. Für jede der Marktpreisrisikoarten Zins-, Währungs-, Aktienkurs-, Fondspreis- und Volatilitätsrisiko sowie für Credit-Spread- und Prepaymentrisiken wurden dazu diverse Stress-Szenarios definiert, die näherungsweise die höchsten Veränderungen der jeweiligen Risikofaktoren widerspiegeln, die in den letzten fünf bis zehn Jahren über einen Zeitraum von zehn Handelstagen beobachtet wurden. Die betrachteten Risikofaktoren wurden so ausgewählt, dass die für das Gesamtportfolio der NORD/LB und für die einzelnen Teilportfolios der Handelsbereiche wesentlichen Risiken abgedeckt sind. Ergänzend werden mindestens monatlich weitere Stress-Test-Analysen durchgeführt, z. B. strategiebezogene Stress-Tests für ausgewählte Handelspositionen.

Der Value-at-Risk für die NORD/LB wird zusätzlich jeweils auf Basis der aufsichtsrechtlichen Parameter berechnet (Konfidenzniveau von 99 Prozent und Haltedauer von zehn Tagen).

Seit Anerkennung des internen Risikomodells durch die BaFin im Jahr 2005 nutzt die NORD/LB das Value-at-Risk-Modell auch für die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung von allgemeinen Zinsrisiken sowie der allgemeinen und beson-

deren Aktienrisiken gemäß SolV. Für die verbleibenden Risikoarten kommt das Standardverfahren zur Anwendung. Im Berichtsjahr wurde von der Bankaufsicht eine Nachschauprüfung des internen Modells durchgeführt.

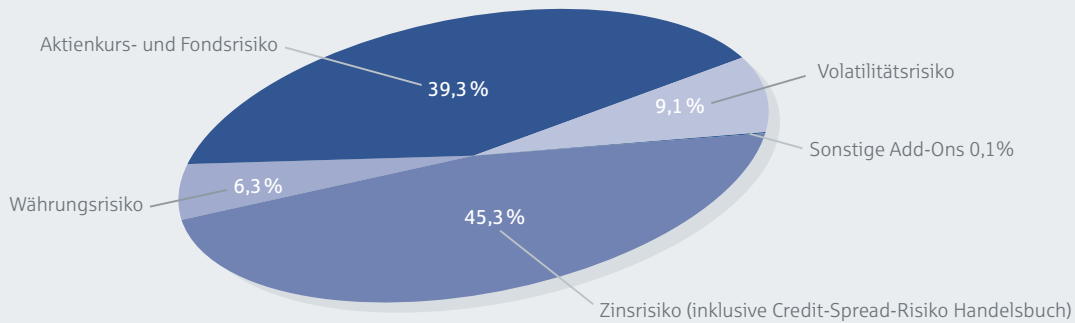
Marktpreisrisiko – Berichterstattung

Den MaRisk entsprechend berichtet der von den positionsverantwortlichen Bereichen unabhängige Bereich Risikocontrolling den zuständigen Dezernenten täglich über die Marktpreisrisiken. Über die Value-at-Risk-Analysen hinaus werden die Dezernenten in diesem Rahmen auch über die Auswirkung der Stress-Szenarios informiert. Zusätzlich erfolgt eine wöchentliche Berichterstattung zu den Credit-Spread-Risiken des Anlagebuchs. Der Gesamtvorstand wird monatlich umfassend über die Marktpreisrisiken und die Ergebnislage informiert.

Marktpreisrisiko – Entwicklung im Jahr 2008

Die Marktpreisrisiken der NORD/LB sind im Berichtsjahr trotz reduzierter Positionsnahme angestiegen. Der Anstieg resultiert aus den in nahezu allen Marktsegmenten gestiegenen Volatilitäten. Den größten Anteil am gesamten Marktpreisrisiko besitzen die Teilrisikoarten Zinsrisiko (46 Prozent) sowie Aktienkurs- und Fondsrisiko (39 Prozent).

Marktpreisrisiko (VaR 95 %, 1 Tag) Struktur zum 31.12.2008

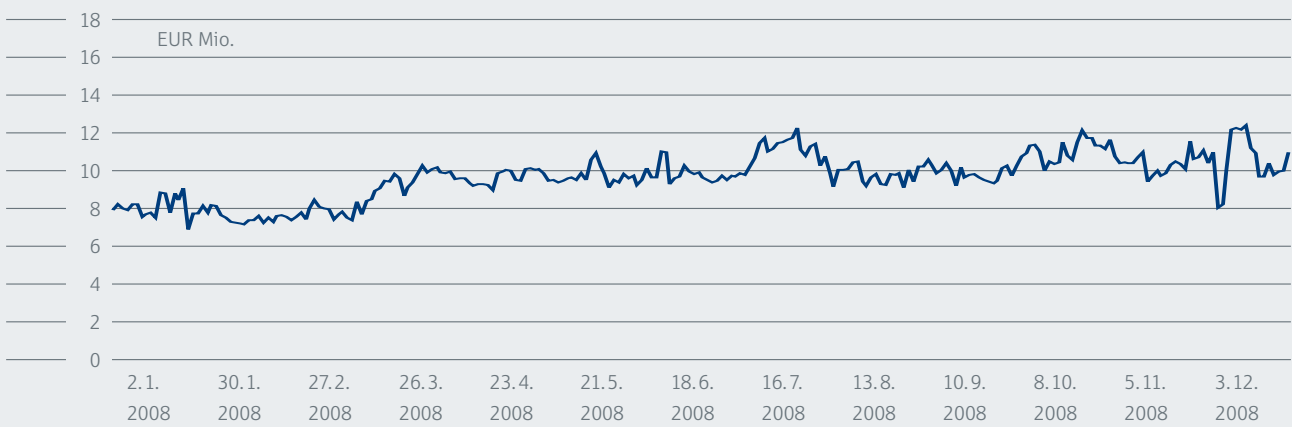


Die Auslastung der Marktpreisrisiko-Limite lag in der NORD/LB im Jahresdurchschnitt bei 23,2 Prozent (20,7 Prozent), die maximale Auslastung bei 67,6 Prozent und die minimale Auslastung bei 12,1 Prozent. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 wurde ein im Vergleich zum Vorjahr

gestiegener Value-at-Risk (Konfidenzniveau von 95 Prozent und Haltedauer von einem Tag) von 11 Mio € ermittelt. Der tägliche Value-at-Risk (Konfidenzniveau von 95 Prozent und Haltedauer von einem Tag) schwankte im Jahresverlauf 2008 zwischen 7 Mio € und

12 Mio € bei einem durchschnittlichen Wert von 10 Mio €. Der auf Basis der aufsichtsrechtlichen Parameter berechnete Value-at-Risk (Konfidenzniveau von 99 Prozent und Haltedauer von 10 Tagen) belief sich am 31. Dezember 2008 auf 59 Mio €.

Value-at-Risk (95 Prozent, 1 Tag) in der NORD/LB in Mio € (2.1.2008 bis 31.12.2008)



Nicht enthalten sind jeweils die Credit-Spread-Risiken des Anlagebuchs (wie zuvor ausgeführt). Der Value-at-Risk (Konfidenzniveau von 95 Prozent und Haltedauer von einem Tag) für diese Risikoart lag aufgrund der

hohen Marktschwankungen am 31. Dezember 2008 bei 77 Mio €.

Hinsichtlich der Zinsrisiken im Anlagebuch werden zusätzlich gemäß den Anforderungen der SolW die

Auswirkungen eines standardisierten Zinsschocks von +130 Basispunkten analysiert. Das Ergebnis liegt per 31. Dezember 2008 mit 4,0 Prozent deutlich unter dem aufsichtsrechtlichen Schwellenwert,

der einen maximalen Anteil von 20 Prozent am haftenden Eigenkapital vorsieht.

Marktpreisrisiko – Ausblick

Über alle relevanten Assetklassen wird die NORD/LB auch im Jahr 2009 die Marktentwicklung sorgfältig beobachten, da weiterhin mit volatilen und wenig aktiven Märkten gerechnet werden muss. Bei Bedarf wird das Risikomodell entsprechend angepasst. Sofern aufgrund eingeschränkter Marktdaten eine Ad-hoc-Anpassung des Value-at-Risk-Modells nicht möglich ist, werden alternative, z. B. sensitivitätsbasierte Risikomaße eingeführt, um das Verlustpotenzial zu begrenzen.

Seit Anfang 2009 erfordern unter anderem auch die europäischen Staatsanleihen und die Anleihen der Bundesländer aufgrund deutlich gestiegener Marktvolatilität und einer Ausweitung der gehandelten Credit Spreads bzw. Liquiditätsspreads eine erhöhte Aufmerksamkeit in der Modellierung der Marktpreisrisiken.

Im Hinblick auf die Ausweitung der aufsichtsrechtlichen Anerkennung des Marktrisikomodells verfolgt die NORD/LB aktuell mit Interesse den Konsultationsprozess des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht (BCBS) bezüglich der Anforderungen an die besonderen Kursrisiken. Über die weitere Vorgehensweise in der NORD/LB wird entschieden, sobald die aufsichtsrechtlichen Vorgaben konkretisiert wurden.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken umfassen Risiken, die sich aus Störungen in der Liquidität einzelner Marktsegmente, unerwarteten Ereignissen im Kredit- oder Einlagengeschäft oder Verschlechterungen der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben können. Es wird zwischen klassischem Liquiditätsrisiko, Refinanzierungsrisiko und Marktliquiditätsrisiko unterschieden.

Als klassisches Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass die NORD/LB ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen kann. Potenzielle Ursache kann eine allgemeine Störung in der Liquidität der Geldmärkte sein, die einzelne Institute oder den gesamten Finanzmarkt betrifft. Insbesondere können Marktstörungen dazu führen, dass maßgebliche Assetklassen in der Sicherheitenverwendung ausfallen. Alternativ können auch unerwartete Ereignisse im eigenen Kredit- oder Einlagengeschäft eine Ursache für Liquiditätsengpässe darstellen. Der Fokus der Betrachtung liegt in der NORD/LB auf den jeweils nächsten zwölf Monaten.

Als Refinanzierungsrisiko werden die potenziellen Ergebniseinbußen bezeichnet, die sich für die NORD/LB durch die Verschlechterung der eigenen Refinanzierungsbedingungen am Geld- oder Kapitalmarkt ergeben. Wichtigste Ursache ist eine veränderte Einschätzung der Bonität der Bank durch die anderen Marktteilnehmer. Der Fokus der Betrachtung liegt hier auf dem gesamten Laufzeitspektrum.

Als Marktliquiditätsrisiko werden die potenziellen Verluste bezeichnet, die die Bank zu tragen hat, wenn aufgrund geringer Liquidität in einzelnen Marktsegmenten Transaktionen zu Konditionen abgeschlossen werden müssen, die nicht dem fairen Marktwert entsprechen. Marktliquiditätsrisiken können in erster Linie aus den Wertpapier-Positionen in den Handels- und Anlagebüchern resultieren (vergleiche Anmerkungen zur Marktliquidität im Abschnitt Marktpreisrisiko).

Liquiditätsrisiko – Steuerung Strategie

Die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität stellt für die NORD/LB eine strategische Notwendigkeit dar. Während das klassische Liquiditätsrisiko grundsätzlich durch das Vorhalten ausreichend liquider Aktiva (insbesondere notenbankfähiger Wertpapiere) vermieden werden soll, wird beim Refinanzierungsrisiko eine strukturelle Liquiditätsfristentransformation betrieben. In beiden Fällen werden die Risiken durch entsprechende Limite begrenzt.

Das Limit für das klassische Liquiditätsrisiko dient der Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit auch unter einem konservativen Stress-Szenario, während sich das Limit für das Refinanzierungsrisiko aus der Risikostrategie und der Risikotragfähigkeit der NORD/LB ableitet und die Chance auf einen Erfolgsbeitrag aus der banktypischen Erfolgsquelle der Fristentransformation zulässt.

Die Global Liquidity Policy der NORD/LB dokumentiert die Grundsätze der Liquiditätssteuerung und damit die strategischen Rahmenrichtlinien zur Sicherstellung der

ausreichenden Liquidität. Die Maßnahmen zur Liquiditätssteuerung in Notfällen und in Krisensituationen sind im Notfallplan Global Liquidity Management festgelegt.

Organisationseinheiten

In den Prozess der Liquiditätsrisikosteuerung sind in der NORD/LB die global tätigen Handelsbereiche (Financial Markets Trading und Portfolio Management), das Aktiv-Passiv-Management und der Bereich Risikocontrolling eingebunden.

Die Handelsbereiche und das Aktiv-Passiv-Management übernehmen das Management von liquiditätsrisikotragenden Positionen und tragen Gewinne und Verluste, die sich aus den Veränderungen der Liquiditätssituation (allgemein oder NORD/LB-spezifisch) ergeben.

Das Aktiv-Passiv-Management stellt ferner die Liquiditätsablaufbilanz dem Dispositionsausschuss vor. Es berichtet in diesem Ausschuss auch über das Refinanzierungsrisiko und gibt gegebenenfalls Handlungsvorschläge hinsichtlich des weiteren strategischen Dispositionsverhaltens. Das Risikocontrolling ist federführend bei der Einführung und Weiterentwicklung von internen Verfahren zur Messung, Limitierung und Überwachung von Liquiditätsrisiken. Ferner nimmt das Risikocontrolling die Ermittlung und Überwachung des klassischen Liquiditätsrisikos sowie die Überwachung des Refinanzierungsrisikos wahr. Darüber hinaus ermittelt und überwacht das Risikocontrolling die aufsichtlichen Kennziffern gemäß Liquiditätsverordnung (LiqV).

Für den Notfall einer Liquiditätskrise steht ein Krisenstab Global Liquidity Management bereit, der in enger Abstimmung mit dem Vorstand die Liquiditätssteuerung übernimmt. Im Jahr 2008 wurden aufgrund der Finanzmarktkrise außerdem wöchentliche Telefonkonferenzen zwischen den wesentlichen Tochterbanken sowohl zu steuerungsrelevanten Themen im Treasury als auch zu modellrelevanten Fragestellungen im Risikocontrolling etabliert.

Liquiditätsrisiko – Management

Das Refinanzierungsrisiko wird gesteuert durch die Begrenzung mittels Volumenstrukturlimiten für verschiedene Laufzeitbänder, die den gesamten Laufzeitbereich abdecken und aus den Limiten gemäß RTF-Modell abgeleitet werden. Das klassische Liquiditätsrisiko wird durch ein dynamisches Stress-Test-Szenario begrenzt. Das Szenario beschreibt die jeweils wahrscheinlichste Krisensituation und somit im aktuellen Marktumfeld die Ausweitung der Finanzmarktkrise. Die Auswertung erfolgt auf Basis von Liquiditäts-Cashflows und umfasst die nächsten zwölf Monate auf täglicher Basis. Bezüglich des geplanten Neugeschäfts und der Refinanzierungsmöglichkeiten werden der Marktsituation entsprechende Annahmen getroffen.

Ein Limit stellt sicher, dass auch im Stress-Fall Liquiditätsüberschüsse für mindestens drei Monate bestehen. Damit wird der Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit in diesem Laufzeitband der Vorzug gegenüber möglichen Rentabilitätschancen gegeben. Unter Abwägung von Rentabilitätsgesichtspunkten

ist es das Ziel, einen Liquiditätsüberschuss von sechs Monaten zu gewährleisten.

Darüber hinaus wird das dynamische Stress-Szenario monatlich um weitere statische Stress-Tests ergänzt. Diese beinhalten ein NORD/LB-spezifisches Szenario, das Alternativ-Szenario einer übergreifenden Liquiditätskrise sowie ein kurzfristiges Szenario für eine marktweite Liquiditätsstörung.

Die Berücksichtigung der Marktliquiditätsrisiken erfolgt implizit durch eine Unterscheidung der Wertpapiere in der Liquiditätsablaufbilanz entsprechend ihrer Marktliquidität. Die NORD/LB verfolgt einen Best-practice-Ansatz: Auf der Grundlage eines detaillierten Liquiditätsklassenkonzepts erfolgt die Einordnung in eine von acht Wertpapierklassen (z. B. Handelsbuch, Deckung, EZB/FED-fähig). Die Abbildung in der Liquiditätsablaufbilanz wird in Abhängigkeit von der Liquiditätsklasse vorgenommen und erfolgt im Laufzeitspektrum zwischen Tagesgeld und Endfälligkeit.

Liquiditätsrisiko – Messung

Die NORD/LB berechnet die Auslastungen der Volumenstrukturlimiten für die verschiedenen Laufzeitbänder auf Basis einer Liquiditätsablaufbilanz der Gesamtposition, die im Wesentlichen den Normalfall widerspiegelt. Die Quantifizierung des Liquiditätsrisikos im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts der Gesamtbank resultiert aus der barwertigen Betrachtung des Refinanzierungsrisikos.

Basis der Berechnung der dynamischen und statischen Stress-Szenarios zur Modellierung des klassischen Liquiditätsrisikos sind die derzeitigen Liquiditätsabläufe. Diese werden so gestresst, dass sie einen Krisenfall wiedergeben. So wird z. B. von der verminderten Liquidierbarkeit von Positionen und einer erhöhten Ziehung von Kreditzusagen ausgegangen. Mit den Stress-Szenarios können die Auswirkungen von unerwarteten Ereignissen auf die Liquiditätssituation der Bank dargestellt werden. Dieses bietet die Möglichkeit, vorausschauend zu planen und für Notfälle vorbereitet zu sein.

Die Analyse der Stress-Szenarios berücksichtigt die zentrale Bedeutung der Marktliquidität aller im Bestand befindlichen Wertpapiere. Darüber hinaus wird für Wertpapiere des Anlagebuchs eine separate Credit-Spread-Risikoberechnung durchgeführt. Da sich in den am Markt beobachteten Spreads neben der Bonität des Emittenten auch die Marktliquidität der Wertpapiere niederschlägt und die für die Szenario-Berechnung verwendeten Parameter relativ zu den aktuellen Marktspreeds festgelegt werden, wird im Rahmen der Risikoberichterstattung indirekt auch die Marktliquidität der Wertpapiere berücksichtigt (vergleiche Anmerkungen zur Marktliquidität im Abschnitt Marktpreisrisiken). Ein separates Risikomaß für Marktliquiditätsrisiken wird nicht verwendet.

Liquiditätsrisiko – Berichterstattung

Die Koeffizienten gemäß LiqV können täglich berechnet und Financial Markets Trading für die Steuerung des Liquiditätsrisikos zur Verfügung gestellt werden. Die Meldung gemäß LiqV für die Gesamtbank und je Steuerungseinheit erhalten die Steuerungsbereiche und der Vorstand monatlich. Im Dispositionsausschuss wird monatlich die Liquiditätsablaufbilanz präsentiert und besprochen.

Der Gesamtvorstand wird über die Liquiditätsrisikosituation monatlich mit dem Bericht zur Risiko- und Ertragslage in den Handelsbereichen und quartalsweise im Rahmen des Berichts über die Risikotragfähigkeit vom Risikocontrolling informiert. Das Aufsichtsgremium erhält die genannten Berichte jeweils quartalsweise.

Im Jahr 2008 wurden der tägliche und der monatliche Bericht zum klassischen Liquiditätsrisiko grundlegend überarbeitet.

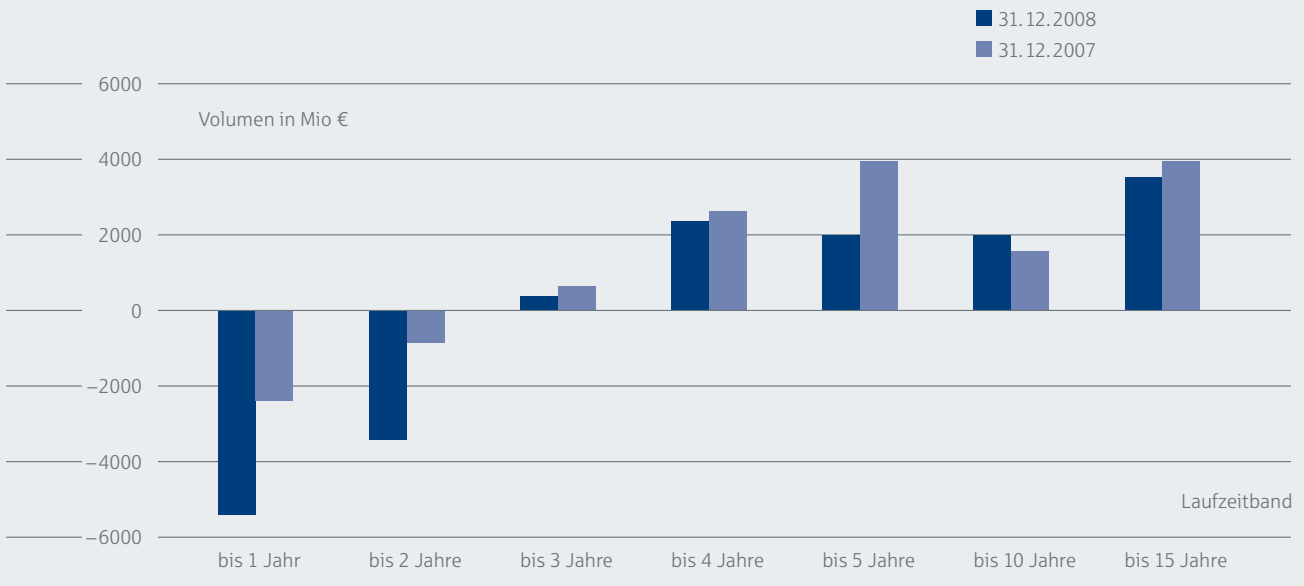
Liquiditätsrisiko – Entwicklung im Jahr 2008

Die bereits Mitte 2007 infolge der Turbulenzen am amerikanischen Subprime-Markt ausgebrochene internationale Finanzmarktkrise hat sich im Herbst 2008 nochmals deutlich verschärft. Der Finanzmarkt befand sich somit weiterhin in sehr angespannter Verfassung. Die Möglichkeiten zur Refinanzierung am Geld- und Kapitalmarkt waren fast das ganze Jahr über deutlich eingeschränkt.

Die NORD/LB hatte im Jahr 2008 dennoch weiterhin ausreichenden Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt. Dessen ungeachtet wurden im Rahmen des Liquiditätsrisikomanagements die bereits im Jahr 2007 ergriffenen Maßnahmen weiter ausgebaut (u. a. Aufstockung des Sicherheitenpools bei den Zentralbanken, Weiterentwicklung des täglichen Berichts für das kurzfristige Liquiditätsrisiko).

Die zur internen Steuerung des Refinanzierungsrisikos genutzte Liquiditätsablaufbilanz, die auch die Abläufe der Zweckgesellschaft Hannover Funding Company LLC, New York, enthält, wird in der Abbildung Kumulierte Liquiditätsabläufe dargestellt.

Kumulierte Liquiditätsabläufe in Mio €



Im Vorgriff auf den Wegfall der Gewährträgerhaftung und die Modifizierung der Anstaltslast im Jahr 2005 hatte die NORD/LB eine strategische Liquiditätsbevorratung vorgenommen. Die Liquiditätsablaufbilanz der NORD/LB zeigt zum 31. Dezember 2008, dass sich die kumulierten Abläufe im Vergleich zum Vorjahresultimo reduziert haben. Es ergibt sich ein struktureller Liquiditätsbedarf im kurzen Bereich bis zu zwei Jahren, der durch die Refinanzierung am Markt (z. B. am Interbanken-Geldmarkt für kürzere Laufzeiten) gedeckt werden kann. Der Rückgang der Liquiditätsüberschüsse ist neben dem planmäßigen kontinuierlichen Abschmelzen der strategischen Liquiditätsvorräte auch auf die eingeschränkten Refinanzierungsmöglichkeiten in den längeren Laufzeitbändern zurückzuführen.

Trotz der unveränderten Langfriststrategien von Aa2 (Moody's Investors Service Ltd.) bzw. A (Standard & Poor's, Fitch Ratings) haben die Refinanzierungskosten für die NORD/LB im Ver-

gleich zum Vorjahr infolge der Finanzmarktkrise deutlich zugenommen.

Die Liquiditätskennzahl gemäß LiqV lag im Jahresverlauf stets deutlich über der aufsichtsrechtlich geforderten Mindesthöhe von 1,0. Zum Jahresultimo 2008 belief sich die Kennzahl für die NORD/LB auf 1,2.

Liquiditätsrisiko – Ausblick

Mit der über den aufsichtsrechtlichen Rahmen hinausgehenden Steuerung des Liquiditätsrisikos wird sichergestellt, dass die NORD/LB stets in der Lage ist, ihre Zahlungsverpflichtungen termingerecht zu erfüllen, und am Markt zu angemessenen Konditionen Refinanzierungsmittel aufnehmen kann.

Die NORD/LB engagiert sich auf möglichst liquiden Märkten und unterhält ein Portfolio von Wertpapieren hoher Qualität, wovon 85 Prozent für Repo-Transaktionen mit der EZB/FED geeignet sind. Liquiditätsrisikokonzentrationen sind nicht vorhanden.

Durch aufmerksame Beobachtung der Märkte und aktive Liquiditätssteuerung war im Berichtsjahr jederzeit sichergestellt, dass die NORD/LB über ausreichend Liquidität verfügt. Für das Jahr 2009 wird keine weitere Zunahme der Liquiditätsrisiken erwartet. Der Ausbau der Liquiditätsrisikosteuerung wird fortgesetzt.

Wichtiger Bestandteil der Liquiditätssteuerung ist die von der EU-Kommission genehmigte Emission besicherter Medium Term Notes (G-MTN), die durch die Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt als Anteilseigner der NORD/LB garantiert werden. Anfang Februar 2009 hat die Bank erstmals Anleihen im Rahmen des G-MTN-Programms platziert.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken werden definiert als die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Mitarbeitern und Technologie oder durch externe Einflüsse eintreten. Diese Definition enthält neben Rechtsrisiken implizit auch Reputationsrisiken als Folge- oder Sekundärrisiken. Nicht einbezogen sind strategische Risiken sowie Geschäftsrisiken.

Operationelles Risiko – Steuerung

Strategie

Wesentliche Zielsetzung ist die Vermeidung operationeller Risiken, soweit dies ökonomisch sinnvoll ist. Hierunter versteht die NORD/LB, sich vor operationellen Risiken zu schützen, solange die Kosten des Schutzes die möglichen eintretenden Risikokosten nicht überschreiten.

Organisationseinheiten

In den Prozess der Steuerung der operationellen Risiken sind der Vorstand, das Risikocontrolling, die interne Revision sowie alle weiteren Bereiche eingebunden. Der Vorstand legt den grundsätzlichen Umgang mit operationellen Risiken unter Berücksichtigung der Risikolage auf Gesamtbankebene fest. Die Verantwortung für die Steuerung der operationellen Risiken liegt innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen dezentral bei den einzelnen Bereichen. Das Risikocontrolling ist für die zentrale Überwachung und unabhängige Berichterstattung zu den operationellen Risiken zuständig. Des Weiteren obliegen ihm die Methodenhoheit, die verantwortliche

Durchführung der zentralen Methoden sowie die koordinierende Funktion bei der Durchführung der dezentralen Methoden. Aufgabe der internen Revision ist die unabhängige Prüfung der korrekten Implementierung und Durchführung der Methoden und Verfahren.

Operationelles Risiko – Management

Zum Schutz der Personen und Sachwerte liegen Sicherheits- und Notfallkonzepte vor, die unter anderem die Gebäudenutzung, die Ersatzbeschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie den Energiebezug regeln. Oberste Priorität hat die Erhaltung der Gesundheit der Mitarbeiter. So obliegt z. B. dem Arbeitsschutzausschuss die Förderung von Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit.

Personalrisiken wird durch die regelmäßige Analyse von Personaldaten begegnet. Ziel ist eine auf Dauer in Qualität und Quantität angemessene Personalausstattung. Der Qualifikation der Mitarbeiter wird besonderes Augenmerk gewidmet, die Überprüfung des Qualifikationsstandes erfolgt mittels eines Systems von Anforderungsprofilen und Mitarbeiterbeurteilungen.

Etwasigen kriminellen Handlungen wird in enger Zusammenarbeit mit den Strafverfolgungsbehörden begegnet. Zur kontinuierlichen Verbesserung der Prävention gegen interne wie externe betrügerische Handlungen existiert in der NORD/LB eine zentrale Stelle. Zu ihren Aufgaben gehört u. a. nach § 25a Absatz 1 KWG, im Rahmen einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation angemessene Sicherungsmaßnah-

men zur Verhinderung von betrügerischen Handlungen vorzuhalten. Zu diesem Zweck wurde im Jahr 2008 eine Betrugspräventionsstrategie (Fraud-Prevention-Strategie) erarbeitet.

Im IT-Bereich sorgen Verfahrensanweisungen, Ersatzkapazitäten und Sicherungen für eine angemessene Stabilität der IT-Infrastruktur. Sicherheitskonzepte und Notfallpläne ergänzen die vorbeugenden Maßnahmen, um Schäden aus dem Ausfall oder der Manipulation von Anwendungen und Informationen zu verhindern.

Prozessualen und strukturellen Organisationsrisiken wird durch eine sachgerechte Aufbau- und Ablauforganisation begegnet. Ein geregeltes Zusammenspiel aller am Steuerungsprozess für operationelle Risiken beteiligten Bereiche ist dauerhaft gewährleistet.

Ziel der NORD/LB ist, Abläufe stärker prozessorientiert zu betrachten und so Schwächen aus dem internen Kontrollsystem aufzudecken und zu beheben. Zu diesem Zweck wurde eine konzerneinheitliche Prozesslandkarte definiert. Besonders risikoreiche Prozesse werden einer Detailanalyse unterzogen.

Die NORD/LB verfügt über angemessenen Versicherungsschutz. Die Versicherungsdeckung wird regelmäßig überprüft. Zur Absicherung gegen rechtliche Risiken ist unter anderem bei der Einleitung von rechtlichen Maßnahmen und beim Abschluss von Verträgen, die nicht auf freigegebenen Mustern basieren, die Rechtsabteilung einzuschalten.

Die Qualität externer Lieferanten und Dienstleister wird durch die Vereinbarung von Service-Level-Agreements und die anschließende Kontrolle der entsprechenden Kennzahlen sichergestellt. Zur Umsetzung der MaRisk-Anforderungen zum Outsourcing (AT 9) wurde ein Prozess zur Beurteilung von Dienstleistern hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit unter Risikogesichtspunkten installiert. Für jede wesentliche Auslagerung wurde ein Dienstleistersteuerer identifiziert, dem das Leistungs- und Risikomanagement der Geschäftsbeziehung obliegt. Zudem wird für jede wesentliche Auslagerung ein individuelles Notfallkonzept erstellt.

Naturkatastrophen und Terroranschläge werden als höhere Gewalt definiert. Diesen Gefahren wird mit Notfallkonzepten begegnet.

Operationelles Risiko – Messung

Seit Beginn des Jahres 2003 sammelt die NORD/LB Schadenfälle aus operationellen Risiken und kategorisiert diese nach Ursachen und Auswirkungen. Eine Bagatellgrenze existiert nicht, jedoch gilt für Schäden unter 2500 € brutto ein vereinfachter Meldeprozess. Die Daten der Schadenfalldatenbank liefern den Ausgangspunkt für Analysen zur Unterstützung des Risikomanagements und bilden einen wesentlichen Baustein für ein statistisch-mathematisches Risikomodel.

Die gesammelten Schadenfälle werden in anonymisierter Form in das vom Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands e.V. (VÖB) initiierte Datenkonsortium DakOR eingebracht. Die NORD/LB setzt die vom Konsortium gelieferten Schadenfälle zur Verbesserung der

Datenbasis des internen Messmodells für operationelle Risiken ein. Darüber hinaus stehen seit Anfang 2008 Informationen der Datenbank ÖffSchOR zur Verfügung, in der Presseberichte über große Verluste aus operationellen Risiken strukturiert, aufbereitet und gesammelt werden. Beide Datenquellen werden im Rahmen von Szenario-Analysen und für ein regelmäßiges Benchmarking verwendet.

Mit Hilfe der Methode Self-Assessment wird die vergangenheitsbezogene Schadenfallsammlung um die Zukunftskomponente ergänzt. Durch jährlich durchgeführte Expertenschätzungen werden detaillierte Einblicke in die Risikosituation der einzelnen Fachbereiche gewonnen und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen abgeleitet. Das Self-Assessment erfolgt mittels eines generischen Fragenkatalogs, der sowohl qualitative als auch quantitative Fragen sowie Einzelszenarios enthält. Im Jahr 2008 wurde die gezielte Erhebung von Szenarios im Hinblick auf die angestrebte Nutzung des fortgeschrittenen Messansatzes (Advanced Measurement Approach – AMA) ausgedehnt.

Mit den eingeführten Methoden und Verfahren erfüllt die NORD/LB die Anforderungen nach § 272 SolvV an die Nutzung des Standardansatzes für operationelle Risiken.

Operationelles Risiko – Berichterstattung

Im Rahmen des kontinuierlichen Risikomanagementprozesses werden die Ergebnisse aus Schadenfallsammlung und Self-Assessment analysiert und dem Vorstand sowie

den zuständigen Bereichen kommuniziert.

Operationelles Risiko – Entwicklung im Jahr 2008

Der Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko wurde im Jahr 2008 unter Nutzung des Standardansatzes gemäß SolvV ermittelt.

Im Kontext der im Jahr 2007 aufgetretenen Settlement-Probleme bei der Abwicklung eines Kundengeschäfts wurde im Jahr 2008 ein Projekt zur Verbesserung des internen Kontrollsystems gestartet. Auf Basis einer konzernerweitlichen Prozesslandkarte wurde ein Scoringmodell konzipiert, das Auskunft über den möglichen Risikogehalt der Prozesse geben soll. Hierzu werden qualitative wie quantitative Informationen ausgewertet. Das Ergebnis bildet die Basis für Detailanalysen der einzelnen Prozesse, anhand derer das im Prozess vorhandene Kontrollsystem überprüft und optimiert wird. Ein Pilotprozess wurde detailliert analysiert und die unter Risikogesichtspunkten erforderlichen Schritte zur Prozessverbesserung eingeleitet.

Darüber hinaus wurden im Jahr 2008 die Prozesse und Methoden zur Quantifizierung operationeller Risiken wesentlich weiterentwickelt. So gehen in das interne Modell nun neben internen Daten und Szenarioanalysen auch externe Daten des Konsortiums DakOR ein; zudem wurden erstmals Korrelationseffekte berücksichtigt. Hierzu kommt ein Verlustverteilungsansatz zum Einsatz, in dem Elemente der Extremwerttheorie verwendet werden. Abhängigkeiten werden mit Hilfe einer Gauss-Copula modelliert. Zudem konnte die Granularität des

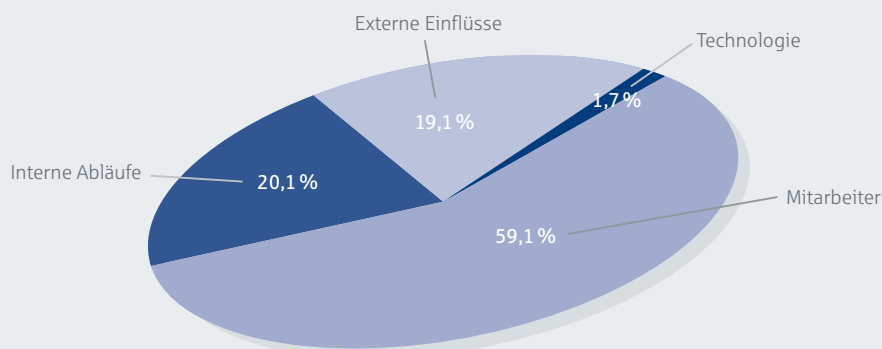
Modells erhöht werden. Der sich aus dem internen Modell ergebende Value-at-Risk auf Gruppenebene wird als Steuerungsgröße für operationelle Risiken im Risikotragfähigkeitsmodell eingesetzt. Mit den eng an den Anforderungen der SolV ausgerichteten Weiterentwicklungen werden wesentliche Voraussetzungen für die Einführung eines AMA erfüllt.

Zudem wurde im Berichtsjahr eine Methodik zur Erhebung von Risikoindikatoren in der NORD/LB konzipiert. Das Ziel ist, Risikopotenziale durch geeignete Indikatoren frühzeitig zu erkennen und ihnen durch Gegenmaßnahmen zu begegnen.

Die Verteilung der Schadenfälle auf die Risikokategorien in Relation zur Gesamtschadensumme kann der Abbildung Schadenfälle – Nettoschäden in Prozent der Gesamtsumme entnommen werden (ohne Schaden-

fälle mit Kreditbezug, da für diese Wertberichtigungen gebildet wurden). Die Summe der in der Tabelle enthaltenen Nettoschäden des Jahres 2008 liegt weit unter dem Vorjahreswert. Im Berichtsjahr sind in der NORD/LB keine Millionenschäden ohne Kreditbezug aufgetreten. Der aus Settlement-Problemen resultierende Schaden wird aufgrund der damit verbundenen Wertberichtigung SolV-konform als Schaden mit Kreditbezug ausgewiesen.

Schadenfälle – Nettoschäden in Prozent per 31. 12. 2008



54

Berichtswerte Rechtsrisiken bestanden zum Berichtsstichtag nicht.

Operationelles Risiko – Ausblick 2009

Die NORD/LB strebt die Anwendung eines fortgeschrittenen Messansatzes (AMA) für das operationelle Risiko an. Wesentliche Vorarbeiten hierzu sind bereits geleistet. Als Ergebnis des Projekts zur Verbesserung des internen Kontrollsystems sollen die Methoden des Controllings operationeller Risiken zunehmend prozessorientiert gestaltet werden. Hierzu sind für 2009

umfangreiche Weiterentwicklungen der bereits implementierten Methoden und Prozesse geplant.

Anfang 2009 wird der Rollout der Methode Risikoindikatoren vorgenommen. Darüber hinaus soll das interne Modell zur Erfüllung der Anforderungen gemäß SolV an einen AMA vervollständigt werden. Unter anderem wird die Steuerung des operationellen Risikos auf Basis des internen Modells weiter verfeinert und das Controlling von Maßnahmen des OpRisk-Managements ausgebaut.

Risiken aus der Finanzmarktkrise

Das Jahr 2008 wurde geprägt durch die Krise der internationalen Finanzmärkte, die bereits im Jahr 2007 durch Schwierigkeiten am US-amerikanischen Hypothekenmarkt ausgelöst wurde und zwischenzeitlich auf die Realwirtschaft übergegriffen hat. Die Finanzmarktkrise hat insbesondere im vierten Quartal zu hohen Marktverwerfungen und eingeschränkter Marktliquidität geführt.

Die NORD/LB hat diesen Entwicklungen durch verschiedene Maßnahmen Rechnung getragen. Unter anderem hat die Bank die Limite

im Handelsbereich sowie im Kreditgeschäft mit Banken neu adjustiert.

Im Kapitalmarktgeschäft konzentriert sich die NORD/LB seit jeher auf das Geschäft mit guten Adressen. So erfolgen beispielsweise Investitionen in strukturierte Produkte in der Regel nur in Tranchen, die von den Rating-Agenturen als „Investment Grade“ eingestuft werden.

Im Marktpreisrisiko wurden die Eigenhandelsaktivitäten und das Neugeschäft mit strategischen Wertpapier- und Kreditderivatepositionen im Jahr 2008 auf ein Mindestmaß reduziert. Aufgrund der hohen Volatilität des Credit-Spread-Niveaus hat die NORD/LB die Credit Investment Portfolios Anfang 2008 eingefroren und die Steuerung an den zentralen Arbeitskreis Credit Investment übergeben. Aufgrund des Investmentstopps dienten die im Berichtsjahr vorgeschlagenen Maßnahmen nahezu ausschließlich der Risikoreduktion des Portfolios.

Trotz der angespannten Verfassung der Finanzmärkte hatte die NORD/LB im Jahr 2008 weiterhin ausreichenden Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt. Dessen ungeachtet wurden im Rahmen des Liquiditätsrisikomanagements die bereits im Jahr 2007 ergriffenen Maßnahmen weiter ausgebaut. So wurden unter anderem im Rahmen des Ende 2008 initiierten G-MTN-Projekts die Voraussetzungen für eine mittelfristige Refinanzierung in einem Volumen von 20 Mrd € in den Jahren 2009 und 2010 geschaffen.

Für das Geschäftsjahr 2008 ist festzuhalten, dass die NORD/LB insgesamt aufgrund des kundenorientierten Geschäftsmodells sowie des relativ geringen Anteils an komplexen und derzeit illiquiden Kapitalmarktprodukten im Vergleich zu anderen Instituten weniger stark von der Finanzmarktkrise betroffen war.

Die Entwicklung im Jahr 2009 wird insbesondere vom weiteren Verlauf der Finanzmarkt- und der Wirtschaftskrise abhängen.

Zusammenfassung und Ausblick

Die NORD/LB hat allen bekannten Risiken durch Vorsorgemaßnahmen angemessen Rechnung getragen. Zur Risikofrüherkennung sind geeignete Instrumente implementiert.

Die im RTF-Modell ermittelten Quotienten zeigen, dass die Risikodeckung im Berichtszeitraum jederzeit gegeben war. Bestandsgefährdende Risiken bestehen derzeit nach Einschätzung der NORD/LB nicht.

Die gegenwärtig eingesetzten Methoden und Prozesse zur Steuerung der wesentlichen Risiken unterliegen einer laufenden Überprüfung und werden bei Bedarf verfeinert. Auf die im Jahr 2009 konkret angestrebten risikoartenspezifischen Weiterentwicklungen wurde in den diesbezüglichen Abschnitten eingegangen.

Im Jahr 2008 hat die NORD/LB die geltenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften zum Eigenkapital und zur Liquidität stets erfüllt. Ebenso hat die NORD/LB im Berichtsjahr den Bestimmungen über die Großkreditgrenzen gemäß § 13a KWG Rechnung getragen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Im aktuellen Umfeld ist jede Prognose mit einer besonders hohen Unsicherheit verbunden. Dies gilt insbesondere für die Abschätzung der Wachstumseinbußen durch die globale Finanzkrise. Die Konjunktur in den USA dürfte infolge der stark expansiv ausgerichteten Geldpolitik und des vom neuen US-Präsidenten geplanten zweiten Konjunkturprogramms, das einen Umfang von mind. 800 Mrd Dollar haben soll, im Jahresverlauf den Boden finden. Die Weltwirtschaft steht 2009 vor einem empfindlichen Konjunkturerinbruch, der vor keiner Weltregion halt machen wird. Weite Teile der Industriestaaten durchlaufen eine schwere Rezession. Auch wenn in den asiatischen Schwellenländern die Wachstumsdynamik weiter überdurchschnittlich bleiben wird, muss die Hypothese der Abkopplung einzelner Staaten beerdigt werden. Die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft hängt sehr stark vom Erfolg der Maßnahmen zur Überwindung der Finanzmarktkrise ab.

Deutschland als stark exportabhängiges Land wird von dem Rückgang der weltwirtschaftlichen Nachfrage besonders getroffen. Aufgrund der sehr schwachen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zum Jahresende 2008, die sich im ersten Halbjahr 2009 fortsetzen dürfte, erwartet die NORD/LB die schärfste Rezession seit der Gründung der Bundesrepublik vor 60 Jahren. Besonders stark werden die Wachstumseinbußen bei den Exporten und den Investitionen

ausfallen, während sich die privaten Konsumausgaben als relativ widerstandsfähig in der gegenwärtigen Konjunkturkrise erweisen sollten. Hierfür sprechen der deutliche Rückgang der Inflation, die konsumstützenden Maßnahmen im Rahmen der Konjunkturprogramme und ein angesichts des Ausmaßes der Krise nur relativ moderater Anstieg der Arbeitslosigkeit. Dennoch droht für 2009, dass das reale Bruttoinlandsprodukts in Deutschland um mehr als 2 Prozent schrumpft.

Planung 2009 NORD/LB

Das kundenorientierte Geschäftsmodell der NORD/LB erweist sich auch in dem schwierigen Marktumfeld der weltweit verschärften Finanzkrise als tragfähig. Die Finanzmarktkrise birgt nicht nur Risiken, sondern auch Chancen, die die Bank wahrnehmen will. Aufgrund der aktuellen Finanzmarktlage und der wirtschaftlichen Entwicklung fällt die Planung für das Jahr 2009 allerdings verhaltener aus als in der Vergangenheit.

Mit dem von der EU-Kommission genehmigten Medium Term Note-Programm (G-MTN), garantiert von den Ländern Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, hat die Bank ein wettbewerbsfähiges Kapitalmarktinstrument entwickelt, mit dem die NORD/LB auf die Liquiditätsverknappung reagiert und die Kreditversorgung unserer Kunden sicherstellen will.

Das Betriebsergebnis der NORD/LB nach Risikovorsorge/Bewertung liegt im Planansatz 2009 über dem Betriebsergebnis des Jahres 2008. Die geplanten Zuwächse in den Erträgen 2009 resultieren vor allem aus dem Provisionsgeschäft der NORD/LB im Inland und im Ausland infolge der Umsetzung strategischer Ertragsprojekte sowie aus dem wieder verbesserten Ergebnissen aus Finanzgeschäften nach erwarteter langsamer Beruhigung der Märkte im Jahresverlauf 2009. Positive Einflüsse werden ferner aus der für 2009 prognostizierten steileren Zinsstruktur auf die Vorteilhaftigkeit von Fristentransformationspositionen erwartet.

Die erforderlichen Investitionen in Personal- und IT-Ressourcen sind zeitlich mit der erwarteten Marktentwicklung harmonisiert. Parallel wird ein Effizienzsteigerungsprogramm gestartet, um die Strukturen und Prozesse der Bank zu optimieren.

Unter der Erwartung einer verschärften Kreditrisikosituation in Folge der Wirtschaftsentwicklung ist die Risikovorsorge im Plan 2009 an erwartete Entwicklung der Bonitäten im Kreditportfolio angepasst worden; sie liegt beim 1,3-fachen des expected losses. Im geplanten Bewertungsergebnis 2009 sind Wertaufholungen aus Wertpapieren, für die die Bank eine buy-and-hold-Strategie verfolgt, enthalten, die aus Bewertungsverlusten in Folge der Finanzmarktkrise resultieren. Darüber hinaus sind keine weiteren Bewertungsergebnisse antizipiert.

Geschäftsfeldplanungen 2009

Verbund

Der Hauptfokus im Verbundgeschäft liegt 2009 in der Erweiterung der Verbundregion durch die Übernahme der Betreuungsfunktion im assoziierten Geschäftsgebiet für die Sparkassen in Schleswig-Holstein und Brandenburg. In diesem Geschäftsfeld erwartet die NORD/LB bei wachsenden Erträgen, normalisierter Risikovorsorge nach den Auslösungen von Einzelwertberichtigungen des Vorjahres und gestiegenem Verwaltungsaufwand infolge der Geschäftsausweitung einen deutlich positiven Beitrag zum Betriebsergebnis.

Zur Ertragssteigerung werden die Vertriebsmaßnahmen für die angeschlossenen Sparkassen intensiviert (u. a. Nutzung der Vertriebsplattform Space, „Konsortial Light“, Erweiterung des Produkt Know-hows durch Schulungen, Workshops etc., Web-Depot, Elektronische Anbindung an den Abwickler S-Broker). Nach der Entwicklung des Deckungspoolings für öffentliche Darlehen (insbesondere DSGVO Darlehen) als Anlagemöglichkeit auch für Sparkassen geht die Bank im laufenden Jahr von weiteren Abschlüssen aus. Mit diesen Maßnahmen erwartet die NORD/LB höhere Erfolgsbeiträge vor allem im Provisionsgeschäft sowie im Handelsergebnis.

Aufgrund von Investitionen im Zuge der Geschäftsfeldausdehnung 2009 werden die Verwaltungsaufwendungen des Verbundgeschäftes gegenüber 2008 wachsen. In der Risikovorsorge erwartet die NORD/LB nach Auflösungen von Einzelwertberichtigungen des Vorjahres wieder

Risikokosten in Höhe der kalkulierten Prämien. Infolge der geplanten Entwicklung der Verwaltungsaufwendungen im Verbundgeschäft steigt die CIR 2009; der RoRaC liegt unter dem Vorjahr aufgrund der steigenden Eigenkapitalunterlegung im Zuge der geplanten Zunahme des Geschäftsvolumens sowie der höheren Risikokosten. Zu Beeinträchtigungen beim Erreichen der angestrebten Planungen könnten der Konkurrenzdruck in- und ausländischer Wettbewerber sowie nicht vorhersehbare Einflüsse aus der Wirtschafts- und Finanzkrise führen.

Privat- und Geschäftskunden

Im Geschäftsfeld Privat- und Geschäftskunden werden im Wesentlichen die Ergebnisse der Braunschweigischen Landessparkasse (BLSK) abgebildet. Mit der Neuaufstellung der BLSK als teilrechtsfähige „Anstalt in der Anstalt“ hat die NORD/LB die Basis des Retailgeschäfts nachhaltig gestärkt und startet mit einer Expansionsstrategie, dessen Ergebnisauswirkung sich allerdings erst in den Folgejahren niederschlagen wird. Für die Zukunft strebt der Bereich die Qualitätsführerschaft an und will den Marktanteil bei Girokonten und Wohnbaufinanzierungen deutlich ausbauen. Im Geschäft mit Privat- und Geschäftskunden erwartet die Bank 2009 konstante Erträge, reduzierte Verwaltungsaufwendungen bei wieder normalisierten Risikokosten nach Auflösungen von Einzelwertberichtigungen im Vorjahr.

Insbesondere sollen die Kunden- und Marktpotenziale im Private Banking und Vermögensmanagement sowie in ausgewählten Kundengruppen

(z. B. Ärzte, Freiberufler und Rechtsanwälte) besser ausgeschöpft werden. Im mittelständischen Firmenkundengeschäft wird die Mittelstandsinitiative fortgeführt mit Produkten um die Themen Existenzgründung, Unternehmensnachfolge und Leasing. Die Wohnbaufinanzierung soll reorganisiert werden, um mehr Beratungskompetenz dezentral vor Ort vorzuhalten. Es bleibt allerdings abzuwarten, wie sich der Wettbewerbsdruck anderer Marktteilnehmer, vor allem von Direktbanken und von den das Geschäft mit Privatkunden und mittelständischen Firmenkunden forcierenden Großbanken, auf die Margen und Geschäftsvolumina der BLSK auswirken wird.

Die Verwaltungsaufwendungen werden im Laufe des Jahres 2009 durch eine Produkt- und Prozessstandardisierung im Kreditprozess und Optimierung der Kostenstrukturen reduziert.

In Anbetracht der erwarteten Rezession prognostiziert das Segment Privat- und Geschäftskunden der NORD/LB nach Auflösungen von Einzelwertberichtigungen 2008 wieder normalisierte Risikovorsorgen. Aufgrund des Anstiegs der geplanten Risikokosten geht der RoRaC im Plan 2009 zurück. Die verbesserte Kosten-/Ertragssituation in diesem Segment führt hingegen zu einer geringeren CIR.

Firmenkunden

Im Geschäftsfeld Firmenkunden werden die Maßnahmen des Projektes „Firmenkundenoffensive“ weiter umgesetzt, um die Ergebnisse des Geschäftsfeldes weiter zu optimieren.

Die im Firmenkundengeschäft geplanten Erträge sollen 2009 mindestens das Niveau aus 2008 erreichen. Leichte Rückgänge im Aktiv- und Passivgeschäft werden durch wachsende Provisionen kompensiert. Ziel ist es, die führende Mittelstandsbank in Norddeutschland zu werden. Neben den Aktivitäten mit unserer Firmenkundschaft (Intensivierung der Bestandskundenbeziehung, Neukundengewinnung, Erhöhung Cross-Selling) plant der Bereich Akquisitionsfianzierung weiteres Wachstum durch die Erhöhung der Anzahl der (Lead-) Mandate. Darüber hinaus trägt sowohl der Agrarbereich (führender Anbieter von Agrar-Bankdienstleistungen in ganz Deutschland) durch Neukundengewinnung als auch die Wohnungswirtschaft durch Ausweitung des Geschäfts von Ostdeutschland auf den gesamten deutschen Raum zu diesem Ergebnis bei.

In den steigenden Verwaltungsaufwendungen spiegeln sich die Investitionen in Personal- und Sachressourcen wider. Die Zunahme der Personalkosten resultiert aus der Besetzung von offenen Stellen; der Sachaufwand wächst gegenüber dem Vorjahr u. a. durch erhöhte Marketingkosten zur Sicherstellung des offensiven Marktantritts im Firmenkundengeschäft.

In Anbetracht der sich verschlechternden Konjunkturaussichten erwartet die NORD/LB im Geschäftsfeld Firmenkunden steigende Risikovorsorgen. Die Kennziffern RoRaC und CIR in diesem Geschäftsfeld unterschreiten im Planansatz das gute Vorjahresergebnis. Risiken liegen – ausgehend von der Finanzkrise – darin, dass die Fundingpläne

entgegen der Erwartung nicht umgesetzt werden können mit entsprechenden Auswirkungen auf das Neugeschäft.

Structured Finance

Aus dem Geschäftsfeld Structured Finance der NORD/LB AöR wird seit dem 4. Quartal 2008 das Immobiliengeschäft sukzessive herausgelöst und in die neu erworbene Tochtergesellschaft Deutsche Hypo eingebracht, um gemeinsame Wachstumsperspektiven und Ertragspotentiale wahrzunehmen. Durch eine stärkere Bündelung und Harmonisierung von Produkten und Prozessen sollen darüber hinaus Synergieeffekte realisiert werden.

Die NORD/LB wird risikobewusst ihren Marktantritt im In- und Ausland in ausgewählten Wachstumsbranchen wie Transport (insbesondere Schiffs- und Flugzeugfinanzierung), Energie (insbesondere Erneuerbare Energien), Logistik und Infrastruktur auf dem hohen Niveau der Vergangenheit fortführen, um nachhaltig signifikante Beiträge zum Betriebsergebnis der Bank zu erreichen. Sowohl im Inland als auch an den internationalen Märkten, an denen die NORD/LB mit Niederlassungen vertreten ist, geht die NORD/LB davon aus, die Erfolge aus dem Provisionsgeschäft sowie dem Handelsergebnis moderat steigern zu können.

Zur Umsetzung der Konzepte wird der Ausbau und die Differenzierung der Produktpalette der Bank (u. a. Triebwerksfinanzierungen, cargo aircraft Finanzierungen, pre delivery payments, Projektfinanzierungen/ Private Public Partnership, Einsatz von Financial Market Produkten)

auch im nächsten Jahr fortgeführt werden. Für die Refinanzierung des Aktivgeschäftes plant die Bank, verstärkt Syndizierungen und Möglichkeiten der Begebung von Schiffspfandbriefen zu nutzen.

Aufgrund der mit der geplanten Marktausrichtung verbundenen Investitionen in Personal- und Sachressourcen ist 2009 von einer entsprechenden Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen in den Spezialfinanzierungsbereichen auszugehen.

2009 erwartet die NORD/LB infolge der angespannten Wirtschaftslage steigende Risikovorsorgen mit entsprechenden Auswirkungen auf den RoRaC des Geschäftsfeldes. Aufgrund der Vorlaufkosten steigt die CIR vom niedrigen Niveau der Vergangenheit vorübergehend an.

Risiken der geplanten Ertragsentwicklung liegen vor allem in einem weiteren Andauern der Finanzmarktkrise mit der Folge, dass sich die Fundingpläne und Neugeschäftspläne nicht umsetzen lassen, sowie in einem unerwartet deutlichen Anziehen der Risikovorsorge.

Financial Markets

Das Finanzmarktgeschäft wurde zum Jahreswechsel kundenorientiert ausgerichtet, um Dienstleistungen im Rahmen der Kundenverbindung zu optimieren. Mit dem GMTN-Emissionsprogramm wird ein neues Kapitalmarktinstrument geschaffen, das die Refinanzierung der NORD/LB sichert. Trotz des weiterhin schwierigen Umfelds plant der Bereich Financial Markets 2009 aufgrund des normalisierten Handelsergebnisses und der wieder geschäftsfeldadäquaten Risikovorsorge einen Ergebniszuwachs.

Dämpfend auf die Ertragsentwicklung wirken weiterhin die deutlich gestiegenen Aufwendungen für die Liquiditätssteuerung sowie eine erhöhte Liquiditätsbevorratung im kurzen Laufzeitband.

Durch eine systematische Ausrichtung von Prozessen und Strukturen der Sales Organisation auf die Kundensegmente der Bank und eine Bündelung der Kompetenzen wird eine Steigerung des Ertrages mit Corporates und Structured Finance geplant. Eine größere Verzahnung des Bereichs Markets mit den institutionellen Kunden soll zu einer Erhöhung des Kundenfranchise sowie der Ausweitung des Flow-Business durch konsistente Ausrichtung an den Kundenbedürfnissen führen. Der Bereich Treasury soll organisatorisch auf die Kernfunktionen Liquidität- und Zinsmanagement mit eigenem Marktzugang im Devisen- und Geldhandel ausgerichtet werden. Ein weiterer Fokus liegt auf der Beratung und Bepreisung des Aktivgeschäfts. Hauptziel des Verantwortungsbereichs Portfolio Management & Solutions ist die Bestandsaufnahme, Strukturierung und Ausplatzierung von Assets zur Freisetzung von Eigenkapital. Im Bereich Portfolio Investment soll sowohl die Struktur als auch die Risikoausrichtung des Investmentportfolios auf die Risikotragfähigkeit der NORD/LB abgestimmt werden.

Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr resultiert aus Investitionen in Personal- und Sachressourcen als Voraussetzung für die Umsetzung der Strategie. Die Risikovorsorge wird sich nach den einmaligen Belastungen 2008 infolge der Finanzmarktkrise

wieder normalisieren. In Zusammenschau der geplanten Ertragsentwicklung im Vergleich zur Entwicklung der Verwaltungsaufwendungen erreicht die CIR 2009 in etwa das Niveau des Jahres 2008; der RoRac steigt im Plan 2009 infolge der wieder normalisierten Risikovorsorge entsprechend an.

Risiken, aber auch Chancen in der Planung der Financial Markets-Bereiche liegen in unerwarteten Entwicklungen der Zinsstruktur, weiteren Folgewirkungen aus der Finanzmarktkrise wie noch höheren Liquiditätskosten, aus Rezessionstendenzen in der Konjunktorentwicklung sowie aus anhaltenden Baisse-Szenarien am Aktienmarkt.

Mittelfristplanung 2013

Den mit unserem breit aufgefächerten Geschäftsmodell und der risikobewussten Geschäftspolitik eingeschlagenen Weg setzt die Bank konsequent fort. Für die Einschätzung der mittelfristigen Entwicklung der Bank gilt die Annahme, dass die Finanzmarktkrise und die Auswirkungen auf die Wirtschaftslage überwunden werden. Die daraus abgeleiteten Ertrags- und Kostenziele, die strategische Ausrichtung mit Fokus auf Ertragssteigerungen und die ausgewogene Risikopolitik spiegeln sich in der Mittelfristplanung 2013 wider. Die Erträge werden bei voller Wirksamkeit der Umsetzung der Marktstrategien von 2009 bis 2013 kontinuierlich wachsen. Trotz steigenden Personalaufwands durch Faktorpreissteigerungen und strategisch motivierte Investitionen, erhöhen sich die Verwaltungsaufwendungen im Mittelfristplan ledig-

lich moderat. In Summe der Ertrags- und Aufwandsentwicklung mit Risikovorsorgen in Höhe der kalkulatorischen Abschirmungsnotwendigkeiten erwartet die NORD/LB einen signifikanten jährlichen Zuwachs im Betriebsergebnis nach Risikovorsorge/Bewertung bis 2013 und eine entsprechende Verbesserung der Kennziffern.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Sie sind erkennbar durch Begriffe wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „anstreben“, „einschätzen“ und beruhen auf den derzeitigen Plänen und Einschätzungen. Die Aussagen beinhalten Ungewissheiten, da eine Vielzahl von Faktoren, die auf das Geschäft einwirken, außerhalb des Einflussbereichs der NORD/LB liegen. Dazu gehören vor allem die Entwicklung der Finanzmärkte sowie die Änderungen von Zinssätzen und Marktpreisen. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können erheblich von den heute getroffenen Aussagen abweichen. Die NORD/LB übernimmt keine Verantwortung und beabsichtigt auch nicht, die zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

Jahresabschluss

	€	€	€	Tsd €
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		67 184 870,38		74 521
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		736 926 116,99		398 341
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank _____ €	728 992 071,17			(391 924)
			804 110 987,37	472 862
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		3 977 806 719,27		3 113 752
b) andere Forderungen		<u>36 974 441 751,20</u>		<u>38 017 562</u>
			40 952 248 470,47	41 131 314
3. Forderungen an Kunden			64 883 785 473,11	60 640 616
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert _____ €	6 297 919 467,85			(6 220 906)
Kommunkredite _____ €	20 041 932 227,63			(21 273 559)
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		64 654 795,45		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ €	64 654 795,45			(0)
ab) von anderen Emittenten		<u>2 091 802 308,88</u>	2 156 457 104,33	1 971 252
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ €	606 629 181,19			(176 249)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		8 438 827 471,43		6 844 909
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ €	8 247 378 825,69			(6 749 076)
bb) von anderen Emittenten		<u>29 727 290 876,58</u>	38 166 118 348,01	32 695 877
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ €	21 652 569 005,73			(21 554 242)
c) eigene Schuldverschreibungen			1 358 891 201,84	1 217 913
Nennbetrag _____ €	1 347 046 350,00			(1 221 106)
			41 681 466 654,18	42 729 951
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			1 537 661 312,22	1 705 350
6. Beteiligungen			844 972 497,15	753 459
darunter:				
an Kreditinstituten _____ €	579 997 004,30			(482 460)
an Finanzdienstleistungsinstituten _____ €	23 970,94			(24)
7. Anteile an verbundenen Unternehmen			2 730 154 672,00	2 047 263
darunter:				
an Kreditinstituten _____ €	1 617 471 524,92			(950 441)
8. Treuhandvermögen			4 058 935 786,69	6 847 266
darunter:				
Treuhandkredite _____ €	4 058 935 275,38			(6 841 571)
9. Immaterielle Anlagewerte			11 310 550,37	10 468
10. Sachanlagen			103 238 772,26	112 641
11. Sonstige Vermögensgegenstände			6 020 489 139,98	4 213 945
12. Rechnungsabgrenzungsposten			678 788 870,81	748 816
Summe der Aktiva			164 307 163 186,61	161 413 951

Bilanz zum 31. Dezember 2008

Passivseite

31.12.2007

	€	€	€	Tsd €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		5 508 740 060,84		6 361 567
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>44 003 201 309,12</u>		<u>42 564 041</u>
			49 511 941 369,96	<u>48 925 608</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	728 564 822,33			1 079 999
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>810 073 309,69</u>	1 538 638 132,02		257 287
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	9 913 677 565,26			7 462 961
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>34 396 774 380,43</u>	<u>44 310 451 945,69</u>		<u>32 361 924</u>
			45 849 090 077,71	<u>41 162 171</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		47 438 824 434,44		43 994 044
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		2 368 497 068,23		4 495 938
darunter: Geldmarktpapiere _____ € 1 802 578 131,97				<u>(3 308 031)</u>
			49 807 321 502,67	<u>48 489 982</u>
4. Treuhandverbindlichkeiten			4 058 935 786,69	6 847 266
darunter: Treuhandkredite _____ € 4 058 935 275,38				<u>(6 841 571)</u>
5. Sonstige Verbindlichkeiten			4 285 163 619,39	5 312 252
6. Rechnungsabgrenzungsposten			681 889 529,77	728 687
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		554 092 950,82		579 487
b) Steuerrückstellungen		216 488 890,66		230 565
c) andere Rückstellungen		<u>610 245 671,50</u>		<u>546 264</u>
			1 380 827 512,98	<u>1 356 316</u>
8. Nachrangige Verbindlichkeiten			1 810 747 077,50	1 893 893
9. Genussrechtskapital			814 992 082,38	814 992
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig _____ € 694 992 082,38				<u>(0)</u>
10. Fonds für allgemeine Bankrisiken			722 300 000,00	436 100
11. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital				
aa) Stammkapital	1 085 483 130,00			1 085 483
ab) Kapitaleinlage gem. § 15 Abs.1 Staatsvertrag	51 129 188,12			51 129
ac) sonstige Kapitaleinlagen	<u>1 853 188 877,00</u>	2 989 801 195,12		<u>1 853 189</u>
b) Kapitalrücklagen				
ba) Einlage gem. § 15 Abs.2 Staatsvertrag	37 579 953,27			37 580
bb) andere Rücklagen	<u>1 778 877 562,69</u>	1 816 457 515,96		<u>1 778 878</u>
c) Gewinnrücklagen		501 702 006,02		477 602
d) Bilanzgewinn		<u>75 993 910,46</u>		<u>162 823</u>
			5 383 954 627,56	<u>5 446 684</u>
Summe der Passiva			164 307 163 186,61	161 413 951
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		8 195 796 582,16		10 623 985
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			8 195 796 582,16	<u>10 623 985</u>
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>16 339 867 955,27</u>		<u>15 356 860</u>
			16 339 867 955,27	<u>15 356 860</u>

	€	€	€	Tsd €
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	5 151 766 761,49			5 067 972
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>1 896 541 933,69</u>	7 048 308 695,18		<u>1 696 474</u>
2. Zinsaufwendungen		<u>6 112 465 881,32</u>	935 842 813,86	<u>5 955 366</u> 809 080
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		69 169 368,25		57 997
b) Beteiligungen		42 004 763,40		29 159
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>71 953 034,75</u>	183 127 166,40	<u>89 935</u> 177 091
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			14 875 993,82	109 360
5. Provisionserträge		183 633 896,24		174 433
6. Provisionsaufwendungen		<u>53 771 388,43</u>	129 862 507,81	<u>44 187</u> 130 246
7. Nettoertrag/-aufwand aus Finanzgeschäften			- 103 809 611,86	26 303
8. Sonstige betriebliche Erträge			101 455 787,24	43 508
9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	226 597 030,31			212 345
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>78 996 904,25</u>	305 593 934,56		96 227
darunter:				
für Altersversorgung _____ €	44 739 998,68			(43 963)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>329 960 999,09</u>	635 554 933,65	<u>318 688</u> 627 260
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			21 485 543,70	20 997
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen			16 475 179,77	65 375
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			118 853 698,52	168 411
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00	28 942
Übertrag			468 985 301,63	384 603

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

2007

	€	€	€	Tsd €
Übertrag			468 985 301,63	384 603
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			32 041 593,12	0
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme			9 040 485,94	0
16. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			286 200 000,00	0
17. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			205 786 408,81	384 603
18. Ertrag (Vorjahr: Aufwand) aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		14 513 332,69		- 48 549
19. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 11 ausgewiesen		<u>- 5 036 189,10</u>	9 477 143,59	<u>- 3 394</u> - 51 943
20. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			<u>115 170 553,80</u>	<u>113 651</u>
21. Jahresüberschuss			100 092 998,60	219 009
22. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			911,86	15
23. Einstellung in Gewinnrücklagen			<u>24 100 000,00</u>	<u>56 200</u>
26. Bilanzgewinn			<u>75 993 910,46</u>	<u>162 824</u>

**Anhang
der Norddeutschen Landesbank Girozentrale
per 31. Dezember 2008**

I. Angaben zur Bilanzierung: Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundsätze der Währungsumrechnung

(Im nachfolgenden Text sind Vorjahreszahlen für das Geschäftsjahr 2007 bzw. den 31. Dezember 2007 in Klammern angegeben.)

Grundlagen zur Aufstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss der Norddeutschen Landesbank Girozentrale Hannover, Braunschweig, Magdeburg, (NORD/LB) zum 31. Dezember 2008 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) erstellt.

Die Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung basiert auf der RechKredV.

Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanz ist gemäß § 268 Abs. 1 HGB unter Berücksichtigung einer teilweisen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt worden.

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und der Schulden wird nach den Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB vorgenommen, sofern nicht die Sondervorschriften des § 340e HGB zur Anwendung kommen. Den Wertaufholungserfordernissen gemäß § 280 Abs. 1 HGB wurde entsprochen.

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute, mit Ausnahme der des Handelsbestandes, werden zum Nennwert bilanziert. Soweit bei Hypothekendarlehen und anderen Forderungen Unterschiedsbeträge zwischen Nennbeträgen und Aus-

zahlungsbeträgen bestehen, die Zinscharakter haben, erfolgt die Bilanzierung gemäß § 340e Abs. 2 HGB zum vollen Wert. Die Unterschiedsbeträge werden unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und planmäßig aufgelöst.

Erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen. Die Vorsorgen für Länderrisiken wurden nach unveränderten Grundsätzen ermittelt. Für sonstige allgemeine Kreditrisiken bestehen angemessene Pauschalwertberichtigungen. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigung erfolgt weiterhin in Anlehnung an die Verlautbarungen des BFA 1/1990 und BMF vom 10. Januar 1994. Der für die Ermittlung der Ausfallquote maßgebliche Vergleichszeitraum wurde dauerhaft von fünf auf acht Jahre umgestellt. Die NORD/LB trägt damit ihrer stetigen Geschäfts- und Risikopolitik Rechnung und weist eine sachgerechtere Pauschalwertberichtigung aus.

Wertpapiere und Forderungen des Handelsbestandes sowie Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, dabei werden gegebenenfalls Bewertungseinheiten mit Finanzswaps gebildet. Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet, soweit keine dauerhaften Wertminderungen vorliegen. Dabei

find bei diesen Wertpapieren für Bestände mit einem Buchwert von 18725,7 Mio € (4181,7 Mio €) und einem beizulegenden Wert von 18030,1 Mio € (4013,6 Mio €) die Niederstwertabschreibung keine Anwendung. Durch Umwidmung von börsenfähigen Wertpapierbeständen in das Anlagevermögen konnte auf Abschreibungen in Höhe von 686,1 Mio € verzichtet werden. Hiervon entfallen 662,8 Mio € auf aus der Liquiditätsreserve und 23,3 Mio € auf aus dem Handelsbuch umgewidmete Bestände. Da die Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden und es sich ausschließlich um Emittenten mit erstklassiger Bonität handelt, besteht kein Ausfallrisiko. Festverzinsliche Wertpapiere, die mit einem Zinsswap gegen Zinsänderungsrisiken gesichert sind (Asset-Swap/Synthetische Floater), wurden im Berichtsjahr kompensatorisch bewertet. Hierbei wurden positive bzw. negative Bewertungseffekte aus den Wertpapieren mit positiven bzw. negativen Bewertungsergebnissen aus den Swaps verrechnet. Sich hieraus ergebende stille Lasten wurden durch Abschreibungen der Wertpapiere Rechnung getragen, während positive Bewertungserfolge unberücksichtigt blieben.

Bei in einem aktiven Markt gehandelten Finanzinstrumenten werden zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes – sofern verfügbar – öffentlich notierte Börsenpreise verwendet. Sofern keine Börsenpreise erhältlich sind, werden zur Wert-

ermittlung Preisnotierungen von Händlern genutzt. Dabei finden beim Rückgriff auf andere Preisquellen als Börsen Quotierungen Verwendung, die von anderen Banken oder Market Makern eingestellt werden.

Für den Fall, dass nicht auf Preisnotierungen zurückgegriffen werden kann, wird der beizulegende Zeitwert über anerkannte Bewertungsmethoden bzw. -modelle ermittelt.

Im Bereich der Bewertung von Finanzinstrumenten zählen hierzu am Markt etablierte Bewertungsmodelle (z. B. Discounted Cash Flow Methode, Hull & White-Modell für Optionen), deren Berechnungen grundsätzlich auf am Markt verfügbaren Eingangsparametern basieren. Es gilt die Maßgabe, dass Einflussgrößen in die Bewertung einbezogen werden, die ein Marktteilnehmer bei der Preisfestsetzung berücksichtigen würde. Die entsprechenden Parameter werden – sofern möglich – dem Markt entnommen, auf dem das Instrument emittiert oder erworben wurde.

Bewertungsmodelle werden vor allem bei OTC-Derivaten und illiquiden Märkten eingesetzt. In die Modelle fließen verschiedene Parameter ein, wie Marktpreise und andere Marktnotierungen, beispielsweise Volatilität und Marktliquidität. Wenn es in Einzelfällen erforderlich ist, gegebenenfalls bei der Verwendung von Optionspreismodellen Schätzungen vorzunehmen, wird dabei stets eine marktübliche Methode angewandt.

Für diese Mark-to-Model-Berechnungen werden diejenigen Marktdaten verwendet, die bereits als Grundlage

für das Risikocontrolling Anwendung finden. Bei nicht verlässlich beobachtbaren Marktdaten aufgrund illiquider Märkte werden validierte Modelldaten aus dem Risikotragfähigkeitskonzept der Bank verwendet. Bei Discounted Cash Flow Methoden werden alle Zahlungen mit der um den Credit Spread des Zahlers adjustierten risikolosen Zinskurve diskontiert. Die Spreads werden auf Grundlage vergleichbarer Finanzinstrumente (beispielsweise unter Berücksichtigung des jeweiligen Marktsegments und der Emittentenbonität) auf Basis validierter interner Modelldaten ermittelt. Sämtliche eingesetzte Bewertungsmodelle werden periodisch überprüft.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten oder im Falle einer dauernden Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Bei Gegenständen des Anlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden in Anlehnung an die steuerlichen Möglichkeiten die maximal anerkannten Abschreibungen geltend gemacht. Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 S. 3 HGB sind im Berichtsjahr in Höhe von 0,3 Mio € angefallen (0,0 Mio €). Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 und 1 000 € liegen, werden als Sammelposten aktiviert und über 5 Jahre pauschal mit jeweils 20 Prozent p. a. abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten 150 € nicht übersteigen, werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Minder- oder unverzinsliche Forderungen werden mit dem Barwert angesetzt, gegebenenfalls korrigiert um Einzel- und Pauschalwertberichtigungen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen passiviert worden. Unterschiedsbeträge zwischen Aufnahme- und Rückzahlungsbeträgen mit Zinscharakter werden unter den Abgrenzungsposten ausgewiesen und planmäßig aufgelöst.

Zerobonds werden mit dem Kursbetrag bei Ausgabe zuzüglich Aufzinsung gemäß Emissionsrendite bilanziert.

Für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bestehen nach dem Vorsichtsprinzip bemessene Rückstellungen.

Zur Ermittlung der Pensions- und Beihilfe-Rückstellungen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Die Pensionsverpflichtungen werden zum Teilwert auf Basis eines Rechnungszinsfußes von 6 Prozent nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelt.

Die Bank hat Einmalerträge aus der Gewährung von Schiffsdarlehen unter den Provisionserträgen ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Grundsätzen des §340h HGB. Von dem Wahlrecht nach §340h Abs. 2 Satz 3 HGB wird Gebrauch gemacht.

Gegenstände des Anlagevermögens werden zu historischen Anschaffungskosten angesetzt.

Andere Vermögenswerte und Schulden werden zum EZB-Referenzkurs bzw. zu Kursen aus sonstigen zuverlässigen Quellen des Bilanzstichtages umgerechnet. Die Bewertung von noch nicht abgewickelten Kassageschäften und von Devisentermingeschäften erfolgt ebenfalls ausgehend vom EZB-Referenzkurs.

Daneben wird für Termingeschäfte eine Bewertung der anteiligen, noch nicht amortisierten Swapaufschläge/-abschläge mit den aktuellen Swapsätzen für die Restlaufzeit der Geschäfte durchgeführt.

Die Ergebnisse aus der Reststellenbewertung werden je Währung aufgerechnet, Verluste zurückgestellt. Verbleibende positive Ergebnisse wie unrealisierte Gewinne aus offenen Positionen werden nicht berücksichtigt.

Insgesamt beläuft sich der Betrag der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden der NORD/LB auf 32 961 837 Tsd € (32 116 588 Tsd €) bzw. 21 474 996 Tsd € (27 539 655 Tsd €).

Bewertung von Derivaten

Die Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Termingeschäfte, Optionen, Swaps) erfolgt grundsätzlich einzeln unter Anwendung der allgemeinen handelsrechtlichen Bewertungsvorschriften (§§252 ff. HGB) und unter Berücksichtigung des Realisations- und Imparitätsprinzips, soweit nicht zur Absicherung von Bilanzposten und Handelspositionen in zulässigem Umfang Bewertungseinheiten gebildet wurden.

Handelsbestände in Wertpapieren und Derivaten, die erfolgs- und risikomäßig als Einheiten gesteuert werden, sind produktübergreifend und risikoadäquat zusammengefasst worden.

Hierbei werden die Bewertungsergebnisse der zinsorientierten Produkte je Währung, bei aktienorientierten Produkten je Währung, Gattung bzw. Index und bei Kreditderivaten je Referenzschuldner verrechnet. Dem Vorsichtsprinzip wird dadurch Rechnung getragen, dass ein Ertragssaldo ohne Ansatz bleibt, ein Verlustsaldo dagegen zur Bildung einer Rückstellung/Abschreibung führt.

Die im Wesentlichen zur Absicherung von Zins-, Währungs- und Kreditrisiken von Bilanzposten außerhalb der Handelsbestände abgeschlossenen Derivate bleiben unbewertet.

Optionsprämien und Future-Marginzahlungen aus noch nicht fälligen Geschäften sowie anteilige Zinsen aus Zinsswapgeschäften werden unter den Sonstigen Vermögensgegenständen bzw. Sonstigen Ver-

bindlichkeiten ausgewiesen, noch nicht amortisierte Beträge aus Zinsbegrenzungsvereinbarungen bzw. noch nicht amortisierte upfront-Beträge aus Zinsswapgeschäften sind in den Rechnungsabgrenzungsposten enthalten.

Verlustrisiken wird durch die Bildung von Rückstellungen/Abschreibungen Rechnung getragen.

Für Credit Default Swaps (CDS) im Anlagebestand, bei denen die Bank als Sicherungsgeber auftritt, erfolgt die bilanzielle Behandlung analog der Verfahrensweise bei Eventualforderungen und -verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen. Ist mit einer Inanspruchnahme aus dem CDS zu rechnen, so werden bonitätsinduzierte Rückstellungen gebildet. Erfolgskomponenten aus CDS als Sicherungsgeber im Anlagebuch werden im Provisionsertrag ausgewiesen. Wurden zur Sicherung von Wertpapieren CDS als Sicherungsnehmer im Anlagebestand abgeschlossen, wird auf die Abschreibung des Wertpapiers verzichtet, sofern es sich um bonitätsbedingte Abschreibungen handelt. Dem Risiko einer zweifelhaften Bonität des Sicherungsgebers ist gesondert Rechnung zu tragen; dies erfolgt entsprechend der Vorgehensweise wie bei einer Garantie. Erfolgskomponenten aus CDS als Sicherungsnehmer im Anlagebuch werden im Zinsaufwand ausgewiesen.

Im Handelsbestand eingesetzte CDS werden bilanziell quasi wie Optionsgeschäfte behandelt und damit einer Bewertung nach dem strengen Niederstwertprinzip unterzogen.

Für negative Marktwerte werden Rückstellungen gebildet, positive Marktwerte bleiben unberücksichtigt.

Auf den Bruttoausweis der Prämien für die Gesamtlaufzeit wird verzichtet. Stattdessen werden diese nach dem Zuflussprinzip vereinnahmt.

Gemäß § 285 Nr. 18 HGB sind zu den derivativen Finanzinstrumenten neben den positiven Marktwerten auch die negativen Marktwerte ausgewiesen. Hinsichtlich der Bewertung wird zwischen börsen- und außerbörslich gehandelten Produkten unterschieden. Liegt ein Börsen- (Markt-) preis vor, wird dieser zur Bewertung herangezogen. Falls Börsenpreise nicht vorhanden sind bzw. ein Derivat nicht an der Börse gehandelt wird (OTC-Derivate), finden an den Finanzmärkten etablierte Bewertungsmodelle Anwendung.

II. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Die nachfolgenden Erläuterungen zu den einzelnen Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgen entsprechend der Reihenfolge der Ausweispositionen:

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

	31. 12. 2008	31. 12. 2007
	(Tsd €)	(Tsd €)
2. Forderungen an Kreditinstitute		
a) Täglich fällig		
Bilanzausweis	3 977 807	3 113 752
davon		
– Forderungen an verbundene Unternehmen	834 659	76 775
– Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	51 072	52 237
b) Andere Forderungen		
mit einer Restlaufzeit von		
– bis 3 Monate	8 089 246	8 268 765
– mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	7 275 198	4 385 113
– mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	10 378 381	11 667 687
– mehr als 5 Jahre	<u>11 231 617</u>	<u>13 695 997</u>
Bilanzausweis	36 974 442	38 017 562
davon		
– Forderungen an verbundene Unternehmen	7 254 242	5 352 056
– Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2 904 659	2 422 426
– Nachrangige Forderungen	354 582	294 329
– Als Deckung des Altbestandes verwendet	6 890 628	9 090 335
In den gesamten Forderungen an Kreditinstitute sind enthalten:		
– Forderungen an angeschlossene Sparkassen	10 031 346	10 878 843
3. Forderungen an Kunden		
a) mit einer Restlaufzeit von		
– bis 3 Monate	4 499 259	5 523 704
– mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	4 735 382	5 235 340
– mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	17 288 140	13 862 875
– mehr als 5 Jahre	<u>38 361 004</u>	<u>36 018 697</u>
Bilanzausweis	64 883 785	60 640 616
davon		
– Forderungen an verbundene Unternehmen	85 267	319 167
– Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	130 632	145 016
– Nachrangige Forderungen	3 749	7 137
– Als Deckung des Altbestandes verwendet	11 359 165	13 385 417
mit unbestimmter Laufzeit	1 152 228	1 147 472

Aktiva

	31. 12. 2008 (Tsd €)	31. 12. 2007 (Tsd €)
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
a) Geldmarktpapiere		
aa) von öffentlichen Emittenten		
Bilanzausweis	64 655	–
davon		
– im Folgejahr fällig	64 655	–
– Börsenfähige und börsennotierte Geldmarktpapiere	64 655	–
– Börsenfähige und nicht börsennotierte Geldmarktpapiere	–	–
ab) von anderen Emittenten		
Bilanzausweis	2 091 802	1 971 252
davon		
– im Folgejahr fällig	2 091 563	1 835 425
– Börsenfähige und börsennotierte Geldmarktpapiere	606 629	176 249
– Börsenfähige und nicht börsennotierte Geldmarktpapiere	–	–
– Wertpapiere an verbundenen Unternehmen	–	–
– Wertpapiere von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–
b) Anleihen und Schuldverschreibungen		
ba) von öffentlichen Emittenten		
Bilanzausweis	8 438 827	6 844 909
davon		
– im Folgejahr fällig	1 150 518	894 240
– Börsenfähige und börsennotierte Schuldverschreibungen	8 101 245	6 573 365
– Börsenfähige, nicht börsennotierte Schuldverschreibungen	337 583	271 544
– Als Deckung des Altbestandes verwendet	632 667	2 353 685
bb) von anderen Emittenten		
Bilanzausweis	29 727 291	32 695 877
davon		
– im Folgejahr fällig	4 709 514	5 497 331
– Börsenfähige und börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	27 088 267	28 977 962
– Börsenfähige, nicht börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	2 639 024	3 717 915
– Wertpapiere von verbundenen Unternehmen	721 619	602 818
– Wertpapiere von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	576 213	555 327
– Nachrangige Schuldverschreibungen	88 138	88 186
c) Eigene Schuldverschreibungen		
Bilanzausweis	1 358 891	1 217 913
davon		
– im Folgejahr fällig	408 670	573 692
– Börsenfähige und börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	1 318 446	1 193 085
– Börsenfähige, nicht börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	40 446	24 828

Aktiva

	31. 12. 2008 (Tsd €)	31. 12. 2007 (Tsd €)
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Bilanzausweis	1 537 661	1 705 350
davon		
– Börsenfähige und börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	324 222	315 759
– Börsenfähige, nicht börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	163 732	161 794
– Nachrangige Wertpapiere	–	–
6. Beteiligungen		
Bilanzausweis	844 972	753 459
davon		
– Börsenfähige und börsennotierte Anteile	–	–
– Börsenfähige, nicht börsennotierte Anteile	467 808	370 277
– Nachrangige Anteile	–	–
Der Anteilsbesitz ist unter III. Ziff. 10 aufgeführt.		
7. Anteile an verbundenen Unternehmen		
Bilanzausweis	2 730 155	2 047 263
davon		
– Börsenfähige und börsennotierte Anteile	–	–
– Börsenfähige, nicht börsennotierte Anteile	1 053 608	402 311
– Nachrangige Anteile	–	–
Der Anteilsbesitz ist unter III. Ziff. 10 aufgeführt.		
8. Treuhandvermögen		
Bilanzausweis	4 058 936	6 847 266
davon		
– Forderungen an Kreditinstitute	401 589	4 033 840
– Forderungen an Kunden	3 657 346	2 813 425
– Beteiligungen	1	1
– Vermögen aus dem Immobiliengeschäft	–	–

Aktiva

	31. 12. 2008	31. 12. 2007
	(Tsd €)	(Tsd €)
10. Sachanlagen		
Bilanzausweis	103 239	112 641
davon		
– Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	36 870	39 561
– Betriebs- und Geschäftsausstattung	65 544	71 493
11. Sonstige Vermögensgegenstände		
Bilanzausweis *	6 020 489	4 213 945
davon		
als wesentliche Positionen werden ausgewiesen:		
– Anteilige und fällige Zinsen aus Zinstauschgeschäften	2 735 813	3 160 939
– Gezahlte Prämien für Optionsgeschäfte, Swaps und Caps	768 621	789 686
– Ausgleichsposten aus der Devisenbewertung	717 322	–
– Fällige Schuldverschreibungen	–	5 000
– Steuererstattungsansprüche	85 217	28 985
– Forderungen aus stillen Einlagen bei Kreditinstituten	107 630	107 630
– Bewertungsausgleichsposten	114 883	38 782
– auf Zwischenkonten verbliebene Posten	1 464 720	36 665
– Sonstige Vermögensgegenstände der LTS	1	12 754
Nachrangige Anteile	100 000	100 000
* In dieser Position sind ohne Beteiligungsabsicht gehaltene nicht börsennotierte Anteile in Höhe von 2,3 Mio € (Vorjahr 2,3 Mio €) enthalten.		
12. Rechnungsabgrenzungsposten		
Bilanzausweis	678 789	748 816
davon		
– Agioabgrenzung gem. § 340e Abs. 2 HGB	137 844	164 472
– Disagio aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	161 401	177 639

Aktiva

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

in Tsd €	Anschaffungs-/Herstellungskosten	Zugänge	Abgänge	kumulierte Abschreibungen	Bilanzausweis 31.12. 2008	Bilanzausweis 31.12. 2007	Abschreibungen des Geschäftsjahres
Beteiligungen					844 972	753 459	
Anteile an verbundenen Unternehmen					2 730 155	2 047 263	
Wertpapiere des Anlagevermögens					31 227 624	5 124 237	
76 Immaterielle Anlagewerte	46 336	6 375	1 067	40 333	11 311	10 468	4 750
Sachanlagen	315 109	11 586	16 096	207 360	103 239	112 641	16 736

Passiva

	31. 12. 2008	31. 12. 2007
	(Tsd €)	(Tsd €)
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) Täglich fällig		
Bilanzausweis	5 508 740	6 361 567
davon		
– Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5 103	50 952
– Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10 232	34 873
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
– bis 3 Monate	19 714 881	20 548 160
– mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	6 427 728	3 828 518
– mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	6 767 096	6 161 643
– mehr als 5 Jahre	<u>11 093 496</u>	<u>12 025 720</u>
Bilanzausweis	44 003 201	42 564 041
davon		
– Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3 476 128	2 479 728
– Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	598 626	517 511
– als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	4 907 741	5 555 469
In den gesamten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind enthalten:		
– Verbindlichkeiten gegenüber angeschlossenen Sparkassen	5 584 885	5 902 896

Passiva

	31. 12. 2008 (Tsd €)	31. 12. 2007 (Tsd €)
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) Spareinlagen		
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten		
Bilanzausweis	728 565	1 079 999
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
– bis 3 Monate	125 742	62 654
– mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	637 020	166 354
– mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	47 307	28 266
– mehr als 5 Jahre	4	13
Bilanzausweis	810 073	257 287
b) Andere Verbindlichkeiten		
ba) Täglich fällig		
Bilanzausweis	9 913 678	7 462 961
davon		
– Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	74 062	61 587
– Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	51 790	68 302
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
– bis 3 Monate	10 431 077	10 439 209
– mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	3 376 434	2 357 223
– mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	5 363 517	5 048 293
– mehr als 5 Jahre	15 225 746	14 517 199
Bilanzausweis	34 396 774	32 361 924
davon		
– Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	428 397	527 703
– Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	187 149	219 057
– als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	1 325 119	541 274

Passiva

	31. 12. 2008	31. 12. 2007
	(Tsd €)	(Tsd €)
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		
a) Begebene Schuldverschreibungen		
Bilanzausweis	47 438 824	43 994 044
davon		
– im Folgejahr fällig	12 651 973	9 702 528
– Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	715 060	341 567
– Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1 313 770	635 237
b) Andere verbrieftete Verbindlichkeiten		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
– bis 3 Monate	1 903 001	3 444 967
– mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	170 769	590 210
– mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	25 098	223 470
– mehr als 5 Jahre	269 629	237 291
Bilanzausweis	2 368 497	4 495 938
4. Treuhandverbindlichkeiten		
Bilanzausweis	4 058 936	6 847 266
davon		
– Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten*	1 200 545	4 221 604
– Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 858 391	2 625 662
– Verbindlichkeiten aus dem Immobiliengeschäft	–	–
* darin ist das Eigenkapital der Investitionsbank Sachsen-Anhalt in Höhe von 100 Mio € enthalten.		

Passiva

	31. 12. 2008	31. 12. 2007	
	(Tsd €)	(Tsd €)	
5. Sonstige Verbindlichkeiten			
Bilanzausweis	4 285 163	5 312 252	
davon			
als wesentliche Posten werden ausgewiesen:			
– Zinsverpflichtungen aus Zinstauschgeschäften	2 651 550	3 121 176	
– Erhaltene Prämien für Optionsgeschäfte	654 671	692 798	
– Zinsverpflichtungen für Genussscheine, nachrangige Verbindlichkeiten und Kapitaleinlagen	187 925	187 070	
– Nicht umgegliederte offene Posten auf Zwischenkonten	359 466	554 251	
– Gegenwerte für Wertpapier-Short-Positionen	53 606	227 750	
– Sonstige Verbindlichkeiten der LTS	–	63 241	
– Zeitliche Buchungsunterschiede bzgl. Bundesbank-Positionen	332 763	406 598	
6. Rechnungsabgrenzungsposten			
Bilanzausweis	681 890	728 687	
davon			
– Disagioabgrenzungen gem. § 340e Abs. 2 HGB	97 914	85 220	
8. Nachrangige Verbindlichkeiten			
Für die ausgewiesenen Verbindlichkeiten wurden von der NORD/LB 96 957 Tsd € (Vorjahr 100 801 Tsd €) aufgewandt. Die Mittelaufnahmen, die jeweils 10 % des Gesamtbetrages übersteigen, sind wie folgt ausgestaltet:			
Währung	Betrag	Zinssatz	fällig am
€	580 Mio	5,75 % p. a.	01. 12. 2015
Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung besteht nur für den Fall, dass sich die Besteuerung ändert, die zu Zusatzzahlungen an den Erwerber führt.			
Die Bedingungen der Nachrangigkeit dieser Mittel entsprechen dem Kreditwesengesetz.			
Eine Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen.			

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der Gesamtsaldo aus den Posten 1., 3., 5., 7. und 8. verteilt sich auf die folgenden Regionen:

	2008 (Tsd €)	2007 (Tsd €)
Bundesrepublik Deutschland	6 124 316	5 808 663
Europa (ohne Bundesrepublik Deutschland)	580 217	734 090
Nordamerika	354 755	308 255
Asien	<u>353 428</u>	<u>334 772</u>
	7 412 716	7 185 780

	2008 (Tsd €)	2007 (Tsd €)
8. Sonstige betriebliche Erträge		
Als wesentliche Posten sind zu nennen:		
– Auflösungen von Rückstellungen	68 000	14 376
– Leistungsverrechnung mit Förderinstituten	2 183	3 412
– Grundstückserträge	5 228	5 392
– Erträge aus dem Weiterverkauf von Hard- und Software sowie Dienstleistungen	5 244	5 239
– EDV-Dienstleistungen für Dritte	1 688	1 530
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Als wesentliche Posten sind zu nennen:		
– Zinsaufwendungen aus Steuernachzahlungen	1 227	6 588
– Aufwendungen für Schadensfälle aus operationellen Risiken	1 206	813
– Aufwendungen für den Weiterverkauf erworbener Hard- und Software sowie Dienstleistungen	5 638	4 820
– Zuführung zur Rückstellung für Regressrisiken	2 020	45 050

III. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die NORD/LB trägt dafür Sorge, dass die nachfolgend genannten Gesellschaften ihre Verpflichtungen erfüllen können:

- Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg
- NORD/LB COVERED FINANCE Bank S.A., Luxemburg
- SKANDIFINANZ/BANK AG, Zürich
- NORDCON Asset Management Holding GmbH, Hannover
- Nieba GmbH, Hannover
- Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft), Hannover

Ferner tritt die NORD/LB für die Verpflichtungen des Sparkassenverbandes Niedersachsen (SVN) ein, die aus dessen Mitgliedschaft gegenüber dem Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes Körperschaft des öffentlichen Rechts und der DekaBank Deutsche Girozentrale entstehen. Daneben besteht gemeinsam mit den anderen Gesellschaftern der DekaBank Deutsche Girozentrale für diese eine Haftung im Rahmen der Trägerfunktion.

Des Weiteren ist die NORD/LB neben dem Land Bremen Träger der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen, und übt zusammen mit dem Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) und der Landesbank Berlin Holding AG die Trägerfunktion bei der LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover aus.

Die NORD/LB ist zu 100 Prozent an der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) beteiligt. Sie verpflichtet sich, dem Deutschen

Sparkassen- und Giroverband e.V. als Träger der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen, alle Aufwendungen einschließlich Zinsen und Zinsentgang für Hilfsmaßnahmen gemäß der Vereinbarung vom 19. Dezember 2008 zwischen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. und der Deutschen Hypothekbank AG, die nicht aus Mitteln des für die Deutsche Hypothekbank gebildeten Fonds bestritten werden können, zu ersetzen.

Die NORD/LB hatte sich gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V. verpflichtet, ihn von allen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen gemäß § 2 Abs. 2 des Statuts des Einlagensicherungsfonds zu Gunsten der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) entstehen. Die Mitwirkung der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) am Einlagensicherungsfonds deutscher Banken wurde zum 31. Dezember 2008 gekündigt. Gemäß § 6 Nr. 8 des Statuts des Einlagensicherungsfonds besteht für die NORD/LB eine evtl. Haftung für zuvor eingegangene Verbindlichkeiten der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) fort.

Die NORD/LB hat zusammen mit den anderen Kommanditisten der Braunschweig Grund Objektgesellschaft Driebenbergh mbH & Co. KG die Komplementärin von der Haftung freigestellt.

Außerdem ist die NORD/LB zusammen mit anderen Kommanditisten

an der Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mbH IDB & Co. – Objekt Zietenterrassen – KG beteiligt. Eine Kommanditistin hat die Komplementärin von der Haftung freigestellt. Im Innenverhältnis übernimmt die NORD/LB 50 Prozent der möglichen Verpflichtungen aus dieser Haftungserklärung.

Hinsichtlich des Verkaufes der Gesellschaften des Teilkonzerns NILEG garantiert die NORD/LB gegenüber dem Käufer, dass die Steuern für die Zeiträume, für welche noch keine steuerliche Außenprüfung stattgefunden hat, vollständig entrichtet oder entsprechende Rückstellungen gebildet worden sind. In diesem Zusammenhang besteht eine Haftung für etwaige Nachforderungen, sofern der Betrag 0,5 Mio € übersteigt.

Im Zusammenhang mit der Einziehung der Geschäftsanteile an der FinanzIT GmbH haben sich die ausscheidenden Gesellschafter NORD/LB, Bremer Landesbank und Landesbank Saar verpflichtet, gemeinsam mit den verbleibenden Gesellschaftern der FinanzIT für Risiken der Gesellschaft aus der Zeit bis zu ihrem Ausscheiden aufzukommen, sofern diese tatsächlich eingetreten und nicht durch bereits gebildete Rückstellungen abgedeckt sind.

Bezüglich des Verkaufes des Beteiligungsanteils an der LHI Leasing GmbH, München garantiert die NORD/LB gegenüber dem Käufer, dass alle bis zum 31. Dezember 2005

fälligen Steuern gezahlt bzw. entsprechende Verbindlichkeiten und für die darüber hinaus entstandenen Steuern Rückstellungen in den Jahresabschlüssen bis zum 31. Dezember 2005 passiviert wurden. In diesem Zusammenhang besteht eine Haftung für etwaige Nachforderungen, sofern der Betrag 0,1 Mio € übersteigt.

Im Zusammenhang mit dem Joint Venture Bank DnB NORD A/S haben die Gesellschafter umfangreiche gegenseitige Optionsrechte zur Übertragung von Gesellschaftsanteilen zum Marktwert vereinbart. Darüber hinaus stellt die NORD/LB dem Joint Venture Liquidität im Verhältnis ihres Gesellschaftsanteils von 49 Prozent zur Verfügung.

Gegenüber der NORD KB Beteiligungsgesellschaft mbH und der NORD KB Dachfonds II Beteiligungsgesellschaft mbH (Vj. eine Gesellschaft) besteht für die NORD/LB die Verpflichtung zur Gewährung von Gesellschafterdarlehen in Höhe von insgesamt rd. 28,1 Mio € (16,7 Mio €).

Gegenüber der Sicherungsreserve der Landesbanken bestehen für die NORD/LB maximale Nachschussverpflichtungen bis zur Höhe von 256,9 Mio € (156,7 Mio €). Sofern ein Stützungsfall eintritt, könnten die Nachschüsse sofort eingefordert werden.

Aus der Mitgliedschaft des zum 1. Januar 2007 aufgelegten regionalen Reservefonds und ihrer Trägerkassen ergibt sich im Sanierungsfall der angeschlossenen Institute eine maximale Nachschusspflicht von 280 Mio € (290 Mio €), soweit die

Mittel der Sparkassenstützungsfonds zur Abwicklung der Sanierungsmassnahmen nicht ausreichen.

Weitere Nachschussverpflichtungen bestehen für die NORD/LB in Höhe von 30,5 Mio € (30,5 Mio €) neben zusätzlichen Mithaftungen für andere Gesellschafter gegenüber der Liquiditätskonsortialbank GmbH.

Die NORD/LB hat die persönlich haftenden Gesellschafter eines Immobilienfonds von ihrer gesetzlichen Haftung freigestellt.

Zum Jahresende bestanden Einzahlungsverpflichtungen für Aktien und sonstige Anteile in Höhe von 22,0 Mio € (36,0 Mio €).

Daneben hat die NORD/LB im Zusammenhang mit Geschäften an der EUREX, Frankfurt, bzw. an ausländischen Terminbörsen Wertpapiere in Höhe von nominal 117,5 Mio € (132,5 Mio €) als Sicherheit hinterlegt.

Die Verpflichtungen aus bestehenden Miet-, Pacht-, Garantie- sowie ähnlichen Verträgen bewegen sich im geschäftsüblichen Rahmen.

IV. Sonstige Angaben

1. Mitglieder des Vorstandes:

Dr. Hannes Rehm
(Vorsitzender bis 31. Dezember 2008)

Dr. Gunter Dunkel
(stv. Vors. bis 31. Dezember 2008)
(Vorsitzender seit 1. Januar 2009)

Christoph Schulz
(stv. Vorsitzender)

Dr. Jürgen Allerkamp

Eckhard Forst

Martin Halblaub
(seit 1. August 2008)

84 Jürgen Kösters
(bis 31. März 2008)

Dr. Johannes-Jörg Riegler

2. Mitglieder des Aufsichtsrates:

Hartmut Möllring
(Vorsitzender)
Finanzminister des Landes
Niedersachsen

Thomas Mang
(1. stv. Vorsitzender)
Präsident des Sparkassenverbands
Niedersachsen

Jens Bullerjahn
(2. stv. Vorsitzender)
Finanzminister des Landes
Sachsen-Anhalt

Frank Berg
Vorsitzender des Vorstandes,
OstseeSparkasse Rostock

Hermann Bröring
Landrat, Landkreis Emsland

Ralf Dörries
Bankabteilungsdirektor,
NORD/LB Hannover

Dr. Michael Frenzel
Vorsitzender des Vorstandes, TUI AG

Dr. Josef Bernhard Hentschel
Vorsitzender des Vorstandes,
Sparkasse Osnabrück

Sabine Hermsdorf
stv. Bankabteilungsdirektorin,
NORD/LB Hannover

Frank Hildebrandt
Bankangestellter,
NORD/LB Braunschweig

Dr. Gert Hoffmann
(seit 15. Januar 2008)
Oberbürgermeister
der Stadt Braunschweig

Martin Kind
Geschäftsführer, KIND Hörgeräte
GmbH & Co. KG

Walter Kleine
Vorsitzender des Vorstandes,
Sparkasse Hannover

Heinrich von Nathusius
Geschäftsführer, IFA Gruppe

August Nöltker
Gewerkschaftssekretär,
ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Bezirksverwaltung

Freddy Pedersen
stv. Bezirksgeschäftsführer,
ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Werner Schäfer
Geschäftsführer des Sparkassen-
beteiligungsverbandes
Sachsen-Anhalt

Ilse Thonagel (seit 1. Januar 2008)
Bankangestellte,
Landesförderinstitut
Mecklenburg-Vorpommern

3. Angaben zu Mandaten

Zum 31. Dezember 2008 wurden folgende Mandate gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB von Angehörigen der NORD/LB wahrgenommen.

3.1 Vorstand:	
Name	Gesellschaft / Firma*
Dr. Hannes Rehm	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen (bis 31. Dezember 2008) DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt am Main (bis 31. Dezember 2008) Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) (bis 31. Dezember 2008) Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg (bis 31. Dezember 2008) LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover (bis 31. Dezember 2008) Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg (bis 31. Dezember 2008) Salzgitter AG, Salzgitter
Dr. Gunter Dunkel	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen (seit 1. Januar 2009) DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt am Main (seit 1. Januar 2009) Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) (seit 16. Februar 2008) Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg (seit 1. Januar 2009) Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg Skandifinanz Bank AG, Zürich
Christoph Schulz	DnB Nord Bankas AB, Vilnius Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg (seit 16. April 2008) LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg
Dr. Jürgen Allerkamp	Bank DnB NORD A/S, Kopenhagen Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) (seit 21. Mai 2008) DnB Nord Banka A/S, Riga DnB Nord Bankas AB, Vilnius LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Neue Dorint GmbH, Köln
Eckhard Forst	Bank DnB NORD A/S, Kopenhagen Bank DnB Nord Polska S.A., Warschau DEUTSCHE FACTORING BANK Deutsche Factoring GmbH & Co. KG, Bremen Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) (seit 16. Februar 2008) NBank Investitions- und Förderbank Niedersachsen GmbH, Hannover (bis 23. Juli 2008) NORDCON Investment Management AG, Hannover (bis 10. November 2008)
Martin Halblaub	Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg (seit 15. August 2008) NORDCON Investment Management AG, Hannover (seit 10. November 2008) NORD/LB Covered Finance Bank, Luxemburg (seit 15. August 2008)
Dr. Johannes-Jörg Riegler	Bank DnB Nord Polska S.A., Warschau Bank DnB NORD A/S, Kopenhagen Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) (seit 16. Februar 2008) LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover (seit 16. Februar 2008) Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen
3.2 Andere Mitarbeiter	
Name	Gesellschaft / Firma*
Heinz-Werner Frings Dr. Rüdiger Fuhrmann	SWAN Malaysia Sdn. Bhd., Johore Bahru, Malaysia Niedersächsische Landgesellschaft mbH, Hannover Deutsche Saatveredelung AG (DSV), Lippstadt
Kurt Gliwitzky Klaus Hillenhagen Dr. Hinrich Holm Baldur Lysk	NORDCON Investment Management AG, Hannover Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover Bank DnB NORD A/S, Kopenhagen NORD/LB Project Holding Ltd., London (vormals NORD/LB Norddeutsche Securities PLC, London)

*) Kreditinstitute werden großen Kapitalgesellschaften gleichgestellt

4. Aufwendungen für Organe und Organkredite

	2008 (Tsd €)	2007 (Tsd €)
Gesamtbezüge der aktiven Organmitglieder		
Vorstand	4 165	4 382
Aufsichtsrat	252	333
	<u>4 417</u>	<u>4 715</u>
Gesamtbezüge früherer Organmitglieder und deren Hinterbliebenen		
Vorstand	4 212	4 059
Vorschüsse, Kredite und Haftungsverhältnisse		
Vorstand	790	993
Aufsichtsrat	160	297

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Organmitgliedern und ihren Hinterbliebenen wurden 41 450 Tsd € (Vorjahr 30 850 Tsd €) zurückgestellt.

86

5. Honorare für Abschlussprüfer

	2008 (Tsd €)	2007 (Tsd €)
Abschlussprüfung	2 886	4 610
sonstige Bestätigungs-/Beratungsleistungen	492	139
Steuerberatungsleistungen	–	31
Sonstige Leistungen	267	1 040

6. Durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer

	Männlich 2008	Männlich 2007	Weiblich 2008	Weiblich 2007	Gesamt 2008	Gesamt 2007
Mitarbeiter	1 720	1 636	1 958	1 859	3 678	3 495

Auf die Investitionsbank Sachsen-Anhalt und das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern entfällt zusätzliches Personal von 538 Personen (Vorjahr 554 Personen).

7. Weitere Angaben

Dritten gegenüber erbrachte Dienstleistungen

Wesentliche für Dritte erbrachte Dienstleistungen beruhen auf:

- Verwaltung von Treuhandvermögen
- Depotverwaltung
- Vermittlung von Bausparverträgen, Beteiligungsprodukten, Krediten sowie Versicherungen
- Vermittlung von Sorten und Edelmetallen für angeschlossene Sparkassen
- Vermögensverwaltung
- Vermittlung von Krediten und Beteiligungsprodukten

Derivative Geschäfte – Darstellung der Volumina

in Mio €	Nominal- werte	Nominal- werte	Positive Markt- werte	Positive Markt- werte	Negative Markt- werte	Negative Markt- werte
	31.12. 2008	31.12. 2007	31.12. 2008	31.12. 2007	31.12. 2008	31.12. 2007
Zinsrisiken						
Zinsswaps	192 002	214 150	5 520	3 012	4 605	2 894
FRAs	3 336	1 694	8	1	10	1
Zinsoptionen						
– Käufe	9 220	9 645	1 260	442	–	–
– Verkäufe	8 480	8 843	–	–	1 151	419
Caps, Floors	5 887	4 602	84	32	73	29
Börsenkontrakte	4 924	4 328	12	5	2	3
Sonstige Zinstermingeschäfte	915	854	2	24	17	1
Zinsrisiken – insgesamt –	224 764	244 116	6 886	3 516	5 858	3 347
Währungsrisiken						
Devisentermingeschäfte	21 280	31 164	785	500	703	446
Währungsswaps, Zins-Währungsswaps	26 786	14 700	1 512	224	686	292
Devisenoptionen						
– Käufe	447	248	33	7	–	–
– Verkäufe	466	284	–	–	34	8
Währungsrisiken – insgesamt –	48 979	46 396	2 330	731	1 423	746

Derivative Geschäfte – Darstellung der Volumina

	Nominal- werte	Nominal- werte	Positive Markt- werte	Positive Markt- werte	Negative Markt- werte	Negative Markt- werte
in Mio €	31.12. 2008	31.12. 2007	31.12. 2008	31.12. 2007	31.12. 2008	31.12. 2007
Aktien- und sonstige Preisrisiken						
Aktienswaps	655	1 394	6	65	54	66
Aktienoptionen						
– Käufe	713	3 522	84	605	–	–
– Verkäufe	523	3 537	–	–	203	600
Börsenkontrakte	149	450	3	4	–	4
Aktien- und sonstige Preisrisiken – insgesamt –	2 040	8 903	93	674	257	670
Kreditderivate – insgesamt –	9 728	9 834	268	46	411	90
Derivative Geschäfte – insgesamt –	285 511	309 249	9 577	4 967	7 949	4 853

88

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Für alle Kontrakte werden Marktwerte einschließlich Stückzinsen gezeigt. Eine Verrechnung positiver und negativer Marktwerte von Kontrakten mit der gleichen Gegenpartei wurde nicht vorgenommen. Nettingverfahren sind hierbei ebenfalls nicht zur Anwendung gekommen.

Derivative Geschäfte – Fristengliederung

	Zins- risiken	Zins- risiken	Wäh- rungs- risiken	Wäh- rungs- risiken	Aktien- und sonstige Preis- risiken	Aktien- und sonstige Preis- risiken	Kredit- derivate	Kredit- derivate
Nominalwerte in Mio €	31. 12. 2008	31. 12. 2007	31. 12. 2008	31. 12. 2007	31. 12. 2008	31. 12. 2007	31. 12. 2008	31. 12. 2007
Restlaufzeiten								
– bis 3 Monate	21 535	21 777	16 301	21 066	161	414	310	125
– mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	39 786	48 154	5 405	10 488	691	508	641	293
– mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	76 048	81 532	11 551	5 301	671	4 462	6 546	5 440
– mehr als 5 Jahre	87 395	92 653	15 722	9 541	517	3 519	2 231	3 976
Gesamt	224 764	244 116	48 979	46 396	2 040	8 903	9 728	9 834

Die Fristengliederung der Geschäfte beruht auf Restlaufzeiten. Dabei wird bei den Zinsrisikokontrakten auf die Laufzeit des Underlyings abgestellt und bei den übrigen Risiken die Kontraktlaufzeit herangezogen.

89

Derivative Geschäfte – Kontrahentengliederung

	Nominal- werte	Nominal- werte	Positive Markt- werte	Positive Markt- werte	Negative Markt- werte	Negative Markt- werte
in Mio €	31. 12. 2008	31. 12. 2007	31. 12. 2008	31. 12. 2007	31. 12. 2008	31. 12. 2007
Banken in der OECD	248 698	265 643	7 359	3 887	7 227	3 950
Banken außerhalb der OECD	1 097	1 143	10	5	32	5
Öffentliche Stellen in der OECD	5 823	4 812	276	130	88	22
Sonstige Kontrahenten*	29 893	37 651	1 932	945	602	876
Gesamt	285 511	309 249	9 577	4 967	7 949	4 853

* inklusive Börsenkontrakte

Derivative Geschäfte – Handelsgeschäfte

in Mio €	Nominal- werte	Nominal- werte	Positive Markt- werte	Positive Markt- werte	Negative Markt- werte	Negative Markt- werte
	31. 12. 2008	31. 12. 2007	31. 12. 2008	31. 12. 2007	31. 12. 2008	31. 12. 2007
Zinskontrakte	200 089	210 318	4 314	2 447	4 605	2 751
Währungskontrakte	44 521	42 301	2 054	609	1 251	640
Aktienkontrakte	198	750	7	25	6	15
Kreditderivate	4 521	4 969	168	31	154	23
Gesamt	249 329	258 338	6 543	3 112	6 016	3 429

Handelsgeschäfte sind Abschlüsse, die im Rahmen der Handelslinien kontrahiert werden und deren Erfolge in das Handelsergebnis einfließen. Sie dienen sowohl der gegenseitigen Absicherung von derivativen Handelspositionen als auch der Absicherung von bilanzwirksamen Handelsinstrumenten.

90 Steuerabgrenzungen

Für latente Steuern besteht eine Rückstellung in Höhe von 53 068 Tsd € (Vorjahr 1 713 Tsd €).

Pensionsgeschäfte

Im Rahmen von echten Pensionsgeschäften wurden Wertpapiere und andere Vermögensgegenstände mit einem Buchwert von insgesamt 5 940 Mio € (Vorjahr 5 635 Mio €) von der NORD/LB übergeben.

8. Deckungsrechnung

(Altbestand/Emissionen vor dem 19. Juli 2005)

in Tsd €	2008	2008	2007	2007
Pfandbriefdeckung				
Deckungspflichtige Verbindlichkeiten				
– Pfandbriefe	3 406 183		4 438 996	
– geloste und gekündigte Stücke	32		33	
– Namenspfandbriefe (zur Sicherung aufgenommener Darlehen)	<u>32 278</u>		<u>32 278</u>	
		3 438 493		4 471 307
Deckungswerte				
– Darlehen gegen Grundpfandrechte an Kunden	3 259 496		3 889 825	
– Wertpapiere öffentlicher Emittenten	151 096		1 288 430	
– Ersatzdeckung	<u>225 000</u>		<u>160 093</u>	
		3 635 592		5 338 348
Überdeckung		197 099		867 041
Kommunaldeckung				
Deckungspflichtige Verbindlichkeiten				
– Kommunalschuldverschreibungen	13 083 960		17 081 076	
– geloste und gekündigte Stücke	4		13	
– Namenskommunalschuldverschreibungen (zur Sicherung aufgenommener Darlehen)	<u>1 553 980</u>		<u>1 699 975</u>	
		14 637 944		18 781 064
Deckungswerte				
– Kommunaldarlehen				
– an Kreditinstitute	6 175 661		8 401 782	
– an Kunden	8 099 669		9 495 592	
– Wertpapiere öffentlicher Emittenten	481 571		1 065 255	
– Termingelder öffentlich-rechtlicher Kreditinstitute	4 689		2 051	
– Ersatzdeckung	<u>485 278</u>		<u>526 409</u>	
		15 246 868		19 491 089
Überdeckung		608 924		710 025

91

Dieser Altbestand (Deckung und Umlauf) wurde gemäß § 51 PfandBG gekapselt und wird getrennt vom neuen Deckungsregister nach den bis zum Inkrafttreten des PfandBG geltenden Vorschriften geführt.

9. Deckungsrechnung der NORD/LB gemäß § 28 Pfandbriefgesetz

Im Umlauf befindliche Pfandbriefe und Deckungsmassen:

in Mio €	Nennwert	Barwert	Risiko- barwert (+ 250 bp)	Risiko- barwert (– 250 bp)	Risiko- barwert Währungs- stress
Hypothekendarfandbriefe					
Gesamtbetrag des Umlaufs	822 (222)	858 (223)	843 (217)	872 (229)	
Gesamtbetrag der Deckungsmasse	1 591 (706)	1 656 (706)	1 553 (657)	1 776 (765)	
Überdeckung	769 (484)	798 (483)	710 (440)	904 (536)	
Überdeckung in %	94 (218)	93 (217)	84 (203)	104 (234)	
Öffentliche Darfandbriefe					
Gesamtbetrag des Umlaufs	23 993 (19 249)	24 897 (19 323)	23 001 (17 868)	27 199 (21 085)	23 551 (18 319)
Gesamtbetrag der Deckungsmasse	25 652 (21 444)	26 238 (20 745)	24 185 (18 966)	28 696 (22 968)	24 185 (18 966)
Überdeckung	1 659 (2 195)	1 341 (1 422)	1 184 (1 098)	1 497 (1 883)	634 (647)
Überdeckung in %	7 (11)	5 (7)	5 (6)	6 (9)	3 (4)
Schiffsdarfandbriefe					
Gesamtbetrag des Umlaufs	500 (100)	463 (101)	450 (96)	477 (106)	450 (96)
Gesamtbetrag der Deckungsmasse	727 (222)	716 (227)	655 (213)	661 (243)	590 (175)
Überdeckung	227 (122)	253 (126)	205 (117)	184 (137)	140 (79)
Überdeckung in %	45 (122)	55 (125)	46 (122)	39 (129)	31 (82)

In den Deckungsmassen sind keine Derivate enthalten.

**Laufzeitstruktur der im Umlauf befindlichen Pfandbriefe sowie
Zinsbindungsfristen und Deckungsmassen:**

Restlaufzeiten bzw. Zinsbindungsfristen				
in Mio €	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	mehr als 10 Jahre
Hypothekendarfandbriefe	640	182	1	–
	(165)	(32)	(25)	(–)
Deckungsmasse	281	452	783	76
	(141)	(110)	(432)	(23)
Öffentliche Darfandbriefe	5 637	9 792	5 877	2 688
	(2 649)	(10 309)	(4 846)	(1 445)
Deckungsmasse	3 370	8 584	11 950	1 748
	(2 183)	(6 395)	(11 353)	(1 513)
Schiffsdarfandbriefe	100	400	–	–
	(–)	(100)	(–)	(–)
Deckungsmasse	148	322	205	52
	(64)	(108)	(47)	(3)

93

Zur Deckung von Darfandbriefen verwendete Forderungen nach Größenklassen:

Deckungswerte		
in Mio €	31. 12. 2008	31. 12. 2007
Hypothekendarfandbriefe		
bis 0,3 Mio €	451	143
mehr als 0,3 Mio € bis 5 Mio €	305	108
mehr als 5 Mio €	836	455
	1 592	706
Schiffsdarfandbriefe (ausschließlich Seeschiffe)		
bis 0,5 Mio €	–	–
mehr als 0,5 Mio € bis 5 Mio €	38	101
mehr als 5 Mio €	689	121
	727	222

**Zur Deckung von Hypothekenpfandbriefen verwendete Forderungen nach Staaten,
in denen die Grundstückssicherheiten liegen, und nach Nutzungsart:**

Deckungswerte

in Mio €	gewerblich		wohnwirtschaftlich		Sonstige	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Deutschland						
Wohnungen	–	–	96	31	–	–
Einfamilienhäuser	–	–	279	91	–	–
Mehrfamilienhäuser	–	–	217	56	–	–
Bürogebäude	416	299	–	–	–	–
Handelsgebäude	112	74	–	–	–	–
Industriegebäude	3	–	–	–	–	–
Sonstige gewerblich genutzte Gebäude	289	72	–	–	–	–
94 Unfertige und nicht ertragsfähige Neubauten	20	1	–	–	–	–
Bauplätze	–	–	–	–	–	–
Grundstücke	1	1	–	–	–	–
sichernde Überdeckung	–	–	–	–	–	29
Luxemburg						
Bürogebäude	–	–	53	54	–	–
Frankreich						
Bürogebäude	–	–	25	–	–	–
Niederlande						
Bürogebäude	–	–	42	–	–	–
Österreich						
Handelsgebäude	–	–	9	9	–	–

Mindestens um 90 Tage rückständige Leistungen bei den zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendeten Forderungen bestanden in Höhe von von 1 586,0 Tsd € (Vorjahr 15,5 Tsd €) gegenüber in Deutschland liegenden Grundstückssicherheiten.

Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren sowie Übernahme von Grundstücken zur Verhütung von Verlusten sind nicht durchgeführt worden. Rückstände auf zu entrichtende Zinsen bestanden in Höhe von 720 Tsd € (Vorjahr 20 Tsd €).

Die im Berichtsjahr auf Hypotheken erfolgten Rückzahlungen gliedern sich wie folgt:

in Mio €	Nutzungsart			
	gewerblich 2008	gewerblich 2007	wohnmitt- schaftlich 2008	wohnmitt- schaftlich 2007
durch Amortisation	9	4	17	4
in anderer Weise	–	–	4	1

Zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Art des Schuldners bzw. der gewährenden Stelle und deren Sitz:

in Mio €	Staat	Regionale Gebiets- körper- schaften	Örtliche Gebiets- körper- schaften	Sonstige Schuldner
Deutschland	96 (72)	6 348 (4 814)	3 024 (2 341)	15 281 (13 513)
Irland	19 (-)	- (-)	- (-)	- (-)
Griechenland	80 (-)	- (-)	- (-)	- (-)
Spanien	- (-)	95 (82)	10 (5)	- (-)
Italien	25 (50)	- (-)	- (-)	- (-)
Lettland	- (-)	- (-)	42 (-)	- (-)
Ungarn	20 (20)	- (-)	- (-)	- (-)
Luxemburg	- (-)	- (-)	- (-)	75 (75)
Österreich	- (-)	- (-)	- (-)	536 (475)

96

Mindestens 90 Tage rückständige Leistungen bei den zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendeten Forderungen bestanden im Vorjahr nicht.

**Zur Deckung von Schiffspfandbriefen verwendete Forderungen nach Staaten,
in denen die beliebigen Schiffe und Schiffsbauwerke registriert sind, getrennt nach Schiffsarten:**

Deckungswerte						
in Mio €	Seeschiffe 31.12.2008	Seeschiffe 31.12.2007	Binnen- schiffe 31.12.2008	Binnen- schiffe 31.12.2007	Sonstige 31.12.2008	Sonstige 31.12.2007
Deutschland	592	177	–	–	–	–
Zypern	116	35	–	–	–	–
sichernde Überdeckung	–	–	–	–	19	10

Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren sowie Übernahme von Schiffen oder Schiffsbauten zur Verhütung von Verlusten sind nicht durchgeführt worden. Rückstände auf zu entrichtende Zinsen bestanden nicht.

Die im Berichtsjahr auf Schiffshypotheken erfolgten Rückzahlungen gliedern sich wie folgt:

Schiffsart				
in Mio €	Seeschiffe 2008	Seeschiffe 2007	Binnen- schiffe 2008	Binnen- schiffe 2007
durch Amortisation	65	1	–	–
in anderer Weise	31	1	–	–

10. Anteilsbesitz

Die nachstehende Liste enthält den Anteilsbesitz gemäß § 285 Ziffer 11 HGB und Beteiligungen im Sinne von § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB. Erfasst sind alle Unternehmen, an denen ein Anteilsbesitz von 20 Prozent oder

mehr besteht, soweit sie für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht von untergeordneter Bedeutung sind, sowie Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, die 5 Prozent der

Stimmrechte überschreiten. Die Festlegung des Konsolidierungskreises für verbundene Unternehmen erfolgt nach IFRS-Vorgaben. Aufgeführt wurde der jeweils letzte vorliegende festgestellte Jahresabschluss der Gesellschaften.

In den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen:

98

Nr.	Name/Sitz	Kapitalanteil v.H.	Eigenkapital ¹⁾ TEUR	Ergebnis TEUR
1.	BLB Immobilien GmbH, Bremen	100,0	24 000	–
2.	BLB Leasing GmbH, Oldenburg	100,0	511	–
3.	Braunschweig-Informationstechnologie GmbH, Braunschweig	100,0	3 147	–
4.	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen ⁵⁾	92,5	1 256 904	28 000
5.	Bremische Grundstücks-GmbH, Bremen	100,0	56 892	1 253
6.	Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover ⁵⁾	100,0	686 922	626
7.	Malibo GmbH & Co. Unternehmensbeteiligungs-KG, München	77,8	20 024	1 735
8.	Nieba GmbH, Hannover ²⁾	100,0	382 200	–
9.	NORDCON Asset Management Holding GmbH, Hannover	100,0	12 323	– 4
10.	NORDCON Investment Management AG, Hannover ⁵⁾	100,0	6 102	– 1 390
11.	Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg ^{5) 6)}	100,0	674 422	18 770
12.	NORD/FM Norddeutsche Facility-Management GmbH, Hannover ²⁾	100,0	636	–
13.	NORD/LB Covered Finance Bank S.A. Luxemburg ^{5) 6)}	100,0	43 490	5 647
14.	NORD/LB Informationstechnologie GmbH (NORD/IT), Hannover ²⁾	100,0	25	–
15.	Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligungsgesellschaft mbH, Hannover ²⁾	100,0	589 520	–
16.	NORDWEST VERMÖGEN Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG, Bremen	100,0	40 000	2 281
17.	Öffentliche Facility Management GmbH, Braunschweig	100,0	25	–
18.	Öffentliche Facility Management Leben GmbH & Co. KG, Braunschweig	100,0	18 994	– 36
19.	Öffentliche Facility Management Sach GmbH & Co. KG, Braunschweig	100,0	15 947	– 35
20.	Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig	75,0	10 347	641
21.	Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig	75,0	247 662	9 885
22.	PANIMA GmbH & Co. Objekte Braunschweig KG, Pöcking	94,0	7 561	774
23.	PANIMA GmbH & Co. Objekt Hannover KG, Pöcking ⁴⁾	94,0	– 20 744	3 137
24.	Skandifinanz Bank AG, Zürich (in Tsd CHF) ⁵⁾	100,0	60 547	5 045

In den Konzernabschluss einbezogene Gemeinschaftsunternehmen:

Nr. Name/Sitz	Kapitalanteil v.H.	Eigenkapital ¹⁾ TEUR	Ergebnis TEUR
1. Bank DnB NORD A/S, Kopenhagen/Dänemark ^{5) 6)}	49,0	1 014 255	- 63 796
2. KreditServices Nord GmbH, Hannover	49,0	4 800	- 222
3. LHI Leasing GmbH, München	49,0	50 511	10 068
4. SGK Servicegesellschaft Kreditmanagement mbH, Frankfurt/M.	33,3	1 757	- 709

Nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen:

Nr. Name/Sitz	Kapitalanteil v.H.	Eigenkapital ¹⁾ TEUR	Ergebnis TEUR
1. BGG Oldenburg GmbH & Co. KG, Bremen	100,0	4 951	228
2. BLB Consulting GmbH, Bremen	100,0	11 457	475
3. Braunschweig-Beteiligungs GmbH, Braunschweig	100,0	8 879	-
4. Braunschweig Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Braunschweig ²⁾	100,0	53 126	-
5. Bremische Grundstücks-GmbH & Co. Präsident-Kennedy-Platz, Bremen	100,0	14 371	802
6. Bremische Grundstücks-GmbH & Co. Wohnanlagen Groß-Bonn, Bremen	100,0	1 500	76
7. Bürohaus Ricklinger Kreisel GmbH & Co. Vermietungs-Kommanditgesellschaft, Hannover	100,0	12 401	7 254
8. City Center Magdeburg I GbR, Magdeburg ⁴⁾	94,0	-17 891	-103
9. HALOR GmbH, Pöcking	100,0	3 432	- 1 235
10. HERMA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover	100,0	22 518	-
11. Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mbH IDB & Co. – Objekt Zietenterrassen – KG, Göttingen ⁴⁾	53,3	- 2 954	- 6 890
12. Medicis Nexus GmbH & Co. KG, Icking	66,0	14 913	- 138
13. NBN Grundstücks- und Verwaltungs GmbH, Hannover	100,0	1 303	- 134
14. NBN Norddeutsche Beteiligungsgesellschaft für Immobilien in Niedersachsen mbH, Hannover	90,0	1 688	- 12
15. Norddeutsche Investitionen Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover	100,0	16 194	509
16. NORD/LB Project Holding Ltd., London	100,0	16 454	686
17. NORD/LB RP Investments LLC, Wilmington/USA (in Tsd Dollar)	100,0	5 333	2 333
18. Porzellanmanufaktur Fürstenberg GmbH, Fürstenberg a. d. Weser ²⁾	98,0	3 088	-
19. SALEG Sachsen-Anhaltinische Landesentwicklungsgesellschaft mbH, Magdeburg	56,6	12 025 (2 277)	453
20. Schiffsbetriebs-Gesellschaft Bremen mbH, Bremen	100,0	1 036	18

Nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen:

Nr. Name/Sitz	Kapitalanteil v.H.	Eigenkapital ¹⁾ TEUR	Ergebnis TEUR
21. Unterstützungseinrichtung der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg GmbH, Bremen	100,0	42 071	4 808
22. Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH & Co. Grundschulen-Vermietungs-KG, Hannover	79,8	1 790 (1 764)	941
23. Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH & Co. Objekt Celle-Altenhagen Vermietungs-KG, Hannover	72,7	1 402 (6 826)	344
24. Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH, Braunschweig ²⁾	100,0	1 278	–

Sonstiger Anteilsbesitz ab 20 Prozent:

Nr. Name/Sitz	Kapitalanteil v.H.	Eigenkapital ¹⁾ TEUR	Ergebnis TEUR
100 1. Ammerländer Wohnungsbau Gesellschaft mbH, Westerstede	32,3	27 916	1 172
2. BHS Berliner Hannoversche Software GmbH, Hannover	50,0	1 122	– 30
3. Bremer Spielcasino GmbH & Co. KG, Bremen ³⁾	49,0	–	–
4. Bremer Toto und Lotto GmbH, Bremen	33,3	3 852	322
5. BREBAU GmbH, Bremen ⁵⁾	30,0	57 644	1 435
6. Brocken Verwaltungs- und Vermietung-GmbH & Co. KG, Wernigerode	50,0	6 408	8
7. Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH, Schwerin ⁵⁾	20,9	13 162	672
8. Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH, Magdeburg ⁵⁾	20,4	9 121	236
9. DEUTSCHE FACTORING BANK Deutsche Factoring GmbH & Co. KG, Bremen ⁵⁾	27,5	47 154	14 000
10. FORMA Beteiligungs GmbH & Co. Mobilienleasing KG, Pöcking	31,1	1 492	1 457
11. Gewobau Gesellschaft für Wohnungsbau Vechta mbH, Vechta	20,5	7 715	490
12. GSG OLDENBURG Bau- und Wohngesellschaft mbH, Oldenburg ⁵⁾	22,2	55 254	2 144
13. Haus- und Boden-Anlagefonds Dr. Adolf Darjes & Co. KG 6-Städte-Fonds (HB-Fonds 30K) i. L., Bremen ³⁾	42,0	–	–
14. Herrenhausen Verwaltungs GmbH Gastronomie & Co. KG, Hannover	25,0	1 999	– 182
15. INI International Neuroscience Institute Hannover GmbH, Hannover ⁴⁾	22,7	– 7 401	146
16. Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg ⁵⁾	25,0	206 150	61 150
17. KESOL Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG, Pöcking	27,4	2 586	52
18. LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin–Hannover, Hannover ⁵⁾	44,0	310 770	13 600

Sonstiger Anteilsbesitz ab 20 Prozent:

Nr. Name/Sitz	Kapitalanteil v.H.	Eigenkapital ¹⁾ TEUR	Ergebnis TEUR
19. Linovo Productions GmbH & Co. KG, Pöcking ³⁾	45,2	–	–
20. Medical Park Hannover GmbH, Hannover	50,0	1 148	82
21. Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH, Schwerin	26,0	7 106	546
22. Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) mit beschränkter Haftung, Hannover	39,8	4 034	1 028
23. NBV Beteiligungs-GmbH, Hamburg	28,6	18 898	1 213
24. NORD Holding Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover	40,0	95 627	42 379
25. NORD KB Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover	28,7	16 520	14 360
26. Öffentliche Versicherung Bremen, Bremen	20,0	5 410	260
27. Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover ⁵⁾	49,9	37 439	27 214
28. USPF III Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf	42,9	13 219	10 521

Bei folgendem Unternehmen ist die NORD/LB unbeschränkt haftende Gesellschafterin (§ 285 Nr. 11a HGB)

GLB GmbH & Co. OHG, Frankfurt am Main

101

Beteiligungen im Sinne von § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB, soweit nicht bereits als Konzernunternehmen oder sonstiger Anteilsbesitz erfasst

Niedersächsische Bürgschaftsbank (NBB) Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover
 Berlin-Hannoversche Hypothekenbank AG, Berlin/Hannover
 CeWe Color Holding AG, Oldenburg
 euromicron AG, Frankfurt am Main
 HCI HAMMONIA SHIPPING AG, Hamburg
 asknet AG, Karlsruhe

Anmerkungen:

¹⁾ Eigenkapitalbegriff entsprechend §§266 und 272 HGB; Klammerwerte geben ausstehende Einlagen an.

²⁾ Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisübernahmevertrag.

³⁾ Angaben unterbleiben nach §286 Abs. 3 Satz 2 HGB.

⁴⁾ Eine tatsächliche Überschuldung der Gesellschaft liegt nicht vor.

⁵⁾ Angabe auch gemäß §340a Abs.4 Nr.2 HGB (Kreditinstitute werden als große Kapitalgesellschaften interpretiert)

⁶⁾ Unternehmen veröffentlicht Abschlusszahlen nur nach IAS/IFRS

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und

Ertragslage der Norddeutsche Landesbank Girozentrale vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Landesbank so dargestellt sind, dass ein den

tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Landesbank beschrieben sind.

102

Hannover/Braunschweig/Magdeburg,
den 4. März 2009
Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Der Vorstand

Dr. Dunkel

Schulz

Dr. Allerkamp

Forst

Halblaub

Dr. Riegler

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht haben wir folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover, Braunschweig und Magdeburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach §317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirt-

schaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie

die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Landesbank. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Landesbank und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

103

Hannover, den 5. März 2009

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Müller-Tronnier
Wirtschaftsprüfer

Hultsch
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Vorstand der Bank unterrichtete den Aufsichtsrat und die von ihm eingesetzten Ausschüsse im Berichtsjahr regelmäßig über die geschäftliche Entwicklung und über die Lage der Bank. Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben über die ihnen vorgelegten Geschäftsvorfälle und sonstigen Angelegenheiten, die nach der Satzung und den in deren Rahmen erlassenen Regelungen der Entscheidung dieser Gremien bedürfen, Beschluss gefasst. Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und des betrieblichen Bereiches wurden in mehreren Sitzungen eingehend erörtert.

Den Abschluss der NORD/LB für das Geschäftsjahr 2008 hat die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Ergänzend nahm der Wirtschaftsprüfer an der Jahresabschlussitzung des Aufsichtsrates am 23. März 2009 teil und berichtete über die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung.

Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung der Abschlussprüfer zugestimmt und nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen erhoben. In seiner Sitzung am 23. März 2009 billigte der Aufsichtsrat den Lagebericht sowie den Abschluss zum 31. Dezember 2008, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat schlägt der Trägerversammlung vor, dem Vorstand Entlastung zu erteilen und den Überschuss des Geschäftsjahres 2008 der NORD/LB wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 76,0 Mio € an die Träger.

Die Dotierung der Gewinnrücklagen mit 24,1 Mio € ist im vorliegenden Abschluss bereits berücksichtigt.

Neu in den Aufsichtsrat entsandt wurden:
zum 1. 1. 2008 Frau Ilse Thornagel
zum 15. 1. 2008
Herr Dr. Gert Hoffmann

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand der Bank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht ihm sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank seine Anerkennung für die im Bankjahr 2008 geleistete Arbeit aus.

Hannover/Braunschweig/
Magdeburg
im März 2009

Hartmut Möllring
Finanzminister
Land Niedersachsen

Bericht der Trägerversammlung

Die Trägerversammlung nahm im Berichtsjahr die ihr durch Staatsvertrag und Satzung auferlegten Aufgaben wahr. Die Trägerversammlung hat über die vom Aufsichtsrat vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses beschlossen und dem Vorstand und dem Aufsichtsrat Entlastung erteilt.

In ihrer Sitzung am 24. September 2008 hat die Trägerversammlung der Bestellung von Herrn Dr. Dunkel zum Vorstandsvorsitzenden der Norddeutschen Landesbank zugestimmt. In ihrer Sitzung am 12. Dezember 2008 hat die Trägerversammlung eine Änderung der Satzung der NORD/LB und die Emission von Hybridkapital beschlossen.

Aus der Trägerversammlung schieden aus:
zum 30.6.2008 Herr Heinrich Heine

Neu in die Trägerversammlung entsandt wurden:
zum 10.7.2008 Herr Dr. Ingolf Lange

Die Trägerversammlung dankt dem Aufsichtsrat, dem Vorstand und den Mitarbeitern der Bank für die geleistete Arbeit.

Hannover/Braunschweig/
Magdeburg
im März 2009

Thomas Mang
Präsident
Sparkassenverband Niedersachsen



Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Norddeutsche Landesbank Girozentrale
Friedrichswall 10, 30159 Hannover
Telefon (05 11) 3 61-0, Telefax (05 11) 3 61-25 02

Norddeutsche Landesbank Girozentrale Braunschweigische Landessparkasse
NORD/LB Zentrum, Friedrich-Wilhelm-Platz, 38100 Braunschweig
Telefon (05 31) 4 87-0, Telefax (05 31) 4 87-77 38

Norddeutsche Landesbank Girozentrale Landesbank für Sachsen-Anhalt
Breiter Weg 7, 39104 Magdeburg
Telefon (03 91) 5 89-0, Telefax (03 91) 5 89-17 06

www.nordlb.de
www.nordlb.com